Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
34 (1900)

41 (17.2.1900)

urn:nbn:de:gbv:45:1-643878

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. ¼jährlicher Abonnementspreis 1 Mk. 50 Pfg. resp. 1 Mk. 65 Pfg. — Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstr. 5.

Fernsprechanschluss Nr. 46.

Nachrichten für Stadt und Land.

Inserate finden die wirksamst Verbreitung und kosten pro Zeile 15 Pfg., für ausländische 20 Pfg.

Agenten: Oldenburg Annoncen-Expeditionen von F. Büttner, Mottenstr. 1 u. Ant. Parussel, Haarenstraße Nr. 5. Delmenhorst: J. Töbelmann, Bremen: Herren E. Schlotte u. W. Scheller

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

№ 41. Oldenburg, Sonnabend, den 17. Februar 1900. XXXIV. Jahrgang

Hierzu drei Beilagen.

Der Krieg in Südafrika.

* **Oldenburg**, 17. Februar.

Nach all dem Mißgeschick der letzten Wochen haben die Engländer jetzt auf dem westlichen Teil des Kriegsschauplatzes einen — in seinen thatsächlichen Ergebnissen allerdings noch nicht übersehbaren — Erfolg errungen: General French ist mit Artillerie, Kavallerie und Infanterie bei Kimberley eingetroffen.

Wir lassen zunächst die darüber eingelaufenen englischen Telegramme folgen:

London, 16. Febr. Amtlich. Generalfeldmarschall Roberts telegraphiert aus Jacobsdaal vom 16. ds.: General French mit Artillerie, Kavallerie und berittener Infanterie ist in Kimberley eingetroffen. (Das Kriegsamt fügt der Depesche des Feldmarschalls Roberts hinzu: Bemerkenswert ist, daß diese Depesche aus Jacobsdaal datiert ist, welcher Ort für die Buren ein wichtiges Verproviantierungszentrum war.) — London, 16. Febr. Die Ankunft des Generals French in Kimberley erfolgte am Donnerstag Abend. — London, 16. Febr. Das Postamt kündigt an, daß die telegraphische Verbindung mit Kimberley wieder hergestellt ist. — Kapstadt, 16. Febr. General French warf Nachts durch plötzliches Erscheinen, nach einem Record-Parforce-Marsch die Belagerer überraschend, nach schwerer Beschießung Kavallerie in die Stadt Kimberley hinein, worauf General Cronje seine Kommandos auf befestigte Positionen zurückzog. Von einem wirklichen Kampfe verlautet bisher nichts. — Eine Reuter-Meldung aus Kapstadt vom 16. Februar meldet, daß French in der Nacht zu heute Kimberley entsetzt habe. — London, 17. Februar. Feldmarschall Roberts meldet unter dem 16. Februar: General French teilte heute Morgen folgendes mit: Ich habe den Feind auf der Südseite von Kimberley, sowie von Alexandersfontein bis Olifantsfontein, gänzlich vertrieben und bin jetzt dabei, ein Terrain zu besetzen. Ich habe ein feindliches Lager eingenommen mit Lebensmitteln und Munition-Depots. Unser Gesamtverlust beträgt 20 Mann. Kimberley ist wohl und munter.

Nach diesen Depeschen ist es General French also gelungen (vergl. dazu die Kartenskizze in der 1. Beilage), die linke Flanke der Burenstellung bei Magersfontein zu umgehen und nach Kimberley vorzudringen. Ob er die Stadt thatsächlich bereits „entsetzt" hat, erscheint noch zweifelhaft. Eine offizielle Meldung liegt darüber noch nicht vor; die offiziellen Depeschen sprechen vielmehr nur davon, daß French Kimberley „erreicht" hat. Und nur diese Thatsache bestätigt auch Frenchs Telegramm über die Besetzung von Terrain südlich von Kimberley. Höchst verdächtig ist es auch, daß kein Wort von einem Kampf mit den Buren gemeldet wird. Es liegt daher die Annahme sehr nahe, daß die Buren, wie schon öfter, die Engländer zunächst haben unbehelligt vorrücken lassen, um ihnen dann eine um so sicherere Niederlage zu bereiten. So wird denn auch schon von privater Seite gemeldet, daß General Cronje seine Hauptmacht auf stärkere Stellungen zurückzog und nur kleine Kommandos bei Magersfontein beließ. Und in London selbst wurden die Depeschen des Generals Roberts gestern nur zögernd und überaus ruhig aufgenommen. French wird nirgends als Sieger verkündet. Alles erwartet sorgenvoll eine entscheidende Schlacht. Die Transvaal-Gesandtschaft in Brüssel erklärt die Meldung vom Einzuge Frenchs in Kimberley für völlig unverständlich, zumal da die Depesche Roberts aus Jakobsdaal datiert, wo der Burengenenarl Cronje eine feste Stellung inne hat. Cronje müßte also vorher vertrieben worden sein, wovon die Depesche nichts sagt. Man glaubt in Brüssel, daß French in eine Falle gelockt ist und aus Kimberley nicht mehr heraus kann; jedenfalls bleiben nähere Nachrichten abzuwarten, bevor ein Urteil über den Einzug Frenchs in Kimberley möglich ist.

Es ist also ganz verfrüht, jetzt schon von einem großen Erfolg der Engländer zu sprechen. Dieser wird erst Thatsache sein, wenn die Hauptmasse der Truppen des Lord Roberts siegreich mit den Buren zusammengestoßen sein wird, oder wenn es dem Feldmarschall möglich sein wird, seinen Marsch in das Innere des Oranje-Freistaates, nach Bloemfontein, anzutreten.

Die Möglichkeit eines baldigen großen Erfolges der Engländee bei Kimberley erscheint aber umso zweifelhafter, als sich die Niederlage, die sie in diesen Tagen auf dem benachbarten Kriegsschauplatz bei Rensburg erlitten haben, als immer schwerer erweist, Roberts aber zu weiterem Vordringen auf die Mithilfe der bei Rensburg stehenden Truppen rechnete. Gestern wurde schon gemeldet, daß die Engländer Rensburg räumen mußten und sich nach dem südlich davon belegenen Arundel zurückgezogen haben. Heute liegen darüber folgende nähere Nachrichten vor: Arundel, 16. Februar. Der Rückzug der unter dem Befehl des Generals Clement stehenden britischen Streitkräfte von Rensburg nach Arundel erfolgte in der Nacht. Die Nachhut der Truppen traf heute früh in Arundel ein. Der Feind besetzte sofort die alten Stellungen in den Taaiboschbergen, von wo er die britischen Kavalleriepatrouillen beschoß. Die englische Artillerie erwiderte das Feuer. — Arundel, 16. Februar. Reuter-Meldung. Die Buren besetzten Rensburg. Eine starke Abteilung Buren ist in westlicher Richtung gesehen; dieselbe war anscheinend auf einem Plünderungszuge (?) begriffen. Bisher schafften die Buren ihren Vierzigpfünder nicht weiter vorwärts. Große Abteilungen von Buren waren überhaupt noch nicht sichtbar,

Auch bei Colesberg (nordwestlich von Rensburg) ist es zu einem Zusammenstoß gekommen. Nach einer Depesche von Burenseite aus Colesberg eröffneten am 12. Februar früh die Verbündeten einen Angriff auf den rechten Flügel der Engländer. Hierbei gelang es General Lemmer, eine Bergkuppe zu nehmen, welche den Hauptpunkt der englichsen Stellung bildete. Der Kampf dauerte den ganzen Tag. Die Verbündeten verloren 9 Tote, 14 Verwundete und 5 Gefangene. Auch um die Stellungen der Generale Grobler und Delarey tobte ein heftiger Kampf. Letzterer drang in den rechten Flügel der Engländer ein, nahm eine wichtige Position und vertrieb sie aus dem Lager. Die Verluste der Engländer sind schwer. Ein britisches Maximgeschütz wurde im Kampfe erobert, ein anderes von den Engländern im Stich gelassen. Die Engländer richten auf die Stellung, welche wir ihnen abgenommen, ein heftiges Bombardement. General Schömann erwiderte entsprechend. Der Verlust der Engländer an der Stelle, wo Lemmer focht, wird auf 200 geschätzt.

Vom Kriegsschauplatz in Natal berichten Telegramme der „Morning-Post" aus Chieveley und Springfield, daß die Buren den Tugela überschritten und die früheren Stellungen der Engländer bei Spearmans Farm besetzt haben. Am 13. griffen sie die englischen Vorposten jenseits der springfielder Brücke an, wobei ein Leutnant und 6 Mann gefangen genommen wurden. Dundonalds Rekognoszierung endete mit dessen Rückzug, wobei sein Nachtrab hart bedrängt wurde. Mehrere Batterien und berittene Infanterie warfen sich den Verfolgern entgegen, und Dundonald gelangte glücklich ins Lager zurück. — Aus Ladismith liegen Meldungen bis zum 9. Februar vor; dieselben erwähnen nicht, ob Pferdefleisch gegessen wird, behaupten jedoch, es sei noch Nahrung auf erhebliche Zeit vorhanden. Am 4. Februar wurde ein Armeebefehl erlassen, welcher die Garnison vor Ueberrumpelung durch die Buren warnt, die in britischen Uniformen und mit britischen Hornsignalen eine britische Entsatzkolonne simulieren würden. Herbert Foß, ein bekannter nataler Radfahrer, früher in Harrysmith ansässig, wurde vom Kriegsgericht in Ladismith zu einem Jahre Zuchthaus verurteilt, weil er unter englischen Soldaten entmutigende Mitteilungen ausstreute. Er hatte bestritten, daß, wie man den Soldaten erzählte, Präsident Steijn von den Freistaatern mit Erschießen bedroht wurde, weil er den Freistaat in den Krieg verwickelt habe, und daß Steijn schleunigst nach Pretoria fliehen mußte.

*

Nach einem in London veröffentlichten amtlichen Bericht sind am 13. Februar sechs neue Batterien reitende Artillerie, 15 Batterien Feldartillerie und drei Bataillone Infanterie formiert worden.

In beiden Häusern des englischen Parlaments haben abermals Debatten stattgefunden, in denen wichtige, mit dem südafrikanischen Kriege zusammenhängende Fragen erörtert wurden. Die offenbare Unzulänglichkeit der bereits mitgeteilten Regierungsvorschläge zur Reform des englischen Heerwesens wurde im Oberhause namentlich von Lord Rosebery wirksam beleuchtet. Dieser gemäßigt liberale Staatsmann, auf den weite Kreise in England wohl nicht mit Unrecht als auf den „kommenden Mann" blicken, kritisierte eingehend die statistischen Phantasiegrößen, mit denen die Minister, zwecks Konservierung ihrer Portefeuilles, dem Lande ein Gefühl der Zuversicht einreden, zu dem die Wirklichkeit keine Ursache bietet. Lord Rosebery erklärte, der Kriegsminister Lansdowne habe auf dem Papier eine in Großbritannien bereit stehende Macht von 409 000 Mann gezeigt, doch zweifle er, ob diese Ziffer vor einer genauen Prüfung Stand halten würde. Freiwillige könnten nicht eigentliche Soldaten genannt werden. Günstige Nachrichten aus Südafrika hätten in den letzten Tagen zur Hoffnung auf noch bessere Anlaß gegeben. Doch hätten die Engländer während des Krieges, obgleich sie auf ihrem eigenen Gebiet kämpften, nirgends einen Zoll weiter vorwärts kommen können. Wenn man noch weitere 50 000 Mann brauche, so wisse er nicht, wo sie hergenommen werden sollten. Man könnte einwenden, daß es nicht weise sei, die Schwäche des Landes so vor aller Augen zu enthüllen, aber die anderen Nationen hätten die Lage Englands besser gekannt als die Engländer selbst. Wenn England Südafrika verliere, so verliere es seine wichtigste Basis außerhalb der eigenen Inseln. Es verliere den Rückhalt bei den Kolonien, welcher sich herleite aus der Ueberzeugung der Kolonien, daß sie angegliedert seien an ein starkes Reich, und dann werde das Kolonialreich von England sich trennen. Lord Salisbury wußte darauf im Grunde weiter nichts zu erwidern, als daß es nicht dem Gebrauch der Väter entspreche, sich durch einige Niederlagen im Anfang eines Krieges, in dem Maße entmutigen und niederdrücken zu lassen, wie es bei der Opposition der Fall zu sein scheine. Die Regierung sei überzeugt davon, den Feldzug zu einem für England günstigen Ende führen zu können. Die Regierungsvorschläge zur Heeresreform stünden im Einklange mit der öffentlichen Meinung, die der Einführung der auf dem Kontinent neuerdings üblichen allgemeinen Wehrpflicht durchaus abgeneigt sei. Auf die von Lord Rosebery angeschnittene und nach ihm auch von Lord Kimberley erörterte Frage des russischen Vorgehens in Zentralasien einzugehen, lehnte der Premierminister ab.

Die Kohlennot.

* **Oldenburg**, 17. Februar.

Aus Berlin, 16. Februar, wird uns geschrieben: „Der preußische Eisenbahnminister v. Thielen hat heute im Reichstag die Kohlennot als „eine vorübergehende Erscheinung" bezeichnet. Er sähe die Kohlennot nicht so schwarz an, wie sie geschildert werde. Dieser Ausspruch dürfte auch außerhalb des Reichstages wenig Zustimmung finden. Vorübergehend sind schließlich alle Erscheinungen. Aber hier handelt es sich doch um eine Erscheinung, die schon viel Unheil angerichtet hat und noch mehr Unheil anrichten kann. Thatsache ist, daß in Sachsen der Kohlenmangel auf das Schwerste empfunden wird. Zahlreiche Betriebe, auch das größte Eisenwerk Sachsens, sind zum Feiern gezwungen, viele Arbeiter ohne Verdienst. Selbst die sächsischen Staatsbahnen können nicht ausreichend Kohlen bekommen und machen soeben bekannt, daß demnächst eine Anzahl von Personenzügen nicht mehr verkehrt. Die für den Verkehr sicherlich einschneidende Maßregel ist prompt getroffen worden; auf der anderen Seite aber kann sich die Regierung nicht entschließen, die Aufhebung der bestehenden günstigen Kohlen-Ausfuhr-Tarife, eventuell zeitweilig, alsbald ins Werk zu setzen. Nach wie vor gehen täglich Kohlen ins Ausland, während die einheimische Industrie darbt. Die Redner des Centrums, der Konservativen, der Nationalliberalen befürworteten heute übereinstimmend den schleunigen Erlaß von Maßregeln gegen die Kohlen-Ausfuhr. Läßt sich auch der Einwand des Herrn v. Thielen nicht abweisen, daß die Frage der Aufhebung der Ausnahmetarife sorgfältig geprüft und im Einvernehmen mit sämtlichen deutschen Bahnen gelöst werden muß, so ist doch eine möglichst rasche Entscheidung dringend geboten. Es wäre eine Ironie des Schicksals, wenn etwa auch die preußischen Staatsbahnen in Kohlennot gerieten!"

Die Verkehrsbeschränkungen der sächsischen Staatsbahnen betreffen nicht weniger als 370 Züge auf 81 Linien. Unter diesen Linien sind einzelne recht verkehrsreich. Verschiedene Nebenbahnen werden fast ganz dem Verkehr verschlossen.

Die Forderungen der Arbeiter betreffen Lohnerhöhungen um 10 Prozent, achtstündige Schicht und Einführung verschiedener Schutzvorrichtungen. Der Verband der Textilindustriellen in Chemnitz hat zur Verhütung der Kohlennot beschlossen, aus Nord- und Ostseehäfen Kohlen zu beschaffen, um die Fabriken nicht schließen zu müssen. Ferner wird berichtet, daß böhmische Braunkohlen aus Magdeburg über Dresden nach Böhmen geschafft wurden, nachdem sie vorher jedenfalls auf Kähnen aus Böhmen transportiert worden waren.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

— Die Ratifikation des Samoavertrages ist gestern Mittag in Berlin erfolgt. Gleichzeitig fand in London und Washington ein Austausch der Unterzeichnungen des Vertrages statt; dies wurde den beteiligten Regierungen telegraphisch mitgeteilt. Damit ist die letzte Formalität erfüllt, und es wird nun der telegraphische Bescheid nach Apia gehen, daß dort die deutsche Flagge gehißt werde. Als Gouverneur ist der jetzige Vorsitzende der Munizipalität in Apia, Dr. Solf, in Aussicht genommen.

— Im Kivustreite wird, da die Karten Deuschlands und des Kongostaates über die geographische Lage des Sees nicht übereinstimmen, eine von beiden Staaten abzusendende Abordnung zunächst an Ort und Stelle die Lage des Gewässers feststellen.

Landesbibliothek Oldenburg

— Am 19. Februar, findet im Reichspostamt eine Konferenz statt über Fragen, die mit der Personalreform im Zusammenhang stehen. An den Beratungen werden auch mehrere Oberpostdirektoren teilnehmen.

— Aus Tsintaufort wird von gestern telegraphiert: Zum Schutze der Eisenbahn-Ingenieure und des Eigentums sind 180 Mann mit zwei Geschützen von Kiautschou abgesandt worden. Man befürchtet einen Angriff seitens der Aufständischen von Kaumi.

— Die „N. A. Z." schreibt: „Angesichts der fortgesetzten Erörterung der Blättermeldung, daß auf höhere Anordnung in höheren Lehranstalten die zweite Strophe unserer Nationalhymne nicht mehr gesungen werde, ja daß diese in verbreiteten Schulliederbüchern überhaupt fortgelassen sei, haben wir an maßgebender Stelle Erkundigungen eingezogen und die Auskunft erhalten, daß selbstverständlich eine derartige Weisung nicht ergangen, auch zuständigen Ortes nichts bekannt sei, was zu diesem Gerücht Anlaß gegeben haben könnte."

— Die Frage einer Umgestaltung des höheren Unterrichtswesens scheint in der That wieder in Fluß gebracht werden zu sollen. Ueber die Einzelheiten der geplanten Reform wird man wohl das Nähere bei der Beratung des Kultusetats im preußischen Abgeordnetenhause zu hören bekommen. Nach den heute vorliegenden Angaben scheint die Absicht der Regierung dahin zu gehen, sämtlichen höheren Schulen einen gemeinsamen Unterbau zu geben, der die Klassen von Sexta bis Untersekunda einschließlich umfaßt. Von dieser Klasse an soll die Trennung in humanistische Gymnasien und Realgymnasien eintreten dergestalt, daß für die ersteren der Unterricht im Griechischen erst in der Oberstufe, von Obersekunda an, zu beginnen hätte. Für die Realgymnasien würde in der Oberstufe an die Stelle des griechischen der englische Unterricht treten.

— Heute begiebt sich der Rektor der charlottenburger technischen Hochschule, Geh. Rat Professor Riedler, mit dem Prorektor und einer Abordnung des Senats nach Kiel, um dem Prinzen Heinrich das künstlerisch ausgeführte Diplom eines Doktor-Ingenieurs zu überreichen. Prinz Heinrich wird die Abordnung Sonntag Vormittag empfangen.

— In Anwesenheit von Vertretern des Reichsmarineamts und des Reichsamts des Innern begannen gestern in Berlin die Verhandlungen des Verbandes deutscher Seeschiffervereine. Die Versammlung nahm eine Resolution zu Gunsten der Flottennovelle an, wählte den Kapitän Engelmann-Stettin zum Vorsitzenden und den hamburger Verein zum geschäftsführenden Verein für das nächste Geschäftsjahr. Sodann wurde die Schulschiffrage beraten. Geh. Rat Jonquières und Kapitän zur See Franzius erklärten, das Reichsmarineamt begrüße die Schaffung der Schulschiffe mit Freude. Die Versammlung nahm eine vom hamburger Verein beantragte Resolution an, welche erklärt, der Mangel an seemännisch ausgebildetem Schiffspersonal der Handelsmarine werde in erster Linie schneller und erfolgreicher durch die Einführung des Schiffsjungenzwanges gehoben. Eine weitere Resolution ward angenommen, welche die Einrichtung der Schulschiffe als nützliches Mittel zur Behebung des Mangels tüchtiger Seeleute der Handelsflotte anerkennt. Sodann ward eine Resolution angenommen, welche im Prinzip dem Regierungsentwurf eines Heimschaffungsgesetzes straffälliger Seeleute zustimmt. Eine weiter angenommene Resolution fordert eine reichsgesetzliche Einführung eines einheitlichen Ruderkommandos in der Kriegs- und Handelsflotte. Der Regierungsentwurf einer Seemannsordnung wurde als Verbesserung anerkannt; ein Beschluß hierzu ward jedoch noch nicht gefaßt.

— Der Kanzler des Flottenvereins Freiherr v. Beaulieu-Marconnay, Oberleutnant à la suite des 1. Seebataillons, ist unter Ueberführung zu den Offizieren der Reserve der Marineinfanterie und gleichzeitiger Verleihung des Charakters als Hauptmann aus dem aktiven Dienst ausgeschieden.

Ausland

Großbritannien.

Die „Times" schreiben im Anschluß an einen Artikel der „Gegenwart": Durch Gefühle, die wir verstehen, ist die öffentliche Meinung in Holland jetzt unserem Lande unfreundlich gesinnt. Die Holländer wissen aber so gut wie wir, daß die Förderung und die Aufrechterhaltung ihrer Unabhängigkeit sowie die Unabhängigkeit ihrer belgischen Nachbarn zu den grundlegenden Aufgaben unserer Politik gehörte, seitdem die Niederlande sich zuerst von dem spanischen Joch loszumachen suchten. Wir sind für diese ihre Unabängigkeit gegen die Spanier und gegen die Franzosen in langen, blutigen Kämpfen eingetreten und werden bereit sein, für sie wie in der Vergangenheit so auch in Zukunft gegen alle Angreifer einzutreten.

Frankreich.

Anläßlich der Wiederkehr des Todestages des Präsidenten Faure fand gestern in Paris in der dichtgefüllten, mit Trauerabzeichen und Fahnen geschmückten Madeleinekirche eine Gedächtnisfeier statt. Anwesend waren Loubet, die Botschafter, die Präsidenten des Senats und der Deputiertenkammer, die Mehrzahl der Minister, zahlreiche Senatoren, Deputierte und Generale. Vormittags legte Loubet einen Kranz am Grabe Faures auf dem Père la Chaise nieder.

— Der englische Botschafter Monson ist nach Paris zurückgekehrt und hat die Geschäfte der Botschaft wieder übernommen.

Aus dem Großherzogtum.

(Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.)

Oldenburg, 17. Februar.

* **Vom Hofe.** J. K. H. der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin sowie J. H. die Herzogin Sophie Charlotte wohnten gestern der „Fledermaus"-Aufführung im Theater bei.

* **Ordenverleihung.** S. K. H. der Großherzog hat zu verleihen geruht: 1. das Ehren-Ritterkreuz I. Klasse: dem königlich preußischen Ober- und Geheimen Baurat Maret, dem königlich preußischen Oberregierungsrat Herwig, dem königlich preußischen Geheimen Baurat Uhlenhuth, bei der königlichen Eisenbahn-Direktion in Hannover; 2. das Ehrenkreuz I. Klasse: dem Postmeister Rother in Vechta; 3. das Ehrenkreuz III. Klasse: dem Briefträger Lengering in Oldenburg.

* **Personalnotiz.** S. K. H. der Großherzog hat geruht, den Gymnasiallehrer z. D. Pol, früher in Jever, auf sein Ansuchen mit dem 1. März d. J. in den Ruhestand zu versetzen.

X **Militärische Personalien.** Der Einj.-Freiw.-Arzt Dr. Degenhardt vom Dragoner-Regiment Nr. 19 ist nach Hannover zur Ableistung einer Uebung beim Trainbataillon Nr. 10 kommandiert. An seine Stelle tritt vom 1. März ab Dr. Minsen. Ferner ist zur hiesigen Artillerie-Abteilung versetzt der Einj.-Freiw.-Arzt Dr. zu Jeddeloh.

* **Spielplan des großherzoglichen Theaters.** Sonntag, den 18. Februar: 68. Vorst. im Ab.: Gastspiel des Frl. Bozena Bradsky vom Hoftheater in Cassel und des Herrn Adolf Sieder von Berlin: „Die Fledermaus", Operette in 3 Akten von J. Strauß. Anfang 7 Uhr. Dienstag, den 20. Februar: 69. Vorst. im Ab.: „Ein toller Einfall", Schwank in 4 Akten von C. Laufs. Anfang 7½ Uhr. Mittwoch, den 21. Februar: 10. Vorst. im Ab. für Auswärtige; Gastspiel des Frl. B. Bradsky und des Herrn A. Sieder: „Die Fledermaus". Anfang 4½ Uhr. Donnerstag, den 22. Februar: 70. Vorst. im Ab. Gastspiel des Frl. B. Bradsky und des Herr A. Sieder: „Die Fledermaus". Anfang 7 Uhr. Freitag, den 23. Februar: 71. Vorst. im Ab.: Zum 1. Male: „See", Drama in 2 Akten von A. Delmar. Hierauf: Zum 1. Male: „Die Ahrenshooper", vaterländisches Schauspiel in 1 Akt von A. Delmar. Anf. 7 Uhr.

* **In der gestrigen 20. Landtagssitzung** wurde nach längerer Debatte die Staatschaussee durch das Saterland nach den Mehrheitanträgen des Ausschusses genehmigt. Sie besteht aus den Strecken 1. Barßel-Strücklingen-Ramsloh-Scharrel-Neuscharrel-Landesgrenze gegen Neuarenberg, 2. Strücklingen-Utende-Grenze gegen Ostrhauderfehn und 3. Utende-Bokelesch-Landesgrenze gegen Rinzeldorf, von denen die ersten beiden mit 25% Gemeindezuschuß erbaut werden sollen und die letzte Strecke außerdem noch von den Gemeinden unterhalten werden muß. Die Strecke Sedelsberg-Friesoythe wird abgelehnt. Von den weiteren Verhandlungen ist noch besonders erwähnenswert die Besprechung der Eingabe der Verleger der „Nachrichten für Stadt und Land", des vareler „Gemeinnützigen" und der „Jadezeitung", betr. die vorzeitige Veröffentlichung des Landtagsmaterials. Nach längerer Debatte, über die der Bericht sich in der 1. Beilage befindet, wurden die Ausschußanträge angenommen, die dahin gingen, der Regierung die Petition zur Berücksichtigung zu überweisen, insofern die Bittsteller ersuchen, die Zeitungen des Großherzogtums gleichmäßig zu behandeln, und die übrigen Eingaben in dieser Sache für erledigt zu erklären. In der Debatte über diesen Gegenstand wurde von den Abgg. Jürgens und Hug auf das Eingesandt Bezug genommen, das, mit X. unterzeichnet, in Nr. 31 der „Nachr. f. St. u. L." veröffentlicht war und unter der Ueberschrift „Der Landtag und die Regierung in Birkenfeld" eine scharfe Zurückweisung der Kritik enthielt, die die Abgg. Frhr. v. Hammerstein, Jungbluth und Wild in der 15. Landtagssitzung an der Regierungsthätigkeit des Präsidenten Barnstedt in Birkenfeld geübt hatten. Abg. Jürgens bezeichnete die Veröffentlichung dieses Artikels als einen Mißbrauch der Preßfreiheit, und Abg. Hug wunderte sich, daß der darin hauptsächlich angegriffene Abg. Frhr. von Hammerstein nicht geklagt habe. Soweit die beiden Abgeordneten damit uns aus der Aufnahme des Artikels einen Vorwurf machen wollten, weisen wir denselben zurück und protestieren energisch gegen die Unterstellung, daß „einige Abgeordnete von uns nicht gerade gelinde behandelt" worden wären. In derselben Nr. 31, die das betreffende Eingesandt enthielt, schrieben wir im redaktionellen Teile: „Es braucht kaum gesagt zu werden, daß unsere Ansicht über die dortigen Verhältnisse, die wir aus den Reden der drei birkenfelder Abgeordneten Jungbluth, Wild und Frhrn. v. Hammerstein resumierten, dadurch selbstverständlich nicht berührt wird; wir setzen das Vertrauen in die Vertreter unseres Fürstentums, daß sie sich der Verantwortlichkeit ihres Schrittes voll bewußt sind." Wenn wir dennoch dem auch uns im Tone mißfallenden Artikel unsere Spalten öffneten, so drängte uns ein Gefühl von ausgleichender Gerechtigkeit dazu, den scharfen Angriffen des Abg. Frhr. v. Hammerstein, denen wir uns in einer redaktionellen Ausführung in Nr. 26 vollkommen angeschlossen hatten, eine gegnerische Stimme gegenüberzustellen in der Hoffnung, dadurch zur Klärung der Verhältnisse im Fürstentum Birkenfeld beitragen zu können. Unsere Haltung läßt es ganz von selber ausgeschlossen erscheinen, daß wir uns mit dem Artikel in irgend einer Weise identificiert hätten; deshalb weisen wir die daran geknüpfte Insinuation besonders des Abg. Jürgens mit Fug und Recht zurück.

Theater und Musik.

Großherzogliches Theater. „Die Fledermaus", Operette in drei Akten von Johann Strauß. In Scene gesetzt vom Regisseur Albert Blumenreich. Dirigent: Herr Hofmusikdirektor Manns. — Es klingt beinahe schon wie ein Gemeinplatz, wenn man „Die Fledermaus" die beste aller deutschen Operetten nennt. Aber es ist doch bezeichnend, daß die deutschen Komponisten in den Jahrzehnten seit ihrem Entstehen keine Schöpfung ihres Genres hervorgebracht haben, die ihr an die Seite zu stellen wäre. In den letzten Jahren vollends trieb die ausländische Operette in erster Linie ihr Wesen oder Unwesen auf unseren Bühnen, und wenn auch z. B. die englischen, als Sullivans „Mikado" und Sidney Jones' „Geisha", in ihrer Art an die besten deutschen Produktionen hinanreichten, die Messager, Audran und wie die modernen französischen Operettenkomponisten sonst heißen, mußten ihrer musikalischen Erfindungsgabe doch schon mit verwegenen und bedenklichen Librettozuthaten aufhelfen, um einen durchschlagenden Erfolg zu erringen. Dem gegenüber machte die alte „Fledermaus" gerade in diesem Jahre nach dem Tode ihres Meisters neu verjüngt einen Sieges- und Eroberungszug über die Bühnen und versetzte Tausende in dasselbe Entzücken und in dieselbe jubelnde Heiterkeit, wie bei ihrer Erstaufführung. Bei uns ging sie erst vor einigen Jahren ebenfalls mit großem Erfolge in Scene; daß sie auch hier ihre Zugkraft noch nicht verlor, bewiesen gestern Abend das vollbesetzte Haus und die vergnügte Stimmung der Besucher, was mit Recht auf eine Reihe von Wiederholungen schließen läßt.

Eine Fledermausaufführung bedeutet für unser in diesem Genre ungewohntes Bühnenpersonal ein tüchtiges Stück Arbeit, zumal nur zwei Gäste zur Aushilfe herangezogen waren. Herrn Manns ist für seine Ausdauer im Einstudieren die höchste Anerkennung zu zollen, nicht minder unsern Künstlern, die manche Unbequemlichkeit mit in den Kauf nehmen mußten, und dem Regisseur, Herrn Blumenreich, dem das Arrangement des Ganzen oblag. Denn wenn man auch während der Aufführung hier und dort kleine Lücken empfand und Ausstellungen machte, überblickt man das Ganze und läßt es einheitlich auf sich wirken, so wird man doch für die Darbietung recht dankbar sein. Ein idealer Wurf darf in diesem Falle nicht gefordert werden, schon wegen der fehlenden Schulung unserer mitwirkenden Kräfte; dann aber auch wird die wundervolle Mischung von Leichtsinn, Eleganz und Grazie in Jugend und Schönheit, eingetaucht in die süße Melodik, die strahlende Lebensfreude und den ausgelassenen Humor der in sprühenden Rhythmen sich wiegenden wiener Musik, bei uns wohl kaum je erreicht werden können; das liegt uns nicht im Blut. Weder den Darstellern noch auch den Hörern, sonst hätte es auch bei der gestrigen Darbietung schon viel mehr zünden müssen. Aber manche schlagkräftige Nummer ging vorüber, ohne daß sich eine Hand rührte. Dann fehlt den Künstlern eben auch die aus dem Konnex mit dem Publikum ihnen erwachsende Anregung. Trotzdem war die Stimmung, um es zu wiederholen, doch eine recht animierte.

Die Einzelleistungen boten durchweg recht Zufriedenstellendes. Fräul. Bozena Bradsky, die vor einem Jahrzehnt ihre Laufbahn an derselben Stelle fast begann, wo sie sich jetzt als ausgereifte Künstlerin präsentierte, ist eine vorzügliche Rosalinde. Figur, Aussehen, Gesang, Spiel und Toiletten lassen nichts oder wenig zu wünschen übrig; sie giebt sich in der Rolle mehr gefühlvoll als mit Schneid und Verve, aber das liegt ihr. Ihre gesangliche Leistung gipfelte in dem Czardas, der, mit Feuer und Ausdruck gesungen, sehr einschlug. Herr Adolf Sieder, der als Alfred gesanglich recht respektabel war, erschien ein wenig monoton in der Stimmung; er könnte seine Rolle mit mehr Wärme und Beweglichkeit ausstatten, dann würde sie noch mehr einnehmen. Ein famoser Eisenstein war Herr Nowack; er brachte den leichtsinnigen Lebemann vorzüglich zur Darstellung und erzielte damit einen schönen Erfolg. Man mußte sich nur wundern, daß er sich, wie auch noch andere, mehrere hübsche und bekannte Pointen entgehen ließ, z. B. die Neckerei mit Adele in dem Terzett des 1. Aktes mit Rosalinde. Frl. Hellmuths Adele würde sich an weit größeren Bühnen Achtung erwerben; sie gab das fesche Kammermädel mit soviel Temperament und Schelmerei, daß ein gut Teil der Wirkung des Ganzen auf ihre Rechnung kommt, dabei im Gesang teilweise ganz ausgezeichnet. Nach jeder Richtung äußerst charakteristisch war der Orlofsky des Frl. Robiczek; die junge Künstlerin darf auf diese Ausgestaltung der Figur stolz sein. Herrn Schiefer gelang der Dr. Falke recht ansprechend, und Herr Seydelmann gab den Dr. Blind in bewährter Weise. Ausgezeichnet waren die Rollen des Gefängnisdirektors Frank und des Gerichtsdieners Frosch besetzt mit den Herren Blumenreich und Seyberlich. Sie trugen mit ihrem zwerchfellerschütternden Humor den dritten Akt zum großen Teil, wo der Fluß der musikalischen Erfindung etwas schwächer wird. Dem ersteren sei als Regisseur auch das reizvolle Arrangement, vor allem das des zweiten Aktes, gedankt, dem übrigens das gesamte Solopersonal seine willige Unterstützung lieh.

Unsere Hofkapelle unter Herrn Manns Leitung brachte die Musik schwungvoller heraus, wie sie nach unserer Erinnerung früher war. Dennoch könnten unseres Erachtens einige Zeitmaße beschleunigt und vor allem die Stärkegrade abgemindert werden; die Sänger, die doch auch nicht gerade über übermäßig ausgiebige Stimmen verfügen, wurden meistens zu sehr von der Musik gedeckt.

In den nächsten Aufführungen ist das Spiel gewiß von selber etwas weniger zag und wird kecker und sicherer, sodaß sich das Ganze dann noch wirksamer macht. Der Besuch ist somit angelegentlich zu empfehlen.

W. von Busch.

Aus Kunst und Wissenschaft.

Vom Schillerpreis. Ueber das Schicksal des Schillerpreises, der am 10. November v. Js. wieder nach Ablauf von drei Jahren fällig gewesen wäre, hatte bisher nichts verlautet. Wie nun das „Litterarische Echo" mitzuteilen weiß, hat die im November in Berlin versammelt gewesene Kommission mit großer Stimmenmehrheit Gerhart Hauptmanns „Versunkene Glocke" zur Preiskrönung vorgeschlagen, doch hat dieser Antrag die kaiserliche Genehmigung nicht gefunden. Der Preis kommt sonach, wie schon öfters, überhaupt nicht zur Verteilung und wird dafür im Jahre 1902 in doppelter Höhe — 6000 Mark — vergeben werden.

Landesbibliothek Oldenburg

-r. **Zu den vor kurzem hergestellten Trottoirs in der Gertruden- und Westkampstraße** sind an mehreren Stellen blaue, wenn wir nicht irren, glasierte Ziegelsteine verwendet worden, ein Pflasterungsmaterial, das auch in der Stadt an einigen Stellen benutzt worden ist. Die Passage auf diesem neuartigen, im übrigen einen recht gefälligen und sauberen Eindruck machenden Pflaster ist bei regnerischer Witterung, vor allem aber bei Schnee- und Tauwetter, ab und zu unterbrochen von geringem Froste, wie das augenblicklich der Fall, äußerst unangenehm, um nicht zu sagen, gefährlich, da diese Art von Pflastersteinen, sobald nicht gestreut wird, spiegelglatt ist; das ist ein Uebelstand, der um so mehr ins Gewicht fällt, als nach Eröffnung der Stadtknabenschule B die genannten Trottoirs Tag für Tag massenweise von alt und jung benutzt werden.

* **Volksheilstättenverein.** Am 28. d. Mts. (Mittwoch), nachmittags 3½ Uhr, wird in der Union hierselbst eine außerordentliche Generalversammlung stattfinden, deren Ergebnis von größter Wichtigkeit für die weitere Entwickelung der Heilstätten-Angelegenheit sein wird. Auf der Tagesordnung steht die Beschlußfassung über den Platz, an dem die Heilstätte gebaut werden soll. Nachdem die Bemühungen des Vorstandes, noch andere Plätze als die bisher in Vorschlag gebrachten zur Wahl zu stellen, vergeblich gewesen sind, muß auf die bisher in Aussicht genommenen Plätze zurückgegriffen und nunmehr die endgiltige Entscheidung getroffen werden, ob in Wahlde oder in Hatten gebaut werden soll. Wenn der Verein sich hierüber in der Generalversammlung schlüssig geworden ist, so wird es sich weiter darum handeln, die Vorbedingungen zu erfüllen, von denen die Erlangung der zum Bau notwendigen Zuwendungen abhängig ist. Es handelt sich dabei um die Feststellung der Befugnisse der Generalversammlung und des Vorstandes und um die Schaffung einer Stabilität in der Zusammensetzung dieses letzteren Vereinsorganes. Zu dem Zweck wird beantragt werden, daß ein Teil der Vorstandsmitglieder in der Generalversammlung gewählt wird und der andere Teil ernannt wird von Stellen, auf deren Mitwirkung bei der weiteren Förderung der Heilstättensache vornehmlich gerechnet werden muß. Es ist die Aufgabe der Generalversammlung vom 28. d. Mts., die Heilstättensache in die sichere Bahn zu leiten, auf der begründete Aussichten auf baldige Verwirklichung des Heilstättenbaues gegeben sind, und es darf daher ein zahlreiches Erscheinen der Vereinsmitglieder mit Sicherheit erwartet werden.

* **Der Stadtauflage unserer heutigen Nummer** ist von Seiten des Landes-Ausschusses des „deutschen Flottenvereins für das Großherzogtum Oldenburg" eine Broschüre beigelegt unter dem Titel „Warum hat jedermann im Volk ein Interesse an einer starken deutschen Flotte?" Wir machen unsere sämtlichen Leser, besonders aber den Arbeiterstand auf die klaren Darlegungen aufmerksam. Die Flottenfrage ist vor allem eine Angelegenheit der Masse, des werkthätigen, arbeitenden Volkes. Flotte und Arbeiterwohl ergänzen und bedingen sich gegenseitig.

* **Verkehrsstörungen infolge des gestrigen Schneesturmes,** der hier in solcher Stärke seit Jahren nicht beobachtet wurde, werden aus allen Teilen des Landes gemeldet. Die Eisenbahn- und Postverbindungen waren vielfach unterbrochen. In Bant wurden die Bahnstrecken durch Militär aus Wilhelmshaven freigelegt. Der gestern Mittag eintretende Regen brachte einen Umschwung. Die Verbindung mit den Nordseeinseln war gestern unterbrochen, auch die Fähre zwischen Nordenham und Bremerhaven mußte die Fahrt einstellen.

?! **Einem Influenzakranken,** der hohes Fieber hatte, außerdem an Schlaflosigkeit litt, wurde kürzlich von einem hiesigen Arzte Morphium in Form von Oblaten (Pastillen) verordnet, um den Schlaf herbeizuführen und die lästigen Hustenanfälle zu lindern. Nach der Aufnahme des Medikaments sollte dem Kranken ein Glas Wein zum Nachspülen gereicht werden. Als nun der Krankenpfleger dem Patienten, der stark phantasierte, sich naht und ihn auffordert, die Oblaten und den Wein zu nehmen, blickt dieser ihn groß an und sagt, mit der Hand abwinkend: „Nä, Herr Pastor, dar gahn Se man wedder mit weg, so wied is't noch nich!"

?! **Unter unserer Jugend** sind in allerletzter Zeit neben der Influenza auch mehrere Fälle von Scharlach vorgekommen. Doch soll die Krankheit bis jetzt nicht bösartig auftreten. Hoffentlich greift dieselbe nicht weiter um sich. Ein Lehrer, in dessen Familie sie sich eingestellt, mußte der Ansteckungsgefahr wegen seine dienstliche Thätigkeit in der Schule einstellen.

* **Für das Anton Günther-Denkmal** in Oldenburg sind bei unserer Geschäftsstelle 13 Mk. von E. S. V. eingegangen, und ebenfalls von E. S. V. 2 Mk. für das rote Kreuz zum Besten der Ueberschwemmten in Bayern, worüber wir dankend quittieren.

-v- **Ein Familienfest,** ein echtes und rechtes im wahrsten Sinne des Wortes feierten gestern Abend die Arbeiter der bekannten Koch u. Frankschen Fabrik hierselbst. Die Feier, die alljährlich um diese Zeit arrangiert wird, und deren Kosten zum größeren Teil die Fabrikinhaber tragen, fand in der Rudelsburg statt. Es war ein Fest voller Einigkeit und Freude, aus dem das herzlichste Einvernehmen der Arbeiter mit ihren Chefs und unter sich in mannigfachster Weise hervorleuchtete. An der Feier beteiligten sich auch zahlreiche Freunde des Etablissements.

* **Evangelisches Oberschulkollegium.** Die mit dem Kirchendienst verbundene Hauptlehrerstelle an der Schule zu Minsen mit einem zu 1600 Mk. festgestellten Diensteinkommen ist zu besetzen. Bewerbungen sind bis zum 27. Februar einzureichen.

* **Herr Schirrmeister aus Oranienburg,** der im Vorjahre im hiesigen Naturheilverein einen so sehr ansprechenden Vortrag hielt, wird am Donnerstag nächster Woche im Kaiserhof über „Alkohol und Kulturverfall" sprechen, über ein Thema, das manchem die Augen öffnen wird über das Unheil, das der Dämon Alkohol über die Welt bringt. Wenn man bedenkt, daß in Deutschland jährlich 2500 Millionen Mark für Alkohol verausgabt werden, so sollte man doch ernstlich daran gehen, diesem Mißbrauch zu steuern, und dazu möge der Vortrag, zu dem jeder freien Eintritt hat, beitragen.

* **Die Schinkenliebhaber** scheinen sich zu mehren, denn auch auf dem Damm wurde ein Schinken und zwar unter dem Wiemen weggestohlen. Doch wurde der Schinken den Dieben von der Polizei wieder abgejagt. In Ermangelung eines Messers hatten sie, vier an der Zahl, Hände und Zähne gebraucht, um die Teilung vorzunehmen.

* **Die Maskerade des Klubs „Neue Vereinigung",** die gestern in den festlich geschmückten Räumen der Union stattfand, erfreute sich eines starken Besuchs und einer sehr animierten Stimmung, die die Teilnehmer recht lange zusammenhielt.

* **Oldenburg im Matsch,** das ist der einzig zutreffende Ausdruck für den Zustand, in welchem sich am gestrigen Nachmittage nach Aufhören des Schneegestöbers und Eintritt des Schlackerwetters die Fahrstraßen und Trottoirs der äußeren wie der inneren Stadt befanden. Dieses Mal ist aber, das muß auch ein Reinlichkeitsfanatiker zugeben, sobald es nur irgend anging, in fast allen Straßen das große Reinmachen energisch aufgenommen worden, so daß man heute schon fast überall und beinahe trockenen Fußes die Trottoirs passieren konnte.

---

* **Osternburg,** 16. Febr. Am nächsten Montag, den 19. d. M. findet im „Schützenhof zur Wunderburg" die vom Schützenverein veranstaltete Maskerade statt. Der Saal ist aufs beste dekoriert und der Schützenverein hat nichts unterlassen, daß die Maskerade großartig zur Ausführung kommt. Es werden den Teilnehmern viele Ueberraschungen geboten werden; die Uebungen und Vorbereitungen hierzu sind schon im Gange. Kartenverkaufsstellen für Nichtmitglieder sind bei Friseur Wegner, bei den Wirten Mohrmann, Fide, Dreiser, Pahlenkamp, Reuße, Becker, Lange, Windthorst, sämtlich in Osternburg, Heinemann und Gramberg am Markt, und Martens in Eversten. Die Karten kosten 1,25 Mark. Abends an der Kasse sind nur Karten zu 1,50 Mark zu haben.

* **Ellenserdamm,** 16. Februar. Einen unfreiwilligen Aufenthalt, welcher von den Bahnbeamten auf vier Stunden veranschlagt wurde, hatten heute die Passagiere von Oldenburg und Wilhelmshaven, die hier aussteigen, um nach Bockhorn und Neuenburg zu fahren. Die Thatsache, daß der Morgenzug von hier nach Bockhorn im Schnee stecken geblieben und die Passagiere nach Neuenburg von Varel aus befördert werden mußten, wurde den Reisenden nicht mitgeteilt, trotzdem der oldenburger Zug auf Station Varel 10 Minuten Aufenthalt hatte. Sie stiegen daher alle in Ellerserdamm aus, wo ihnen nach zweieinhalb Stunde des Wartens gesagt wurde, daß von dort heute überhaupt keine Fahrgelegenheit mehr nach Neuenburg sei. Sie begaben sich dann zum Teil zu Fuß nach Bockhorn, um den Zug von Varel nach Neuenburg benutzen zu können. Auf der Strecke nach Bockhorn waren meterhohe Schneedünen zusammengeweht, ebenso auf der Chaussee.

* **Sande,** 16. Februar. Eine Lokomotive mit einem Schneepflug, welche von Oldenburg nach Wilhelmshaven fuhr, entgleiste auf der hiesigen Station.

Letzte Depeschen.

* **London,** 16. Febr. Das Unterhaus nahm mit 213 gegen 32 Stimmen den Nachtragskredit im Betrage von 13 Millionen an.

Die Blätter melden, in Portsmouth sei heute Befehl gegeben worden, daß drei Reserve-Schlachtschiffe, drei Kreuzer und ein Torpedo-Kanonenboot sofort Kohlen einnehmen sollen, sodaß sie zur Indienststellung bereit seien. Durch diesen Befehl wird erreicht, daß die ganze in Portsmouth liegende Reserveflotte sofort nach erhaltener Anweisung mobil machen kann.

* **London,** 17. Februar. Vom Feldmarschall Lord Roberts ist eine Depesche eingegangen, welche dieser vor der Meldung über Frenchs Vordringen nach Kimberley abgesandt hat. Darin meldet Lord Roberts: Nach der ersten Rekognoscierung bei Jacobsdaal wurde unsere berittene Infanterie auf dem Rückzuge angegriffen. 1 Mann und 2 Offiziere wurden verwundet, 10 Mann werden vermißt.

General French hat augenscheinlich die Bedrängung Kimberleys bereits gemildert. Der Kommandant von Kimberley meldet, daß der Feind Alexanderfontein geräumt hat, welches darauf der Kommandant besetzte, General French hat sicher nur leichte Verluste erlitten. Die berittene Infanterie hat die Posten in seinem Rücken besetzt.

* **London,** 17. Februar. Feldmarschall Lord Roberts meldet aus Jacobsdaal von heute: Ich habe guten Grund, zu glauben, daß die Buren die Verschanzungen bei Magersfontein aufgegeben haben und zu entkommen suchen. General French säubert das Gebiet nördlich von Kimberley. Eine von Kelly Kennys Infanterie-Brigaden verfolgt eine sehr große Burenabteilung, die sich in der Richtung auf Blomfontein bewegt.

* **London,** 17. Februar. „Daily Telegraph" meldet aus Naauwpoort vom 13. d. M.: Ein sehr heftiges Gefecht fand auf beiden britischen Flanken in der Nähe von Rensburg statt. Der Feind, welcher den Engländern an Zahl überlegen war, verfügte über etwa 11,000 Mann. Eine Dragoner-Patrouille wurde von etwa 500 Buren umzingelt; sie bahnte sich jedoch tapfer einen Weg, ohne einen Mann zu verlieren. (?) Eine Kompagnie des New Loud Water-Regiments wurde dagegen niedergemacht. Die Bajonette der Leute wiesen die Spuren eines blutigen Kampfes auf. Von 5 Offizieren der Kolonial-Truppe ist nur einer in das Lager zurückgekehrt. Es wurde eine strategische Rückwärtsbewegung nach Arundel beschlossen. Unsere Geschütze vom Coles-kop sind glücklich zurückgebracht worden. Ein Maxim-Geschütz wurde zerstört, um zu verhindern, daß es in die Hände des Feindes falle. 9 verwundete Offiziere und 45 Gemeine sind in das Feldlazarett bei Naauwpoort gebracht worden. Die Zahl der Gefallenen ist zur Zeit noch unbekannt.

Die „Daily Mail" meldet aus Naauwport vom 14. ds. Mts.: Die Engländer räumten in vergangener Nacht Rensburg, ließen daselbst eine Menge Vorräte zurück und konzentrierten sich um Arundel. Zwei Kompanien des Wildshire-Regiments verloren, als sie sich vom Kloosfager zurückzogen, den Weg, und werden vermißt. Ihr Aufenthalt ist jedoch bekannt, und es wird versucht werden, sie heute Abend zu befreien.

Dem „Standard" wird aus Wedraai vom 16. Febr. gemeldet: Hier kam heute die amtliche Mitteilung an, daß General French in Kimberley eingetroffen sei und abends im Klub gespeist habe.

Kalt, warm oder kochend kann Macks Pyramiden-Glanz-Stärke mit gleich gutem Erfolg verwendet werden. Ueberall vorrätig in Paketen zu 10, 20 und 50 Pfg.

WÜRZE Deine **SUPPEN** mit **MAGGI**

Wenige Tropfen genügen, um augenblicklich jede Suppe und schwache Bouillon, Saucen, Gemüse, Kartoffelgerichte, Klöße aller Art usw. überraschend gut und kräftig zu machen. Die Originalfläschchen sind mit einem Würzesparer versehen. Zu haben in allen Delikateß- und Kolonialwaren-Geschäften. **Probefläschchen für nur 25 Pf.; Fläschchen zu 65 Pf. werden für 45 Pf., solche zu 1.10 für 70 Pf. nachgefüllt.**

Verkauf
einer
Gastwirtschaft
mit Ausspann und 2 Privathäusern.

Der Gastwirt Johann Böseler hieselbst beabsichtigt, folgende

Immobilien
mit Antritt zum 1. Mai d. J. oder später öffentlich meistbietend zu verkaufen:

1. die Ecke der Alexander- und Kreuzstraße belegene, z. Zt. von Herrn Oetjengerdes pachtweise benutzte Gastwirtschaft **Wiefelsteder Hof** nebst einem für 50 Pferde Platz bietenden Stall, großem Schweinestall und geräumigem Hofplatz;

2. das an der Kreuzstraße unter Nr. 1 belegene 2stöckige **Wohnhaus** nebst Hofplatz, dasselbe befindet sich in bestem Bauzustande und ist zu vier Wohnungen eingerichtet;

3. das daselbst unter Nr. 2 belegene zu 2 Wohnungen eingerichtete **Haus** nebst Garten.

Der „Wiefelsteder Hof" liegt an einer der verkehrsreichsten Zuwegungsstraßen von Oldenburg. Die Wirtschaft ist im flotten Betriebe und wird namentlich von der ländlichen Bevölkerung gern besucht.

Der tägliche Bierumsatz beträgt durchschnittlich ca. 60 Ltr.

Verkaufstermin ist angesetzt auf

Donnerstag, den 1. März d. J., nachmittags 4 Uhr,

im **„Wiefelsteder Hof"**, wozu Kaufliebhaber freundlichst eingeladen werden.

Jede weitere Auskunft erteile ich gern und unentgeltlich.

E. Memmen, Aukt.

Umzugshalber billig zu verkaufen: **6 Polsterstühle, 1 Waschtisch, 1 Garderobenschrank, 1 Kindersportwagen, 1 Topfborte, 2 große Leisten für Zugrouleaux, alles gut erhalten. Nadorsterstraße 68.**

Dürkopps Fahrräder „Diana"
sind allen voran.
Unübertroffene Dauerhaftigkeit, leichter Gang, elegante Ausführung, Fabrikat allerersten Ranges.
Alleinige Niederlage am Platze bei
Fr. Harmdierks, Kurwickstraße 16.

Wohnungen.
Zu verm. **Oberw.**, 2 St., 4 K., K. u. Zubeh., im ganzen oder geteilt. Nadorsterstraße 61.

Eversten. Zu vermieten eine **kl. Oberwohnung.** Hauptstr. 140.

Möbl. Zimmer. Bockstr. 8.

Zu verm sfdl. mbl. **Zimm.** Kreuzstr. 7a.

Zu vermieten
zum **1. Mai d. Js.** eine kl. Unterwohnung und eine kl. Oberwohnung im Hause **Ziegelhofstraße 45a. Wilh. Müller,** Rechnungssteller, kl. Kirchenstr. Nr. 9.

Damen, welche das **Musterzeichnen, Zuschneiden** und **Kleidermachen** nach neuester, sicherster Methode erlernen wollen, können jederzeit eintreten.
Ww. C. Winter, Staulinie 3.

Delmenhorster Pferdeversicherung.
Die diesjährige
Generalversammlung
findet am **Montag, den 26. Febr. d. J., nachm. 3 Uhr,** in **Logemanns** Wirtshause zu **Delmenhorst** statt.

Tagesordnung:
Rechnungsablage pro 1898. Bericht über das Rechnungsjahr 1899.
Am Schluß Hebung der Beiträge.
Der Vorstand.

Verlorene und nachzuweisende Sachen.

Verloren vor dem Hause Ulmenstraße 19 eine goldene Damenuhr in braunem Leder-Etui nebst Herrenuhrkette. Abzugeben gegen Belohnung daselbst.

Eversten. Gef. 1 P. Haussch. D. Arnken.

Habe wieder eine größere Anzahl Kupferstiche von altberühmten Meistern, z. T. sehr seltene Abdrücke, äußerst billig zu verkaufen.
Franz Titzenthaler, Theaterwall 15.

Landesbibliothek Oldenburg

Am Montag, den 26. d. Mts.,
7 Uhr abends beginnend:

Grösste Maskerade

der Residenz
des früheren Klub „Kameradschaft“
in den auf das Prachtvollste dekorierten
und feenhaft erleuchteten Räumen des
Hotel zum Lindenhof.

Zur Aufführung gelangen:
Großer imposanter Einzug der Zigeuner-Königin
Esmeralda,
der Stern von Sevilla,
in ihrem Zigeuner-Gala-Wagen, gezogen von 4 Bernhardiner Hunden, mit großem Gefolge.
Großes romantisches Zigeunerlager aus dem 16. Jahrhundert in einer Landschaft Spaniens bei bengalischer Beleuchtung.
Anschließend: Ungarische Zigeunertänze u. -Feste, ausgeführt von 12 Damen und 12 Herren im National-Kostüm.
Große Ueberraschung!
wird das National-Lied der Zigeunertruppe bereiten.
Zum Schluß
wird die Königin wahrsagen und Geschenke verteilen.
Neu! Das Damen-Pensionat Neu!
mit der grössten Dame der Welt.
Arkomische Szene.
Grossartig! Die Menagerie. Grossartig!
Wie in früheren Jahren, so auch in diesem Jahre spielen während des ganzen Festes
2 Kapellen.
Eintrittskarten sind zu haben bei den Herren:
Julius Prefuhn, Heiligengeiststr. 2,
W. Richter, Heiligengeiststr. 24.
G. Stalling, Donnerschweerstr. 20,
G. Märtens, Hotel zum Lindenhof.
Preise der Karten:
Saalkarten für Herren 1.25 Mk., für Damen 1 Mk.
Galleriekarten für Herren 75 Pfg., für Damen 50 Pfg.
Der Vorstand.

Zu vermieten eine **Oberwohnung** an freier Lage mit Balkon u. Gartenland. **Drost**, Ziegelhofstr.

Zu verm. **kl. Oberwohnung** für 1 oder 2 Leute. Johannisstr. 4.

Osternburg. Zu verm. auf sofort oder pr. 1. Mai eine fdl. **Unterw.** mit Gartenland. Hermannstr. 11.

Vakanzen und Stellengesuche.

Täglich 20 Mk.
verdienen Herren und Damen **jeden Standes und Berufes** durch d. Vertrieb m. neuesten Artikels. Zugkräftig und leicht verkäuflich, da jedermann Käufer. (Neueste Erfindung). Instrukt. und Prospekt gratis und franko durch **Adolf Brugger**, Leopoldshöhe i. Baden

Suche per Ostern einen **Tapezierlehrling** unter günstig. Bedingungen. **Heinrich Engelke**, Möbelgeschäft.

Junge Mädchen z. Schneiderlernen, wenn auch nur die Nachmittagsstunden, auf gleich oder später. Bergstraße 2.

Auf sofort kann ein junges **Mädchen** unter günstigen Bedingungen das **Kochen** erlernen. **Georg E. Brandes**, Inf.-Kasino, Moslestr. 3.

Nach Bremerhaven wird für eine Likör- und Weinhandlung ein tüchtiger, militärfreier **Hausbursche** gesucht. Anfangsgehalt per Woche Mk. 16 bei freier Schlafstelle. Auskunft erteilt **D. Helmers**, Kastanien-Allee 3.

Aeltere Dame, Ww., die freundliches, heiteres Wesen hat und im Haushalt und Pflege tüchtig und erfahren ist, **wünscht angenehmen Wirkungskreis bei älterem, alleinstehenden Herrn** — auch auswärts — wo sie 6jährig., wohlerzogenen Knaben und, wenn möglich, eigene Möbel mitbringen kann.
Off. erbitte postlagernd Oldenburg bis 21. d. M. unt. **Frau R. 45.**

Gesucht zum 1. Mai d. J. ein ordentliches Mädchen.
E. Memmen,
Theaterwall 9.

Ein junges Mädchen sucht zum 1. Mai oder später eine Stelle zur Erlernung des Haushaltes gegen schlicht um schlicht, jedoch bei guter Behandlung. Off. unter **A. S. 50** an **H. Löschen** in Neuörnebeck bei Blumenthal (Hann.) gefl. einzusenden.

Zum 1. Mai 1900 ein tüchtiger zuverlässiger **Knecht** bei Pferden und ein **Mädchen** von 16—18 Jahren bei Kindern und für Handarbeit. Näheres **G. Heeren**, Stau 21a.

Suche auf sof. od. sp. für e. alleinsteh. Dame ein Mädchen, welches kochen kann. Suche z. M. Köchinnen, Haus- u. Küchenmädch., Zimmermädch. f. Hotel, Priv. u. Geschäftsh., Groß- u. Kleinkn., Mädch. für Land wirtsch. erh. unentgeltl. Stell. Frau **Heuger**, Mottenstraße 5. Verm.-Kontor.

Suche für ein 16jähriges Mädchen Stellung bei Kindern und für leichte Hausarbeit.
Suche auf sofort fixe Mädchen für Hotel und Restaurant gegen h. Lohn.
Suche perfekte Köchin, Mädchen für Küche und Haus, sowie bessere Hausmädchen für Bremen, Hannover, Köln, Berlin, Hamburg, Bremerhaven, Wilhelmshaven.
Suche junge Mädchen für Bremen als Stütze der Hausfrau geg. Salär.
Suche ein gewandtes j. Mädchen nach Vegesack für Haus und Laden (Papiergeschäft.)
Suche nach Trier ein besseres Hausmädchen, hoher Lohn und freie Reise.
Suche auf sofort u. Mai gewandte junge Mädchen für erste Restaurants zum Kochenerlernen schlicht u. schlicht.
Suche nach Bad Wyk (Holland) zum 1. April ein gewandtes Hausmädchen, sowie einen gew. Gärtner gegen hohen Lohn, sowie 2 Serviermädchen, Küchenmädchen, Waschmädchen und 1 Hausmamsell.
Sowie nach Norderney, Borkum, Juist Köchinnen, 2 Mamsellen, Cafémamsellen, Mamsellen für kalte Küche, Zimmermädchen, Serviermädchen, Plättmamsellen, Hausmamsellen, Küchenmädchen, Waschmädchen, Kindermädchen, Reservemädchen, sowie Verkäuferinnen für e. Cigarren-, Papiergeschäft u. ein Bazar.
Suche zu Mai Knechte, Mädchen, die melken können, hoher Lohn, sowie Kleinknechte für Stadt.
Frau Kruse, Steinweg 4,
Filiale Bremen.

Gesucht
zu Anfang April für eine Kolonialwarenhandlung und Wirtschaft ein **junger Mann** mit guten Zeugnissen, der auch mit der Buchführung bekannt ist. Anfragen erbeten an **Heinr. Sandstede, Zwischenahn.**

Gesucht für ein krank gewordenes **Stundenmädchen** a. gl. ein anderes, am liebsten für den ganzen Tag. Nadorsterstraße 47.

Gesucht auf sofort ein **Schneidergeselle. A. Henneke**, Grünestr. 2.

Großherzogl. Theater.
Sonntag, den 18. Februar. 68. Vorstellung im Abonnement.
Gastspiel des Frl. Leogena Bradsky vom Hoftheater in Cassel und des Herrn Adolf Sieder aus Berlin.
Die Fledermaus.
Operette in 3 Akten von J. Strauß.
Kassenöffnung 6, Einlaß 6½, Anfang 7 Uhr.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen.

Donnerschwee.
Zum Krahnberg.
Der zu Sonntag, den 18. Febr., annoncierte **Ball** findet **nicht** statt.
F. Eilers.

Zum roten Hause.
Sonntag, 18. d. M.:
Kleiner Ball.
Es ladet höflichst ein
W. Sandbrink.

Kaiserpanorama.
Union — Glasveranda.
Vom 18.—24. Februar, von morgens 10 bis abends 10 Uhr:
Die malerische Schweiz.
III. Cyklus vom **Berner Oberland.**

Donnerschweer Krug.
Sonntag, 18. Febr.:
Feiner Ball,
wozu höflichst einladet
F. Reckemeyer.

Familiennachrichten.
Verlobungs-Anzeige.
Die Verlobung unserer Tochter **Anni** mit dem Herrn Kaufmann **Wilhelm Oellrich** aus Osten a. d. Weser beehren sich ergebenst anzuzeigen
Heinrich Hartmann u. Frau
geb. Bohlken.
Osternburg, im Februar 1900.

Anni Hartmann
Wilhelm Oellrich
Verlobte.
Osternburg. Osten a. d. Weser.

Streng feste Preise. | **Nur gegen Barzahlung.**

Leo Steinberg.

Gesamt-Einkauf von 40 Geschäften,
Berlin C., Heiligegeiststr. 15.

Trotz der enorm steigenden Wollpreise ist es mir durch die **Kolossal-Abschlüsse**, die mir zu Gebote stehen, ermöglicht worden,

Schwarze u. farbige Kleiderstoffe,

speziell für die **Konfirmation**
sich eignend,
so einzukaufen, daß ich meiner geehrten Kundschaft **hinsichtlich der Preise** ganz **aussergewöhnliche Vergünstigungen** gewähren kann. Ich empfehle daher in **großer Auswahl der Muster und Qualitäten:**

Schwarze reinwollene gemusterte Qualitäten,
Meter 65, 75, 95 ₰, 1,05, 1,15, 1,25, 1,35, 140, 1,60, 1,70 Mk. usw.

Glanzreiche Qualitäten,
glatt und in den neuesten Fantasie-Mustern, praktische Qualitäten,
reine Wolle,
Meter 1,25, 1,35, 1,45, 1,60, 1,70, 1,85 1,95, 2,00, 2,10, 2,25, 2,35, 2,40, 2,60, 2,80, 3,00 Mk. usw.

Ganz wollene Mohair-Stoffe,
reliefartig gewebte Stoffe, großartige Dessins, **reine Wolle,**
Meter 1,40, 1,60, 1,80. 2,00, 2,40, 2,75, 2,90, 3,00, 3,50 Mk. usw.

Reinwollene
ganz schwere Kammgarn-Cheviot-Qualitäten,
Meter 1,10, 1,40, 1,80, 2,25, 2,60 Mk.

Crêpstoffe für Trauer,
gediegene und hartgriffige Qualitäten,
100 u. 120 cm, per Meter 1,60, 2.00, 2,40 Mk. usw.

Am Dienstag, den 13. Februar, verschied sanft nach langen schweren Leiden mein geliebter Mann, unser treuer Vater,
der Königl. Major z. D.
Freiherr v. Eckardstein.
Dies zeigen tiefgebeugt an
Freifrau v. Eckardstein
und drei Kinder.
Weimar, den 16. Februar 1900.

Zu vermieten
an bester Lage der aufblühenden Industriestadt **Delmenhorst**, in unmittelbarer Nähe des Marktplatzes, ein heller, geräumiger **Laden** mit Wohnung u. Lager zum 1. Mai d. J. Näheres **G. Harms**, Delmenhorst, Langestr. 25

Todes-Anzeige.
Neuenkrunge bei Wiefelstede. Am 15. d. Mts., nachmittags 1½ Uhr, entschlief nach zweitägiger Krankheit meine liebe Frau und meiner vier kleinen Kinder treu sorgende Mutter **Helene**, geb. Lüttmann, in ihrem 40. Lebensjahre, welches mit betrübtem Herzen zur Anzeige bringt
der trauernde Gatte
Chr. Lehmann.
Die Beerdigung findet am Dienstag, den 20. d. M., auf dem Kirchhofe in Wiefelstede statt.

Weitere Familiennachrichten.
Verlobt: Henny Brandes, Oldenburg, mit Gerh. Bunjes, Oldenburg. Maria Bacher, Barmen, mit Dr. med. Vögeding, Barmen. Hanny Brauer, Leer, mit Braumeister August Schiff, Wilhelmshaven.
Geboren: (Sohn) Peter Hanken, Leer. (Tochter): Fr. Gerke, Leer. Heinrich Huismans, Leer. H. Kattau, Neuenkoop.
Gestorben: Ww. Anna Coldewey, geb. Boljes, Oldenburg, 68 J. Ww. Johanne Driebold, geb. Leck, Ovelgönne. Clara Högl, Osternburg, 2 J. Marie Schneider, Ranzenbüttel, 1 J. Frau Ww. Strodthoff, geb. Ohlroggen, Neuenburg, 85 J. Kath. Schwarting, Deichhäuserheide. Mathilde Kellinghausen, geb. Schmedes, Delmenhorst, 37 J. Fräulein Adelheid Albers, Sengwarden, 69 J. Bäckermeister Harm C. Rosenboom, Leer, 57 J. Schiffskapitän J. H. Leewog, Westrhauderfehn, 79 J.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr C. Höber, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomski, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

1. Beilage

zu № 41 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 17. Februar 1900.

Der Vorstoß des Feldmarschalls Roberts gegen Kimberley.

(Nachdruck verboten.)

Vom Kriegsschauplatz in Natal wird die Aufmerksamkeit jetzt nach dem Westen gelenkt, an die Grenze des Oranje-Freistaats, wo Feldmarschall Lord Roberts vom Modderfluß aus den Versuch gemacht hat, die von den Buren hart bedrängte und in äußerste Not geratene Stadt Kimberley zu entsetzen. Nachdem Lord Roberts eine starke Streitmacht am Modderfluß zusammengezogen — englische Blätter beziffern sie auf 45 bis 50,000 Mann — und den General French aus Colesberg zu seiner Unterstützung herbeibefohlen hatte, begann er seine Operationen gegen Kimberley. Sie nahmen ihren Ausgang von der Stelle, wo auf der beistehenden Karte die englischen Truppen (Feldmarschall Roberts) eingezeichnet sind, und hatten zum Ziel eine Umgehung der Burenstellung nach Osten, um so unbehindert und durch ebenes Terrain auf Kimberley marschieren zu können. Am 13. Februar überschritt General French mit drei Brigaden, (berittene Infanterie, Kavallerie und Artillerie) den Modderriver, ungefähr an der Stelle, wo die Straße von Jacobsdaal nach Banks Drift über den Fluß führt. Es gelang ihm dabei, einige Burenlager am Norduser des Flusses (die wohl schon geräumt waren) zu nehmen. Er umging sodann die linke Flanke der Stellung General Cronjes und ist nun — wie eine gestern Nachmittag eingelaufene londoner amtliche Depesche berichtet — sogar bereits vor Kimberley eingetroffen. Lord Roberts mit der Hauptmasse seiner Truppen befindet sich wahrscheinlich noch am Modderfluß (die Depesche über die Ankunft Frenchs in Kimberley ist von Roberts in Jacobsdaal aufgegeben), und die nächsten Tage müssen nun zeigen, ob er es wagen kann, den Marsch in das Innere des Oranje-Freistaats, nach Bloemfontein, anzutreten, oder ob General Cronje oder die Ereignisse, die sich inzwischen bei Rensburg abgespielt haben, ihn noch einmal davon abhalten werden.

Oldenburgischer Landtag.

Fortsetzung des Berichts der 20. Sitzung vom Freitag, den 16. Februar, vormittags 10 Uhr.

2. **Petition der Gemeinde Bösel**

um Bau einer Staatschaussee Friesoythe-Bösel-Wardenburg, resp. Friesoythe-Bösel.

Der Finanzausschuß beantragt Uebergang zur Tagesordnung, was angenommen wird.

3. **Petition der Gemeinde Zetel**

um Zuschuß zum Chausseebau. Der Finanzausschuß beantragt Uebergang zur motivierten Tagesordnung, da die Staatsregierung einen Zuschuß in Aussicht genommen hat. Es wird angenommen.

4. **Petition der Gemeinde Garrel**

um Zuschuß zum Chausseebau. Der Finanzausschuß beantragt Uebergang zur Tagesordnung, was angenommen wird.

5. **Petition der Gemeinde Büppels**

um Zuschuß zu Chausseebauten. Der Finanzausschuß beantragt Uebergang zur Tagesordnung, der angenommen wird.

Die Anträge betr. die Punkte 2—5 wurden von Abg. Wenke befürwortet.

6. **Petition der Gemeinde Schweiburg**

um Zuschuß zum Chausseebau. Der Finanzausschuß beantragt Uebergang zur motivierten Tagesordnung, da die Regierung nach Befürwortung durch Abg. Wilken und einer Bemerkung des Abg. Ahlhorn-Hartwarderwurp die Petition einer erneuten Prüfung unterziehen will, was angenommen wird.

7. **Ueberweisung von 6071.38 Mk.** (Vorlage 98)

zu den Arbeiten an der Ochtummündung auf die neue Finanzperiode, was angenommen wird.

8. **Petition der Fischer von Hafftrug**

um Abtragung der großen Steinbuhne bei Hafftrug. Der Petitionsausschuß beantragt Uebergang zur Tagesordnung. Er wird auf Befürwortung durch Abg. Röper beschlossen.

9. **Petition der „Nachrichten für Stadt und Land“, des „Gemeinnützigen“ und der „Jadezeitung“,**

die Drucklegung des Landtagsmaterials der Firma Stalling zu entziehen, damit in Zukunft die Zeitungen des Großherzogtums gleiche Berücksichtigung bezüglich der Vorlagen 2c. finden.

Die Angelegenheit war dem Petitionsausschuß überwiesen worden.

Abg. **Ahlhorn**-Osternburg (Berichterstatter) führt aus, daß die vorzeitigen Veröffentlichungen seitens des hiesigen „Generalanzeigers“ und der bremer Blätter die Petenten zu ihrer Eingabe veranlaßt hätten. Aus derselben sei Folgendes zu entnehmen: Die drei Verleger nehmen an, daß die Redaktion des „General-Anzeigers“ sich die Vorlagen auf illegalem Wege verschafft, daß dieselbe vorher Einsicht in das der Firma Stalling zum Druck gegebene Material genommen, und daß der Redakteur eine danach verfaßte Bearbeitung auch der „Weser-Zeitung“ in Bremen zur Verfügung gestellt habe. Auf diese Eingabe sind verschiedene andere der beteiligten Firma. des betr. Redakteurs und des Dr. Robert Allmers in Varel erfolgt. Die Ausschußverhandlungen haben folgendes Ergebnis gezeitigt: Die Veröffentlichung des Landtagsmaterials betreffend ist der „General-Anzeiger“ zeitlich bevorzugt worden, aber ohne Absicht des Ministeriums resp. des Landtages. Für die Beschaffung auf illegalem Wege hat der Ausschuß keinen Beweis finden können; ob der Redakteur vorher Einsicht genommen hat in das Druckmaterial, das entzieht sich der Beobachtung des Ausschusses. Bezüglich der Veröffentlichungen der „Weser-Zeitung“ ist festgestellt worden, daß ein Subalternbeamter des Ministeriums die Vorlagen in druckfertiger Bearbeitung dahin gesandt hat, natürlich ohne Wissen und Willen des Ministeriums. Der Regierungsvertreter gab die Versicherung, daß derartiges nicht wieder vorkommen solle. Der Ausschuß will der Regierung keinen Modus für die Veröffentlichung der Landtagsvorlagen vorschreiben, hofft aber, daß gewisse Unregelmäßigkeiten künftig unterbleiben, und stellt folgende Anträge:

Der Landtag wolle die Eingabe der Staatsregierung insoweit zur Berücksichtigung überweisen, als die Petenten ersuchen, die Zeitungen des Großherzogtums gleichmäßig zu behandeln hinsichtlich der Zusendung und Veröffentlichung der Landtagsvorlagen. Der Landtag wolle die Eingaben der Firma G. Stalling und des Redakteurs F. W. Grothe in Oldenburg für erledigt erklären.

Abg. **Jürgens** legt großen Wert darauf, daß die Vorlagen möglichst frühzeitig und allgemein bekannt gegeben werden, mit Ausnahme der vertraulichen natürlich, deren etwaige Veröffentlichung den Abgeordneten als Vertrauensbruch ausgelegt werden könnte. Das Publikum soll Gelegenheit haben, sich mit den Vorlagen bekannt zu machen. Wenn allen Zeitungen die Vorlagen zugleich zugestellt werden, so haben die stadtoldenburger Blätter doch noch immer einen Vorsprung; aber das liegt in den Verhältnissen begründet. Inbezug auf letztere sagt Redner, daß sie bei der Besprechung der Landtagsvorgänge mit den Abgeordneten oft nicht gelinde umgehen und bisweilen über das Maß der Preßfreiheit hinausgehen (Abg. Dr. Meyer-Westerstede: Oho!), namentlich in dem unverantwortlichen Teile.

Abg. **Gramberg** schlägt vor, den sämtlichen Zeitungen einen bestimmten Tag zur Veröffentlichung der Landtagsvorlagen vorzuschreiben, aber zu verhüten, daß alles auf einmal gebracht würde.

Abg. **Hug** schließt sich diesem Vorschlage an. Auch er rügt die vorzeitige Veröffentlichung in den bremer Blättern. Die Sache habe nach Verhörung der Vorlagen ausgesehen, denn die Spatzen pfiffen es auf den Dächern, daß ein Beamter im Ministerium die „Weser-Zeitung“ bediene. Im übrigen, die Preßfreiheit ist nicht zu groß! Vielleicht könnten die Redaktionen mitunter etwas vorsichtiger sein. Er habe sich gewundert, daß gegen den Einsender des Artikels gegen den Abg. Frhrn. von Hammerstein in den „Nachrichten für Stadt und Land“ kein Kläger erstanden sei. Er wolle jedoch die hier herrschende Sitte, daß das Publikum sich über alle möglichen Dinge in der Zeitung aussprechen könne, durchaus nicht bemängeln.

Abg. **Frhr. v. Hammerstein** bemerkt, er habe nur deshalb nicht geklagt, weil seine Vergangenheit vollkommen makellos daliege und er sich um anonyme Einsendungen nicht kümmere. Wenn ihm aber vom Abg. Hug daraus ein Vorwurf gemacht werde, so sehe er sich jetzt noch veranlaßt, zu klagen.

Abg. Dr. **Meyer**-Westerstede: Ich habe vorhin Oho gerufen, weil ich den Abg. Jürgens so verstanden habe, als ob er als Landtagsabgeordneter der Presse gegenüber eine besondere Behandlung verlangen wolle.

Abg. **Jürgens:** Ich nehme keine Vorrechte für die Abgeordneten in Anspruch, vor allen Dingen keine persönlichen.

Abg. **Hug:** Ich habe nicht die Absicht gehabt, den Abg. Frhrn. v. Hammerstein zur Klage zu veranlassen, und möchte ihn bitten, dem anonymen Artikel fortan ebenso nobel gegenüber zu stehen wie bisher.

Darauf werden die Ausschußanträge angenommen.

10. **Petition des Privatmanns Westphal in Offendorf** (Fürstentum Lübeck),

betr. Einsicht in das Gemeindeumlageregister. Der Petitionsausschuß beantragt Uebergang zur Tagesordnung, was nach Befürwortung durch Abg. Sommer angenommen wird.

11. **Petition aus der Gemeinde Stuhr,**

betr. Radfelgenbreite, daß leichte Fuhrwerke dieselbe behalten dürfen. Der Petitionsausschuß beantragt Uebergang zur Tagesordnung, was angenommen wird, nachdem Abg. Meyer-Apen den Antrag befürwortete.

Abg. **Ahlhorn**-Hartwarden und **Schröder** führen Klage über die verschiedene Behandlung der Fuhrwerke seitens der Polizei in Hinsicht auf die Radfelgenbreite, deren Abstellung vom Reg.-Kom. **Dugend** in Aussicht gestellt wird.

Abg. **Meyer**-Holte bittet die Regierung, ihren Einfluß geltend zu machen, daß in allen Nachbargebieten dieselbe Felgenbreite eingeführt werde, sonst sei der Nutzen des betr. Gesetzes für die Grenzbezirke illusorisch.

12. 2. Lesung der Vorlage 45, betr. landesgesetzliche Vorschriften über

Gebühren der Rechtsanwälte und Gerichtsvollzieher.

Der Justizausschuß beantragt Annahme wie in erster Lesung, die erfolgt.

13. Gesuch des deutschen Technikerverbandes, betr.

Gleichstellung der Bahnmeister mit den Bauassistenten

der Eisenbahnverwaltung. Der Eisenbahnausschuß beantragt Uebergang zur Tagesordnung nach Befürwortung des Abg. Schulte.

Reg.-Kom. **Böhlk** bemerkt, daß die Bahnmeister nach der in Aussicht genommenen Gehalterhöhung den Bauassistenten nicht mehr so fern stehen. Es ist ferner erwogen, ob nicht Stellen 1. und 2. Klasse errichtet werden sollen. In ihrer Gesamtheit ständen die hiesigen Bahnmeister der Petition fern, die durch eines auswärtigen Verband eingereicht sei.

Abg. **Ahlhorn** findet den Weg der Petenten durch den deutschen Technikerverband auch absonderlich, aber inhaltlich erkennt er die Wünsche der Bahnmeister an. Er schildert den schweren Dienst derselben und bezeichnet ihre Aussichten für das Aufrücken als sehr gering.

Reg.-Kom. **Böhlk:** Die Regierung hat erwogen, den Bahnmeistern Diäten zu bewilligen, ist aber aus besonderen Gründen nicht dazu gekommen. Die Anzahl der Stellen, in die sie einrücken, vermehrt sich zudem, und die Gradabstufung in den Stellen soll doch auch beibehalten werden.

Der Uebergang zur Tagesordnung wird angenommen.

14. Bericht über die Vorlage vom 25. Januar 1900.

Die Verhandlung ist vertraulich.

Schluß der Sitzung 1 Uhr.

Zeit und Tagesordnung der nächsten Sitzung unbestimmt.

Tagesordnung für die 21. Sitzung, Dienstag, den 20. Februar, vormittags 10 Uhr.

1. Vorlage 18, Erweiterung des oldenburger Seminars.
2. Vorlage 19, Erweiterung des vechtaer Seminars. Zu beiden Vorlagen Mehrheits- und Minderheitanträge.
3. Selbständiger Antrag des Abg. Frhr. von Hammerstein, betr. Einrichtung eines Verwaltungsgerichts.
4. Vorlage 97: Erhebung einer Kurtaxe in den oldenburgischen Ostseebädern und Bildung eines Ostseebäderfonds.
5. Petition aus Timmendorferstrand, betr. Strandschonungen und Strandwege.
6. Vorlage 82, Ankauf zweier Wiesen bei der Irrenanstalt zu Wehnen.
7. Vorlage 16, Zusatz zum Gesetz der Bodenkreditanstalt.
8. Vorlage 50, Voranschlag des Landeskulturfonds für 1900—1902.
9. Vorlage 25, Pläne für Bahnwärter- und Arbeiterwohnungen.
10. Vertrauliche Vorlage vom 25. Januar 1900.

* * *

Der Verwaltungsausschuß beantragt zu dem selbständigen Antrag des Abg. Frhr. von Hammerstein, betr. die Errichtung eines Verwaltungsgerichts, Ueberweisung an die Staatsregierung mit dem Ersuchen, dem nächsten Landtage

Landesbibliothek Oldenburg

den Entwurf eines Gesetzes im wesentlichen Sinne des Antrags vorzulegen.

Der Eisenbahnausschuß beantragt Uebergang zur Tagesordnung über die Petition des Gewerbe- und Handelsvereins zu Wildeshausen, betr. die Kleinbahn Harpstedt-Bremen.

Der Eisenbahnausschuß beantragt zu Vorlage 25, Pläne für Bahnwärter- und Arbeiterwohnungen, sie durch Kenntnisnahme zu erledigen.

Der Finanzausschuß beantragt die Annahme der Vorlage 50, Voranschlag des Landeskulturfonds für 1900—1902.

Der Finanzausschuß beantragt zu Vorlage 16, Zusatz zum Gesetze der Bodenkreditanstalt, die Annahme derselben, ferner 1. die Regierung zu ersuchen, die Wirksamkeit der Anstalt besonders in Hinsicht auf die Beleihung ländlichen Grundbesitzes und zum Zwecke der Förderung der Landeskultur zu steigern; 2. Maßregeln zu treffen, welche verhindern, daß in der Leistungsfähigkeit der Anstalt Stockungen im Geldverkehr eintreten, und dazu besonders in schwierigen Geldzeiten die Staatsmittel heranzuziehen.

Dem Eisenbahnausschuß wurde überwiesen eine Petition mit 50 Unterschriften aus Wildeshausen, zu der Kleinbahn Harpstedt-Bremen keinen Staatszuschuß zu bewilligen.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 17. Februar.

(Fortsetzung der Notizen aus dem Hauptblatte.)

* **Geschäftsbericht des oldenburger Konsumvereins.** Aus dem Geschäftsbericht des oldenburger Konsumvereins für das verflossene Jahr sei folgendes mitgeteilt: Das verflossene 33. Jahr des Bestehens des Vereins wird von dem Jahresbericht als ein günstiges bezeichnet. Die Mitgliederzahl des Vereins ist im Berichtsjahr von 3397 auf 3651 gestiegen, der Verein hatte also einen Zuwachs von 254 Mitgliedern. Im Warenumsatze ist eine erhebliche Zunahme eingetreten; derselbe betrug 779 785 Mk. im Jahre 1898 und 906 360 Mk. im Berichtsjahre, ist also um 126 575 Mk. gestiegen. Der Kauf von Waren bei Lieferanten weist eine Steigerung auf von 242 077 Mk. im Jahre 1898 auf 305 921 Mk. im Berichtsjahre. In der ersten Geschäftsperiode des Berichtsjahres wurden an Dividenden 10% verteilt; für die 2. Geschäftsperiode werden der am Sonnabend, den 17. Februar, stattfindenden Generalversammlung 9½% Dividende zur Verteilung vorgeschlagen werden. Der Rückgang in der Dividende ist darauf zurückzuführen, daß in Bezug auf den Wareneinkauf die Konjunkturen in der 2. Geschäftsperiode nicht so günstige waren als in der ersten. Das schuldenfreie Warenlager hatte am Schlusse des Jahres einen Einkaufswert von 128 820 Mk. 28 Pf. Der Reservefonds beträgt 25 000 Mk., und der Spezialreservefonds ist auf 875 Mk. 26 Pf. angesammelt. Die Mitglieder des Vereins setzen sich zusammen aus allen Ständen der Bevölkerung. Der Warenumsatz betrug in: Gerste 800 000 kg, Roggen 450 000 kg, Mais 270 000 kg, kl. Mais 15 345 kg, gebr. Kaffee 21 500 kg, rohem Kaffee 16 000 kg, grünen Erbsen 21 285 kg, Graupen 13 464 kg, Hafergrütze 15 345 kg, Weizenmehl 141 570 kg, Roggenfeinmehl 59 400 kg, Margarine 36 000 kg, Reis 38 520 kg, Rosinen 6000 kg, Speck 9000 kg, Salz 73 125 kg, Stärke 8500 kg, Krystallseife 30 750 kg, Kernseife 2500 kg, Oleinseife 4250 kg, Haushaltseife 2500 kg, Schmalz 28 000 kg, Wurst 6000 kg, Hutzucker 28 000 kg, Würfelzucker 22 000 kg, gemahlenem Zucker 53 460 kg, Heringen 30 000 Stück. Der Kassenerlös in den verschiedenen Verkaufsstellen stellt sich im verflossenen Jahre wie folgt: 1. Kl. Kirchenstraße 47 410 Mk., 2. Cloppenburgerstraße 55 880 Mk., 3. Gerberhof 81 830 Mk., 4. Alexanderstraße 128 530 Mk., 5. Schulstraße 124 978 Mk., 6. Kurwickstraße 91 060 Mk., 7. Eversten 125 750 Mk., 8. Nadorterstraße 90 640 Mk.; die Bäckerei 50 935 Mk. Die Gesamt-Einnahme der Hauptkasse betrug inkl. eines Saldos aus dem Jahre 1898 von 6291 Mk. 88 Pfg., im Berichtsjahre 1 427 667 Mk. 23 Pfg.; der Einnahme gegenüber stehen 1 420 496 Mk. 26 Pfg., sodaß am Schlusse des Jahres 1899 ein Saldo von 7170 Mk. 97 Pfg. vorhanden ist. Die Gewinnrechnung weist nach einen Bruttoertrag aus Kolonialwaren und Bäckerei 146 428 Mk. 59 Pfg.; aus dem Lieferantenmarkengeschäft 20 243 Mk. 13 Pfg. Insgesamt 166 671 Mk. 72 Pfg. Die Geschäftskosten betragen: 44 700 Mk. 51 Pfg., mithin Reingewinn zuzüglich eines Saldos aus dem Vorjahre von 45 Mk. 5 Pfg., im ganzen 122,016 Mk. 26 Pfg. Der Reingewinn soll verwandt werden zu Dividendenauszahlung, Zinszahlungen, Abschreibungen u. s. w. — Das Gewinn- und Verlustkonto balanzierte in der 1. Geschäftsperiode des Berichtsjahres mit 131 533 Mk. 11 Pf., in der 2. Geschäftsperiode mit 139 108 Mk. 83 Pf. Von den zur Verteilung kommenden Dividenden erhielten 720 Mitglieder 5 bis 10 Mk., 1120 Mitglieder 10 bis 20 Mk., 709 Mitglieder 20 bis 30 Mk., 400 Mitglieder 30 bis 40 Mk., 107 Mitglieder 40 bis 50 Mk., 63 Mitglieder 50 bis 60 Mk., 42 Mitglieder 60 bis 70 Mk., 17 Mitglieder 70 bis 80 Mk., 6 Mitglieder 80 bis 90 Mk., 6 Mitglieder 90 bis 100 Mk., 2 Mitglieder 100 bis 110 Mk., 2 Mitglieder 130 bis 185 Mk. Die Aktiva und Passiva balanzierten in der ersten Geschäftsperiode mit 267 482 Mk. 64 Pf., in der zweiten Geschäftsperiode mit 280 911 Mk. 7 Pf. Wie bedeutend das Konsumvereinswesen in unserer Stadt in den beiden letzten Jahrzehnten sich entwickelt hat, läßt eine Gegenüberstellung der Geschäftsresultate aus den Jahren 1879 und 1899 erkennen. Es betrug die Mitgliederzahl 497 in 1879 und 3651 in 1899. Die Summe des Verkaufserlöses in Waren betrug 68 381 Mk. in 1879 und 906 361 Mk. in 1899. Die Summe des Verkaufserlöses im Markengeschäft 0 Mk. in 1879 und 305 820 Mk. in 1899. Der Reingewinn bezifferte sich auf 6617 Mk. in 1879 und auf 122 016 Mk. in 1899. Die verteilte Dividende betrug 4599 Mk. (gleich 5½%) in 1879 und 112 017 Mk. (gleich 9¾%) in 1899. Guthaben, Geschäftsanteile und Spareinlagen der Mitglieder betrugen 15 485 Mk. in 1879 und 98 136 Mk. in 1899. Der Bestand des Reservefonds stellte sich auf 1017 Mk. in 1879 und auf 25 000 Mk. in 1899. Der Buchwert des Inventars betrug 962 Mk. und des Immobils 12 700 Mk. in 1879 und 5545 Mk. resp. 118 448 Mk. in 1899.

* * *

⊃ **Elsfleth,** 16. Februar. Das Eis des an unserer Stadt vorüberführenden Weserarmes hat sich bis zur Stromesmitte gesetzt.

(-) **Dötlingen,** 16. Februar. Der Männergesangverein, welcher über tüchtige Kräfte verfügte, hat vor kurzem seine Thätigkeit leider eingestellt. Hoffentlich erwacht er bald zu neuem Leben.

Stimmen aus dem Publikum.

Für den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung).

Ein kleiner Wunsch das Adreßbuch betr.

Sollte es sich nicht empfehlen, wie solches in anderen Städten ebenfalls üblich ist, die Namen der Hausbesitzer beim Straßenverzeichnis jedesmal in lateinischer Schrift und an erster Stelle zu setzen? Falls der Hausbesitzer nicht auch gleichzeitig das Haus mitbewohnt, könnte man den Namen des Besitzers in lateinischer Schrift eingeklammert mit dem Zusatze: wohnt . . . . anführen. Vielleicht bedarf es nur dieses Hinweises, um diesen Wunsch, welcher für manchen von Interesse sein dürfte, erfüllt zu sehen.

D.

Deutscher Reichstag.

150. Sitzung vom Freitag, den 16. Februar.

Am Bundesratstisch v. Thielen.

Bei fast leerem Hause wird die Beratung des

Etats der Reichseisenbahnen

fortgesetzt. Die einmaligen Ausgaben werden ohne Debatte bewilligt. Bei den Einnahmen kommt zugleich die von der Kommission beantragte Resolution betreffs Aufhebung der für die elsaß-lothringischen Bahnen bestehenden Ermäßigungen des Kohlenexporttarifs nach dem Auslande zur Beratung.

Abg. **Müller-Fulda** (Centr.) empfiehlt die Resolution. Als diese Ausfuhrtarife eingeführt wurden, mögen sie berechtigt gewesen sein. Im gegenwärtigen Augenblick, angesichts der Kohlennot im Inlande, sind sie jedenfalls nicht berechtigt.

Minister **v. Thielen** erkennt an, daß der Wunsch nach dieser Aufhebung nicht nur erklärlich, sondern im gegenwärtigen Augenblick sogar geboten erscheine. In der Kommission habe er auch schon Erwägungen zugesagt. Aber so ganz einfach liege die Sache doch nicht. Es müßte im einzelnen genau untersucht werden, welche Folgen diese Maßnahme haben würde, zumal auf der Hand liege, daß die Aufhebung nicht auf die elsaß-lothringischen Bahnen beschränkt, sondern allgemein durchgeführt werden müsse. Uebersehen dürfe z. B. nicht werden, daß die Exporttarife vielfach, so in Oberschlesien, auf zweiseitige Beziehungen mit dem Auslande gebildet seien, Beziehungen, welche beeinträchtigt werden müßten, wenn von der einen Seite die Ausfuhr unterbunden werde. Weiter sei zu bedenken, ob nicht die Ausfuhr nach den Seehäfen in höherem Maße den inländischen Konsumenten zugute komme als den ausländischen. Man müsse in solchen Fällen unterscheiden, ob der Export mehr dem Inlande oder dem Auslande diene. Man werde sich die Konsequenzen genau klar machen. Es gehe so etwas nicht so leicht, nicht so durch einen Ukas; die Sache bedürfe sorgfältiger Prüfung. Jedenfalls könne sie nur erledigt werden im Einvernehmen mit allen deutschen Bahnen.

Abg. **Münch-Färber** (natl.) tritt lebhaft für Aufhebung der Exporttarife für Kohlen ein und weist zur Begründung unter anderem darauf hin, daß die Saarkohlen in Italien und der Schweiz 50 Mark pro Tonne weniger kosten als innerhalb derselben Entfernung im deutschen Reich. In der Schweiz kostete die Kohle 135 Mark, bei uns in Bayern 185 pro Waggon. Und das geschehe noch angesichts des Kohlenstreikes mit seinen wirtschaftlichen Folgen. Nicht bloß in Böhmen, sondern auch in Sachsen stehe man schon vor einer Einschränkung des Personenverkehrs, und außerdem seien zahlreiche industrielle Werke in der Lage, den Betrieb einzuschränken und ihre Arbeiter zu entlassen. Es sei geradezu eine Ironie, bei einer solchen Situation die Ausfuhrtarife aufrecht zu erhalten. Er bitte den Minister, trotz der von ihm angeführten Bedenken der Resolution Folge zu leisten, insbesondere auch in Rücksicht auf die notleidenden Bezirke.

Abg. **Dasbach** (kons.) bittet um möglichste Beschleunigung der Aufhebung der Kohlenexporttarife; nötigenfalls werde sich sogar ein Kohlenausfuhrverbot nicht umgehen lassen. Die Kleinindustrie leide unter der Kohlennot genau so wie die Großindustrie.

Abg. Graf **v. Stolberg-Wernigerode** (kons.) spricht sich ebenfalls im Sinne der Resolution aus. Er bedauert, daß nicht schon früher Erwägungen angestellt worden seien, denn die Kohlennot datiere nicht aus der allerneuesten Zeit. Jetzt seien die Zustände allerdings geradezu schmachvoll.

Abg. **Bebel** (Soz.) betont, wie in diesem Fall wieder Staat und Kohlenindustrie Hand in Hand gingen. Letztere verkauften die Kohlen teuer, und der Staat befördere sie auf seinen Bahnen billig ins Ausland. Wenn man den böhmischen Bergwerksarbeitern ihre maßvollen Forderungen bewilligt hätte, würde von einer Kohlennot nicht die Rede sein. Unerhört sei es, unser kostbares Naturprodukt, dessen Schätze vielleicht bälder erschöpft seien, als man denke, so billig dem Auslande zuzuführen.

Abg. **Stockmann** (kons.) ist durch die Ausführungen des Ministers einigermaßen enttäuscht; er sei aber dennoch in dem Vertrauen zu dem Minister nicht erschüttert, daß derselbe dem allseitig geäußerten Wunsche schleunigst nachkommen werde. Hinsichtlich Elsaß-Lothringens sei festgestellt, daß man dort nicht genug Ruhrkohlen bekommen könne, und daß englische Kohlen beschafft werden müßten. Es sei unerhört, daß das Land aus dem Kohlenreichtum der nächsten Nähe nicht genug Kohlen erhalten könne, bloß, weil diese nach dem Auslande geschickt würden, und dies durch billige Tarife begünstigt würde. Eine weitsichtige Eisenbahnpolitik hätte diesen Zustand sehr gut vorhersehen müssen

Abg. **Schrader** (fr. Vergg.): Was wir heute beschließen, hat mit der Kohlennot nichts zu thun. Wenn wir etwas gegen die Kohlennot thun wollen, so kann es nur geschehen durch Ermäßigung der Tarife für die Kohlen im Inlande. Die Hauptschwierigkeit liegt darin, daß sich die Industrie auf die bestehenden Tarife mit ihren Verträgen eingerichtet hat. Es geht deshalb kaum an, daß wir plötzlich von heute auf morgen die Exporttarife aufheben.

Abg. **Bachem** (Centr.) hofft, daß in der Sache selbst das Haus einer Ansicht sei, die Ausfuhr nach Italien, der Schweiz und Frankreich, sowie der Ruhrkohlen nach Belgien könne doch sofort ohne jede Unzuträglichkeit aufgehoben werden. Es besteht ohnehin die größte Gefahr, daß die Kohlensyndikate die Ausfuhrtarife benutzen, um die Kohlen ins Ausland zu schaffen, um die Kohlenpreise zu erhöhen. Zu diesen Kohlenpreisinteressen gehört auch der preußische Handelsminister, der ja auch neulich behauptet hat, die Kohlenpreise seien noch gar nicht übermäßig hoch. Im Gegensatz zu dem Handelsminister sollte der Eisenbahnminister sagen: Ich habe kein Interesse an hohen Kohlenpreisen, sondern vielmehr ein Interesse an einem regen Verkehr. Der Eisenbahnminister würde dann alle Industriellen und Produzenten auf seiner Seite haben.

Minister **v. Thielen:** Die Aufhebung der Ausfuhrtarife, die sicher gerechtfertigt ist, hat nur einen moralischen, aber keinen praktischen Wert. Die Kohlennot wird dadurch nicht gehoben, denn die Kohlenbergwerke sind sowohl für die Ausfuhr nach dem Ausland wie für das Inland geschlossen; wenn Sie sich an irgend ein Grube mit einer Bestellung wendeten, würden Sie wahrscheinlich eine ablehnende Antwort erhalten. Die Aufhebung der Ausfuhrtarife würde also einen eigentlichen Wert nur für die Zukunft haben. Die Sache liegt überhaupt nicht so schwierig, wie angenommen wird. Der Unverstand, mit welchem zu diesem Streik gedrängt worden ist, wird sehr bald als solcher erkannt werden und die Arbeitr zurückkehren lassen. (Rufe: Oho!)

Abg. **Stolle** (Soz.) mißt die Schuld an den Streiks den Unternehmern zu. Die österreichische Regierung sollte endlich einmal ein ernstes Wort mit den Unternehmern reden.

Abg. **Riff** (frs. Vergg.) empfiehlt ein von ihm eingebrachtes Amendement, die Resolution allgemeiner zu fassen und die Aufhebung des Ausfuhrtarifs nicht auf die elsaß-lothringischen Eisenbahnen zu beschränken. Ein Aufhebung der Exporttarife in Elsaß-Lothringen allein würde ganz zwecklos sein, da die Unternehmer mit ihren Sendungen dann einfach Elsaß-Lothringen umgehen würden. Es müsse der Konkurrenz der badischen Bahnen begegnet werden.

Damit schließt die Debatte. Die Einnahmen werden genehmigt. Die Abstimmung über die Resolution wird ausgesetzt bis zur dritten Lesung.

Es folgt die Beratung des Antrages Münch-Ferber betreffend

Errichtung von deutschen Handelskammern im Auslande.

Abg. **Münch-Ferber,** seinen Antrag begründend, bedauert, daß die Regierung bisher noch nicht auf die einschlägigen Vorschläge inländischer Handelskammern eingegangen sei. Die Berichte der Konsulate seien fast immer einseitig, da den Konsuln nicht die nötigen Quellen zur Verfügung ständen. Eine Handelskammer im Auslande könne ganz anders wirken, weil sich die Kaufleute ganz anders zu unterrichten vermöchten. Wie die Konsuln ihre Aufgaben zuweilen auffaßten, zeige das Verlangen eines Konsuls, daß ein Kaufmann bei ihm im Frack erscheinen soll. Unsere Beziehungen zu Amerika würden ganz anders sein, viel besser, wenn wir in Newyork eine Handelskammer besäßen. Außer Newyork würden zunächst wohl noch London, Paris, Konstantinopel als Sitze von deutschen Handelskammern in Aussicht zu nehmen sein.

Abg. **Blell** (fr. Volksp.) ist gleichfalls überzeugt, daß Handelskammern im Auslande für unseren Handel und unsere Industrie von größtem Wert sein würden. Frankreich, England, Oesterreich und die Vereinigten Staaten besäßen längst zahllose Handelskammern im Auslande, für uns sei es Zeit, dem Auslande auf diesem Wege zu folgen. Bis jetzt hätten wir nur eine Kammer in Brüssel. Die Handelskammern würden neben den Vereinen dazu helfen, die deutschen Landsleute im Auslande zu sammeln und zur deutschen Sprache zu halten. Er sehe allerdings in den Handelskammern nur eine Ergänzung zu den Konsulaten, ohne die es nicht abgehe, die sich aber auch ihrerseits zu den Handelskammern halten müßten.

Abg. **Cahensli** (Centr.) widerspricht dem Antrag nicht, giebt aber zu bedenken, daß jedenfalls auch die Kosten nicht gering sein würden.

Abg. **Frese** (frs. Ver.): Wenn wir zu Handelskammern im Auslande kommen, so werden diese voraussichtlich durch den Sekretär das Material vorbereiten müssen, welches uns bisher unsere Berufskonsuln in ihrer besonderen Thätigkeit liefern. In Bezug auf die Kosten denke ich anders als Herr Cahensly. Wenn Handelskammern im Auslande konstituiert werden, so werden sie gewiß auch die Saläre für die Sekretäre aufbringen und auf Subventionen verzichten. Das wäre denn auch ein weiterr Grund dafür, daß man für den Vorsitzenden der Handelskammer nicht etwa ein Bestätigungsrecht der Regierung verlangt. Auf jeden Fall meine ich, daß dem deutschen Kaufmann im Auslande die Selbständigkeit gewahrt bleiben muß.

Nach einem Schlußwort des Abg. **Paasche** (natl.) wird der Antrag der Budgetkommission überwiesen.

Nächste Sitzung Mittwoch 1 Uhr. Elsässischer Antrag betr. Diktaturparagraph und das Landeswahlrecht.

Aus aller Welt.

Dreieinhalb Millionen Mark dem Meere abgerungen.

Die Nordsee hat im Laufe der Jahre von den Halligen an der Westküste Schleswig-Holsteins ein Stück nach dem anderen verschlungen; aber, was das Meer an der einen Stelle zerstört, giebt es an der anderen wieder heraus, so in den Watten der Unterelbe. Vor etwa 10 Jahren — so schreibt man von dort — wurden in die Watten unserer Küste die aus mächtigen Felsblöcken hergestellten Stacks gebaut, welche die Macht des Wogenanpralles brechen und ein „Aufschlicken" der Watten fördern sollten. Das ist auch geschehen; die Watten sind an verschiedenen Stellen mehrere Meter hoch aufgeschlickt, sodaß voraussichtlich in absehbarer Zeit größere Länderstrecken dem Meere abgerungen werden können. Weiter elbabwärts in der Gegend von Balje ist das bereits geschehen. Dort sind ohne Stacks und sonstige Vorbereitungen die Außendeichsländereien in den letzten zehn Jahren an vielen Stellen um 6 bis 8 Hektar aufgeschlickt worden, die bereits als schöne fette Außendeichsweiden ausgenutzt werden. In bedeutend größerem Maßstabe ist aber diese Ländergewinnung am holsteinischen Ufer vor sich gegangen. Nach einer soeben fertiggestellten Aufrechnung betrug die dem Meere abgerungene Landgewinnung der dortigen Elbe-Nordsee-Marschgegend bis zur Nordgrenze der Marsch bei Tondern in den letzten 50 Jahren im ganzen 16,100 Hektar. Davon sind bereits 7000 Hektar mit Winterdeichen umgeben und somit gegen jede Flut gesichert; mit sogenannten Sommerdeichen eingefaßt sind 1600 Hektar, die nur bei ungewöhnlich hohen Fluten überschwemmt werden. Uneingedeicht sind nur 7500 Hektar. Da die Kosten eines Hektars fertig eingedeichten Landes sich auf 2000 Mk. belaufen, der Wert eines solchen aber 2500

Landesbibliothek Oldenburg

Mark beträgt, so bedeuten diese 7000 Hektar hinter Winterdeichung liegende sogenannte „Köge" für den Staat einen Vermögenszuwachs von 3,500,000 Mark.

* * *

Die kommende pariser Weltausstellung schilderte dieser Tage in anregender Weise der stellvertretende Reichskommissar, Geh. Regierungsrat Lewald, den Mitgliedern und Damen des Vereins berliner Kaufleute und Industrieller. Der Redner gab zunächst die Erklärung ab, daß es keinem Zweifel unterliege, daß die Pforten der Ausstellung sich am Ostersonntag, dem von Anfang an bestimmten Termin, öffnen, und daß das gewaltige Unternehmen, wenn auch nicht bis auf den letzten Nagel, so doch zu etwa 90 Prozent, Deutschland vielleicht sogar noch mehr, fertig sein werde. Der Redner schilderte sodann in großen Zügen das Ausstellungsgelände, das durch das Hineinziehen der Seine noch an Reiz gewonnen, und wandte sich dann spezieller der deutschen Abteilung zu. Unter den Bauten der Straße der Nationen sei nach dem Urteil der französischen Presse der deutsche Pavillon weitaus der gelungenste, und jedenfalls sei die abfällige Kritik, die der Bau nur in Deutschland gefunden, nicht begründet. Eins werde man unzweifelhaft anerkennen müssen, daß der Bau echt deutsch sei, und wenn auch am Aeußeren einiges auszusetzen sei, so sei doch die innere Anordnung ganz ausgezeichnet. Der Redner führte sodann seinen Zuhörern die Bedeutung der deutschen Maschinenausstellung vor Augen, die allein einen Flächenraum von 10 000 Quadratmetern, also etwa 4 Morgen, einnehme. Auch in der Industriehalle werde die deutsche Abteilung mit Ehren bestehen; in jeder Abteilung sei jedes Stück mit größter Sorgfalt ausgewählt, und überall habe man zugleich erfolgreich versucht, der Ausstellung auch ein künstlerisches Dekorum zu geben. Der Redner verwies sodann auf die deutschen großen Spezialbauten des Marsfeldes, das deutsche Maschinenhaus und den deutschen Schiffahrtspavillon. Auch bei dem Kunstgewerbe sei deutscherseits alle Kraft angespannt worden, um das Beste und Eigenartigste vorzuführen. Die Tendenz sei hier im allgemeinen dahin gegangen, daß man die Fachgruppen zwar nicht völlig zerstört, aber es doch vermieden habe, Massenartikel aufzuhäufen, und man andererseits auch dafür gesorgt habe, daß die Kunst des stimmungsvollen Interieurs vertreten sei. Der Redner gedachte endlich noch der Kunstausstellung, deren bleibende Stätte den Neid des nach dieser Richtung noch so kärglich bedachten Berlins erregen müsse, und kam dann zu dem Gesamtergebnis, daß die Beteiligung Deutschlands an der pariser Ausstellung sich in Wirklichkeit als eine nationale That darstellen werde.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Oldenburg, 17. Februar. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank.

	Ankauf pCt.	Verkauf pCt.
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe, abgest., unkündbar bis 1905	97,40	97,95
3½ pCt. do. do.	97,40	97,95
3pCt. do. do.	87,20	87,75
3½ pCt. Alte Oldenb. Konsols	97	98
3½ pCt. Neue do. do. (halbjährliche Zinszahlung	97	98
3 pCt. do. do.	87	88
3½ pCt. Schuldverschreibg. der Aaatl. Bodenkredit-Anstalt des Herzogtums Oldenburg (seitens des Inhabers kündbar)	98	99
3 pCt. Oldenb. Prämien-Anleihe	127,85	128,65
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe, abgest., unkündbar bis 1905	97	97,55
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe	97,10	97,65
3 pCt. do. do. do.	87,30	87,85
4 pCt. Butjadinger, Wildeshauser, Stollhammer	99,50	—
4 pCt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	99,50	—
3½ pCt. Butjadinger Amtsb., Hohenkirch.	94,50	—
3½ pCt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	94	95
3½ pCt. Nürnberger Stadt-Anleihe	—	—
3½ pCt. Dortmunder Stadt-Anleihe	—	—
4 pCt. Elberfelder Stadt-Anleihe	—	—
4 pCt. Bielefelder Stadt-Anleihe	100,70	101,25
4 pCt. Eutin-Lübecker Prior.-Obligationen	100	—
4 pCt. Russische Südostbahn-Prioritäten, gar.	97,95	—
4 pCt. Moskau-Windau-Rybinsk-Prior., staatl. gar.	97,80	98,35
4 pCt. alte italienische Rente (Stücke von 4000 frk. und darunter)	93,80	94,35
3 pCt. Italienische Eisenb.-Prioritäten, garantiert (Stücke v. 500 Lire im Verkauf ¼ pCt. höher)	57,30	57,85
4 pCt. Ungarische Goldrente (Stücke von 2025 Mk.)	98,60	99,15
4 pCt. Transvaal Eisenb.-Oblig. v. 99, staatl. gar.	—	—
3½ pCt. Pfdbr. der Preuß. Boden Cred. Akt. Bank Ser. VII. u. IX., unkündbar bis 1907	92,70	93,25
4 pCt. do. do., Serie XVII, unkündbar bis 1906	100,20	100,50
3½ pCt. Pfandbriefe der Mecklenburg. Hypotheken- und Wechselbank, unkündbar bis 1905	92,70	93,25
4 pCt. do. do., Serie I, „ „ 1909	99,70	100
4 pCt. Glashütten-Prioritäten, rückzahlbar 102	101	—
4 pCt. Warps-Spinnerei-Priorit., rückzahlb. 105	104	105
Oldenb. Landesbank-Aktien (40 pCt. Einzahlung u. 4 pCt. Zins vom 1. Januar)	—	—
Oldenb. Glashütten-Aktien (4 pCt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Oldenb.-Portug. Dampfsch.-Rhed.-Aktien (4 pCt. Zins vom 1. Januar)	—	—
Warp'sp.-Prior.-Akt. III. Em. (4 pCt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk.	169,10	169,90
„ „ London „ „ 1 L. „ „	20,45	20,55
„ „ New-York „ „ 1 Doll. „ „	4,175	4,225
Holländische Banknoten für 10 Gulden „ „	16,90	—

An der Berliner Börse notierten gestern:

Oldenburgische Spar- und Leihbank-Aktien	—
Oldenburg. Eisenhütten-Aktien (Augustfehn) 185 pCt. bez. G.	
Oldenb. Versicher.-Gesellschafts-Aktien per St.	—
Diskont der Deutschen Reichsbank	5½ pCt.
Darlehenszins do. do.	6½ pCt.
Unser Zins für Wechsel	5 pCt.
do. do. Konto-Korrent	5 pCt.

NB. 4 pCt. Bielefelder Stadt-Anleihe bringen wir bis weiteres regelmäßig zur Notiz.

Oldenburg, 17. Februar. Kursbericht der Oldenburgischen Landesbank.

	Einkauf	Verkauf
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe, bis 1905 unkündbar	97,40	97,95
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe	97,40	97,95
3 pCt. dergleichen	87,20	87,75
3½ pCt. Oldenburg. konsol. Anleihe	97	98
3½ pCt. Neue dergleichen mit halbjähr. Zinsen	97	98
3 pCt. dergleichen	87	88
3 pCt. Oldenburg. Prämien-Obligationen in pCt.	127,85	128,65
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe, bis 1905 unkündbar	97	97,55
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe	97,10	97,65
3 pCt. dergleichen	87,30	87,85
3½ pCt. Bremer Staatsanleihe von 1899	95,45	96
4 pCt. verschied. Amtsverbands- u. Communalanleihen	99,50	—
3½ pCt. dergleichen	94	95
3½ pCt. Oldenb. Bodenkreditanstalt-Obligationen	98	99
4 pCt. Oesterreich. Goldrente, Stücke à fl. 1000.—	100,20	100,75
4 pCt. Ungarische Goldrente, Stücke à Mk. 2025.—	98,60	99,15
4 pCt. alte Italienische Rente, große Stücke	93,80	94,35
dergleichen kleine do.	93,80	94,60
4 pCt. gar. Eutin-Lübecker Prior.-Obligationen I. Em.	100	—
3½ pCt. Braunschweig. Landeseisenbahn-Obligat.	—	—
4 pCt. Crefelder Eisenbahn-Obligationen	98,50	—
3 pCt. steuerpflichtige Italienische garantierte Eisenbahn-Obligationen	57,30	57,85
3 pCt. dergleichen, kleine Stücke	57,30	58,10
4 pCt. gar. Wladikawkas Eisenb.-Priorit., verst. Verlosung u. Kündg. b. 1909 ausgeschlossen	98,30	98,85
3 pCt. Raab-Oedenburg-Ebenfurther Eisenbahn-Obligationen, III. Em.	71,70	72,25
4 pCt. Eisenbahn-Rentenbank-Obligationen	98,70	99,25
4 pCt. Eisenbahn-Bank-Oblg., bis 1903 unkündbar	99,20	99,50
3½ pCt. dergleichen, rückzahlbar à 104 pCt.	95,70	96
4 pCt. Frankfurter Hypoth.-Kredit-Verein Anteilscheine, bis 1905 unkündbar	99,70	100
4 pCt. dergleichen, bis 1910 unkündbar	100,70	101
4 pCt. Preuß. Central-Boden-Kredit-Pfandbriefe von 1899, unkündbar bis 1909	100,70	101,25
3½ pCt. dergleichen von 1896, unkündbar bis 1906	92,50	93,05
3½ pCt. Preuß. Central-Kommunal-Obligationen von 1896, bis 1906 unkündbar	93,50	94,05
4 pCt. Preuß. Boden-Kredit-Pfandbriefe, unkündbar bis 1906	100,20	100,50
3½ dergleichen, unkündbar bis 1907	92,70	93,25
4 pCt. Hamb. Hyp.-B.-Pfandbriefe, unkündbar bis 1905	100,20	100,50
4 pCt. Schwarzburg. Hypotheken-Bank-Pfandbriefe, unkündbar bis 1906	99,95	100,25
3½ pCt. dergleichen, unkündbar bis 1906	93,10	93,40
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk.	169,10	169,90
„ „ London „ „ 1 Lstr. „ „	20,45	20,55
„ „ New-York „ „ 1 Doll. „ „	4,175	4,225
Holländische Banknoten für 10 Gulden „ „	16,90	—

Oertliche Getreidepreise in der Stadt Oldenburg
am 17. Februar 1900.

	Mrk.		Mrk.
Hafer, hiesiger	7,30	Gerste, inländische	—
„ russischer	7,30	„ russische	6,90
Roggen, hiesiger	—	Bohnen	7,50
„ Petersburger	8,—	Buchweizen	8,—
„ südrussischer	7.80	Mais	5,40
Weizen	8,—	Kleiner Mais	5,60
		Lupinen	6,—

pro Centner.

Kampfgenossen-Verein Oldenburg.

(Offizielle Bekanntmachung des Vorstandes.)

Zu dem am **Sonntag, den 18. d. Mts., abends 8½ Uhr,** im großen Saal der **Union** hierselbst stattfindenden Vortrage des Herrn Redakteurs **von Busch** über: **„Vionville"**, Heldenlied von **Ernst von Wildenbruch,** mit einleitenden Vorbemerkungen, werden die Vereinsmitglieder und deren Damen hierdurch ergebenst eingeladen.

Um **zahlreiches** und **pünktliches** Erscheinen wird gebeten. Nach dem Vortrage: **Tanzkränzchen.**

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg
von A. Schulz, Optiker.

Monat.		Thermometer °Rc.	Barometer mm	Barometer Pariser Zoll u. Stn.	Lufttemperatur Monat.	höchste.	niedrigste
16. Febr.	7 U. Nm.	+ 2,2	746,7	27. 7	16. Febr.	+ 2,8	+ 1,7
17. Febr.	8 „ Vm.	+ 2,7	747,9	27. 7,5	17. Febr.	—	

Holz-Verkauf
im Forstdistrikt Delmenhorst.

Es sollen verkauft werden:

1. Dienstag, den 20. Febr. d. J., im Revier Hatten I, Forstorte Hatterholz und Twiestholz:

ca. 15 fm Eichen, Bau-, Werk-, Schwellen-, Pfahl-, Brennholz und Reisig,
ca. 35 fm Buchen, Brennholz und Reisig,
ca. 12 fm Birken, Nutzholz, Brennholz und Reisig,
ca. 160 fm Kiefern, schwere Balken, Sparren, Latten und Brennholz,
ca. 20 fm Lärchen, Balken, Sparren, Pfahlholz und Latten,
ca. 10 fm Edeltannen, beste Latten.

Käufer versammeln sich morgens 10 Uhr auf dem öffentlichen Wege zwischen Hatterholz und Twiestholz.

2. Dienstag, den 27. Febr. d. J., im Revier Hatten II, Forstorte Dingsteder Gehäge, Hornmoor und Horn:

ca. 95 fm Eichen, Bau-, Werk-, Schwellen-, Pfahl-, Brennholz und Reisig,
ca. 110 fm Buchen, Nutzstämme, Brennholz und Reisig,
ca. 55 fm Kiefern, Sägeblöcke, schwere Balken, Sparren, Latten und Brennholz,
ca. 5 fm Lärchen, Latten und Brennholz.

Käufer versammeln sich morgens 10 Uhr beim Forsthek an der Nordseite des Forstortes Horn.

Hasbruch, 31. Januar 1900.
Der Oberförster.
Schwertzel.

Zu verk. mehrere bessere zweischläfige Bettstellen, à 16 Mk. Mottenstraße Nr. 5.

Zu verk. 1 **Koffer** (Altertum).
Donnerschweer Ch. 161.

Ausverkauf
zu
Westerholt.

Der Heuerm. **D. Hemmje** daselbst läßt wegen Aufgabe seiner Haushaltung am

Sonnabend, den 24. Febr. d. J., nachm. 3 Uhr anf.,

in und bei seinem Hause:
2 junge Kühe, Anfang April kalbend,
1 trächtige Ziege,
5 Hühner,
1 Milchschrank, 2 Koffer, 1 Tisch, 3 Stühle, 1 Plätteisen, 1 Tellerborte, 1 Laterne. 2 Lampen, mehrere Töpfe, Eimer, Balsenꝛc., 1 Butterkarne, 1 Backtrog, 1 Viehkessel, 70 Liter fassend, 1 Staubmühle, 1 Wanne, 1 Scheffelmaß, 1 Schneidelade mit Messer, 1 Stoßblock mit Eisen, mehrere Kisten, Tonnen, Flegel, Harken, Spaten, Forken, Krabber, Sensen, 1 Sichte, 1 Torfspaten, 1 Wadder, 1 Quicke, 1 Hacke, 1 Axt, 2 Karren, mehrere Dielen, mehrere Haufen Dünger und was sich sonst vorfindet, öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet

W. Gloystein, Aukt.

Geheilt

werden ohn. Berufsstörung offene **Beinschäden, Krampfader-Geschwüre** und **Hautkrankheiten** nach langjähriger Erfahrung

C. Karstadt,
Herford.

Komme zeitweilig nach **Oldenburg, Brake** und **Cloppenburg.**
Schriftliche Anfragen erbeten.

Immobil-Verkauf.

Der Landmann Diedrich Pörtner zu Bürgerfelde, Artillerieweg, nahe der Ofener Chaussee, beabsichtigt, seine daselbst belegene

Stelle,

bestehend aus einem Unter- und Oberwohnung enthaltenden Hause mit angebautem Stall und ca. 33 Scheffelsaat Garten und Weiden bester Bonität **mit beliebigem Antritt** öffentlich meistbietend **zu verkaufen,** und ist hierzu dritter und letzter Termin auf

Sonnabend, den 24. Februar d. J., nachm. 4 Uhr,
in H. Dicks' Restaurant (früher Seetjen) an der Ofener Chaussee angesetzt.

Auf der Stelle ist bislang Milchwirtschaft betrieben worden.

Die Stelle wird in Zukunft wertvoll werden, da die geplanten Straßen solche demnächst berühren werden.

Es sollen auch einzelne Bauplätze an dem gepflasterten Artillerieweg separat zum Aufsatz gebracht werden.

Zur weiteren Auskunftserteilung bin ich gerne bereit.

E. Memmen, Aukt.

Osten der Landgemeinde Oldenburg.

Am Dienstag, den 20. Februar, nachmittags 6 Uhr, in Klövers Gasthause zu Etzhorn. 1. Vortrag des Assistenten Gottwald-Oldenburg über Frühjahrsbestellung. 2. Wahl des Vorstandes. 3. Rechnungsablage. 4. Bewilligung von Preisen zur Ausstellung des Herdbuch-Vereins auf der Landestierschau. 5. Verschiedenes.

Zwischenahn.
Zur Konfirmation

empfehle mein großes Lager in

schwarzen u. couf. Kleiderstoffen, Buckskins, Kammgarnen,

fertigen

Konfirmanden-Anzügen

eigener Anfertigung,

Hüten, Mützen, Vorhemden, Kragen, Shlipsen,

in bekannter guter Qualität zu äußerst gestellten Preisen.

Justus Fischer.

100 seltene Briefmarken! v. Afr., Austral. ꝛc., gar. echt, alle versch., **2 Mk.!!** Porto extra. Preisl. grat! Katal. 11000 Preise **50 ₰.**
E. Hayn, Naumburg a. S.

Herren- und Damen-Maskenkostüme in großer Auswahl. Staulinie 3.

Leistungsfähiges, renommiertes Wein- und Spirituosengroßhaus sucht tüchtige Agenten für Oldenburg und Umgegend. Off. unter „Agentur" an Püttners Annoncenbureau, Berlin, Rosenthalerstraße 42.

Zu vermieten oder zu verkaufen.

Ein an bester Lage in **Vegesack** (Hafenstr. 56) befindliches Haus, in welchem seit langen Jahren mit gutem Erfolge eine

Gastwirtschaft und Schlachterei

betrieben wurde und sich auch zu jedem anderen Geschäftsbetriebe eignet, soll unter günstigen Bedingungen vermietet oder auch verkauft werden. Nähere Auskunft daselbst.

Privatmittagstischverkauf.

Infolge Todesfall und Krankheit will ich meinen in Hamburg, in gutem Betrieb stehenden **feinen Privatmittagstisch verkaufen.** Derselbe eignet sich auch sehr gut für ein Paar Compagnons, die ihr gutes Brot haben würden und noch gute Ersparnisse machen können. Die Leitung ist eine angenehme. Fachkenntnisse nicht erforderlich, da solche leicht anzueignen. Käufer würde auch vollständig eingeführt werden. Forderung mit vollständigem Inventar und Wäsche 14,000 M. Die Rentabilität des Geschäftes ist eine solche, daß die Kaufsumme in zwei Jahren vollständig erspart werden kann. Off. u. **S. 7749** an **Heinr. Eisler, Hamburg.**

Nadorst. Zu verk. ein **Bullenkalb.** **Joh. Wahnbeck.**

Landesbibliothek Oldenburg

Am Mittwoch, den 21. d. M., abends 7½ Uhr beginnend, findet in den sämtlichen, festlich geschmückten und beleuchteten Sälen des Oldenburger Schützenhofs (Ziegelhof) die

Grosse Maskerade

des

Oldenburger Schützenvereins

statt, zu welcher die Mitglieder sowie Nichtmitglieder freundlichst eingeladen werden.

Der Verein wird alles aufbieten, das Fest grossartig zu gestalten, die Ausschmückung der Festräume wird brillant, und sind ganz besondere Ueberraschungen für die Teilnehmer in Vorbereitung. Zwei Musikkapellen spielen ununterbrochen; die Musik ist von der Kapelle des hiesigen Infanterie-Regiment.

Jeder Teilnehmer muss in etwas maskiert sein; um 11 Uhr kann Demaskierung erfolgen, um 12 Uhr muss auf ein gegebenes Signal jeder sich demaskieren.

Eintrittskarten für Mitglieder à Mk. 1.—, für Nichtmitglieder à Mk. 1.25, sind im Vorverkauf zu haben bei den Direktions- und Ausschussmitgliedern: **Aug. Willers**, Rosenstrasse, **G. Büsing**, Lambertistr.; **Heinr. Mönning**, Nadorsterstr.; **H. Lütje**, Röwekampsweg, **A. Janssen**, Brüderstr., **R. G. Poppen**, Achternstr., **Johs. Fortmann**, Langestr., **W. Eilers**, Osterstr., **H. Bolsmann**, Sonnenstr., **W. Tebbenjohanns**, am Markt, ferner beim Schützenboten **Hartmann**, Westerstr.; ausserdem sind Karten für Nichtmitglieder zu haben bei **A. Timpe**, Haarenstr., **H. Hitzegrad**, Achternstr., **Wilh. Richter** und **Jul. Presuhn**, Heiligengeiststr., **H. Schulze**, Kaiserhof, **L. Nolte**, Union, **H. Giese**, Mottenstr., und **D. Walljes**, Alexanderstr. — Abends an der Kasse kostet jede Eintrittskarte Mk. 1.50.

Zu allseitiger reger Teilnahme an dieser Festlichkeit ladet freundlichst ein

Die Direktion des Oldenburger Schützen-Vereins.

Vakanzen und Stellengesuche.

Gesucht zu Ostern ein

Lehrling

mit guten Schulkenntnissen.

Georg Freese.

Gesucht zum 1. Mai ein jüngeres **Dienstmädchen.**
Aug. Theilsiefje, Ofenerstr. 26.

Jade. Gesucht zum 1. Mai ein kl. **Knecht** von 15—16 Jahren.
A. Warns.

Akkurates Mädchen,
16—18 J., auf 1. Mai gesucht.
Nordstraße 2, oben.

Gesucht auf sofort und Mai einige **Lehrmädchen** zum Schneidernerlernen.
A. u. L. Abel, Damenkonfektion, Heiligengeiststwall 3a II.

Ohmstede. Gesucht zu Ostern oder Mai ein **Lehrling.**
Joh. Schellstede, Schuhmacher.

Gesucht auf sof. ein **Mädchen** für Hausarbeit oder zur Aushilfe.
Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Gesucht zum 1. März oder April ein **Laufbursche.**
Joh. Teebken, Mottenstr. 2.

Oldenburg. Zum 1. Mai ein solider **Knecht.**
Wilh. Degode.

Gesucht
zum 1. Mai ein erfahrenes
Mädchen
mit guten Empfehlungen, das vollständig Kochen kann und einen Teil der Hausarbeit übernimmt.
Stivarius,
Bremen, Mendestraße 19.

Für mein Manufaktur-, Kolonial- u. Kurzwaren-Geschäft suche umständehalber zu Ostern noch einen jüngeren **Gehilfen** oder **Lehrling.**
Holle b. Wüsting.
L. Wessels.

Edewecht. Gesucht umständehalber zum 1. Mai d. J. ein zuverlässiger **Großknecht.**
Jüchter.

Tüchtige Provisionsreisende
engagiert **A. Höhn**, Kognakbrennerei, Heppenheim B.

Ein bescheidenes junges **Mädchen**, 28 Jahre alt, sucht zu Mai oder früher Stellung zur Führung eines einfachen, bürgerlichen Haushaltes in Oldenburg oder Umgegend. Näheres postlagernd unter **J. W., Burhave (Butjadingen).**

Osternburg. Gesucht auf sofort ein tüchtiger **Schmiedegeselle.**
H. Wempe, Bremerstr. 23.

Gesucht zu Mai ein zuverlässiges junges **Mädchen** gegen Salär.
Gastw. **Struthoff**, Alexanderstr. 14.

Ges. zum 1. Mai ein ordentliches zuverlässiges **Mädchen** von 16 bis 17 Jahren für einen kl. Haushalt.
Wallstraße 6.

Gesucht zu Mai e. **Magd**, die melken kann. **G. Maas**, Alexanderstr. 23.

Norderney. Gesucht zur nächsten Badesaison für erste Häuser: Tüchtige Zimmer- und Hausmädchen, Plätterinnen u. Büffetfräuleins, Kellner u. Hausdiener. **G. Kaufmann,** Stellen-Nachweisung.

Zu Ostern ein **Lehrling** für unsere Buchhandlung.
Bültmann & Gerriets.

Gesucht zum 1. Mai ein **Laufmädchen**, sowie ein **Mädchen** zum Plätten erlernen, gegen Lohn.
M. Beutner, Grünestraße, Waschanstalt u. Plätterei.

Gesucht zum 1. Mai ein **kleiner Knecht**, am liebsten vom Lande.
Hermann Weichert Nachf., Inh.: Ernst Kock, Langestr. 61.

Zum 1. Mai ein **ordentl. Mädchen** gegen hohen Lohn. Ofenerstr. 14.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen

Sonnabend, 17. Februar 1900:

III. Abend für

Kammermusik

präzise 7 Uhr im Casino.
Schubert: Streichquintett Op. 163.
Händel: Sonate für 2 Violinen und Pianoforte.
Brahms: Streichsextett Op. 18.
Mitwirkend die Herren Hofkapellmusikus **F. Hildebrandt** und **F. v. Lindern.**

Düsterbehn. Beutner.
Kuhlmann.
Klapproth. Kufferath.

Wohin Sonntag?

Nach Bloh!

Nach dort kann man jetzt bei diesem Schnee am besten hinkommen. Nachmittagszug 3.11 ab Oldenburg.

H. Dieks Restaurant,

Ofener Chaussee 11.
Sonntag, den 18. Februar d. J.:

Kleiner Ball.

Es ladet freundlichst ein
H. Dieks.

Dreibergen.

Am Freitag, den 23. d. Mts.:

Schinkenball,

wozu freundlichst einladet
H. W. Feldhus.

Osternburger Gesangverein „Frisch auf."

Am Sonntag, den 18. Februar:

Stiftungsfest

im „Schützenhof zur Wunderburg."
Anfang 6 Uhr.
Es ladet freundlichst ein
Der Vorstand.
NB. Fremde können eingeführt w.

Osternburg.
Schützenhof z. Wunderburg.

Sonntag, den 18. d. Mts.:

Großer Ball.

Entree frei.
Zu zahlreichem Besuch ladet frdl. ein
L. Becker.
Abends: **Mockturtle.**

Junggesellen-Verein Ohmstede.

Am Sonntag, den 18. d. Mts.:

Ball

im Vereinslokal (Müggenkrug).
Hierzu laden freundlichst ein
J. Rüdebusch. Der Vorstand.

Sonntag, 18. Februar:

Bloh. Kleiner Ball,

wozu ergebenst einladet
G. Brunken.
Nachmittagszug nach Bloh ab Oldenburg Bahnhof 3,11.

Zwischenahn.
Zum grünen Hof.

Wegen schlechten Wetters findet das **3. Abonnements-Konzert** erst am

Dienstag, den 20. d. M.,
abends 8 Uhr,

statt. **J. G. Lüschen.**

Hahn.

Turn-Verein „Einigkeit".

Am Sonntag, den 25. Febr. d. J., im Hahner Hof:

Einmaliger Gesellschaftsabend,

bestehend in
theatralischen Aufführungen, Coupletts u. a. m.

Anfang 7 Uhr. Entree 30 ₰.
Es laden freundl. ein
Der Vorstand.
H. J. Pralle.

Hotel zum deutschen Kaiser.

Sonntag, den 18. Febr.:

Großer Ball.

Anfang 4 Uhr.
Entree frei. Tanzabonnement 1 M.
Hierzu ladet freundlichst ein
Paul Lochmann.
Abends: **Mockturtle.**

Oldenburger Schützenhof.

Sonntag, den 18. Februar:

Großes Streich-Konzert,

ausgeführt vom
Musikkorps des oldenb. Inf.-Regts. Nr. 91
unter persönlicher Leitung des Dirigenten Herrn Ehrich.
Anf. 4 Uhr. Entree 10 Pf.

Von 6 Uhr ab:

Großer öffentl. Ball

(stark besetztes Orchester).
Es ladet freundlichst ein
Diedr. Meyer.

Wetjens Etablissement, Nadorst.

Sonntag, den 18. Februar d. J.:

Großer Ball.

Anfang 4 Uhr.
Es ladet freundlichst ein
H. Ebbinghaus.

Donnerschwee.

Zum Krahnberg.

Sonntag, den 18. d. M.:

Ball,

wozu freundl. einladet **Fr. Eilers.**

„Zum Grunewald", Eversten.

Sonntag, den 18. d. M.:

Großer Ball,

wozu freundlichst einladet
A. Westerhaus.

Centralhalle.

Sonntag, den 18. d. M.:

Große Tanzpartie,

wozu freundl. einladet **H. Harms.**
Tanz-Abonn.: Civil 75 ₰, Militär 50 ₰.

Große Gratisverlosung.

Donnerschwee.

Zum grünen Hof.

Sonntag, 18. d. M.:

Großer Ball.

Anfang 4 Uhr.
Hierzu ladet freundlichst ein
H. Bohsen.
Abends Mockturtle.
Große Gratisverlosung.

Eversten.

Zur fröhl. Wiederkunft

(früher Zoologischer Garten).
Sonntag, den 18. d. M.:

Großer Ball.

Hierzu ladet freundlichst ein
E. Schmidt.

Nadorster Krug. Sonntag, 18. d. M.:

Große Tanzpartie,

wozu frdl. einladet **G. Theilmann.**

Odeon. Eversten.

Sonntag, den 18. d. Mts.:

Ball,

wozu freundl. einladet **G. Müller.**
Tanzabonnement 1 M.

Drielaker Hof. Sonntag, 18. d. M.:

Oeffentl. Tanzmusik

(Anfang 4 Uhr),
wozu freundlichst einladet
Gerh. Barkemeyer.

Bürgerfelde.
„Zur Erholung"

Sonntag, den 18. d. Mts.:

Ball.

Anfang 4 Uhr.
Es ladet frdl. ein **G. Mohnkern.**

Gesang-Verein Drielake.

Am Sonntag, den 25. Febr. cr., nachm. 5 Uhr anfangend:

Erster großer Narren-Ball,

verbunden mit
Aufführungen und großartigen Ueberraschungen,
im Vereinslokale bei **G. Barkemeyer, „Drielaker Hof".**
Der Vorstand.
NB. Narrenkappen sind im Saale zu haben.

Gesang-Verein Altenhuntorf.

Freitag, den 23. Februar, in Ritters Lokal in Moordorf:

Gesellschaftsabend,

bestehend aus
Liedervorträgen und Aufführungen.
Nachfolgend:

BALL.

Anfang 6½ Uhr.
Es ladet ein honettes Publikum freundlichst ein
Der Verein.

Edewechter Schützen-Verein

Unser diesjähriges

Schützenfest

findet am
26. u. 27. August
statt. **Der Vorstand.**

Katholischer Verein zu Osternburg.

9. Stiftungsfest

in Beckers Etablissement am
Sonntag, den 18. Februar 1900:

Gesellschafts-Abend

verbunden mit

Narren-Ball.

Einlaß 5½ Uhr. Anfang 6 Uhr.
Der Vorstand.

Etzhorn.

Sonntag, den 18. d. M.:

Kleiner Ball,

wozu höflichst einladet
Emil Klöver.
Abendzug nach Oldenburg 9,27.

Ww. Meyers Restaurant

Staulinie 20.
Neu! Jeden Abend: Neu!
Preciosa-Piano-Konzert.

Landwirtschaftl. Verein Ofen.

Versammlung

am Sonntag, den 18. Febr., nachm. 5 Uhr,
bei Wirt Sander, Wechloy.

Tagesordnung:
1. Ueber Haftpflicht. Referent Herr Hell, Oldenburg.
2. Gemeinschaftliche Anschaffung von Sämereien.
3. Verschiedenes.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. E. Höber, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

2. Beilage

zu № 41 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 17. Februar 1900.

Briefkasten.

A-c-g. Sie können versichert sein, daß bei uns nichts liegen bleibt, sondern alles gewissenhaft geprüft wird. Wenn wir alles wahllos aufnehmen wollten, was uns eingesandt wird, so möchte das Blatt schön aussehen, und unsere Leser würden mit Recht unzufrieden sein dürfen. Der Hinweis auf andere Blätter, die weniger wählerisch sind, kann uns in unserer Haltung nur bestärken. Die betreffenden Bilder waren Schmieralien der schlimmsten Sorte, mit der die angesehene Firma ihre Kunden, und seien es auch nur Kinder, wahrlich hätte verschonen müssen.

Beamter. Sie meinen jedenfalls den Ausspruch des birkenfeldischen Abgeordneten Jungbluth aus der 18. Sitzung des Landtages, wo er gelegentlich der Beratung über den Bau eines Regierungsgebäudes in Oberstein ausrief: „Was giebt es schöneres für einen Beamten, als ein gutes Gehalt, eine liebevolle Frau und eine Wohnung mit schöner Aussicht!“ Der humorvolle Herr sorgt des öfteren erfreulicherweise für eine willkommene Abwechslung in dem zumeist recht trockenen Tone der Verhandlungen.

Treuer Freund. Der Versicherungsvorstand ist kein Stellenvermittelungs- oder Nachweisungs-Bureau. Bei den ausgedehnten Aufgaben, welche diese Verwaltung zu erfüllen hat, ist es ihren Beamten nicht möglich, sich auch noch damit zu befassen, den Versicherten, welche aus irgend einem Grunde ihren bisherigen Beruf nicht fortsetzen können, anderweitigen Erwerb zu vermitteln. Amtlich liegt das ganz außerhalb des Wirkungskreises.

W. K. G-Straße. Es ist sehr freundlich von Dir, daß Du uns mit einigen Artikeln unterstützen willst. Wir sind auch gar nicht abgeneigt, Dich zum Mitarbeiter anzunehmen, aber — wir müssen brauchen können, was Du schreibst, und die mitgeteilten Thatsachen müssen stimmen; leider war das bei den gesandten Arbeiten nicht der Fall. Für die gute Absicht besten Dank!

Pinxit. Gewiß, dieser Maler ohne Arme war der Belgier Charles François Felu, der kürzlich, reichlich 70 Jahre alt, in Antwerpen starb. Er hielt die Palette mit den Zehen des linken und malte mit den Zehen des rechten Fußes. Seine Originale und Kopien sind in der ganzen Welt verstreut, besonders in Amerika, und fanden großen Beifall. Auch schrieb er mehrere Lustspiele.

Langjähriger Abonnent. Das jüngere Testament hebt das ältere auf, soweit es damit in Widerspruch steht. Wird das ältere Testament in dem jüngeren ausdrücklich widerrufen, so bedarf es zu seiner Ungiltigkeit der Zurücknahme nicht. Wie man aus Vorsicht und zur Klarstellung in einer späteren Verfügung zu sagen pflegt, ob frühere Bestimmungen aufgehoben werden oder bestehen bleiben sollen, so ist es auch vorzuziehen, wenn man das früher übergebene Testament vom Gericht sich zurückgeben läßt (und zerreißt!)

Navigare necesse est. Die Schaffermahlzeit im Hause Seefahrt in Bremen, die dies Jahr am 9. Februar stattfand, wird nach altem Brauch alljährlich am zweiten Freitag im Februar abgehalten. Soviel wir wissen, beteiligten sich diesmal keine Oldenburger. Vor einigen Jahren nahm S. K. H. der Erbgroßherzog daran teil.

Kolonialschwärmer hier. Die deutsche Kolonialgesellschaft zählt augenblicklich 34,000 Mitglieder. Im Jahre 1899 traten allein 7500 bei. Ihr Organ ist die „Deutsche Kolonialzeitung“, die in einer Auflage von 38,000 allwöchentlich am Donnerstag erscheint. Verantwortlicher Schriftleiter ist A. Seidel in Berlin.

Mietverhältnis. 1. Der Hauseigentümer hat das Recht, die gekündigte Mietwohnung mit anderen Leuten, die auf dieselbe reflektieren, zu besehen. Nach dem Wegzuge am 1. November haben Sie kein Recht, den Kohl aus dem Garten weiter zu ernten. 3. Der Hausherr kann sich die vermieteten Räume nach Bedarf besehen, um sich von dem Zustand, Notwendigkeit von Reparaturen usw. zu überzeugen. 4. und 5. Die Wohnung muß in ebenso gutem Zustande abgeliefert werden, wie sie angetreten ist; gerade so braucht sie beim Ausziehen nicht zu sein, wie beim Einziehen. Die Malerei ohne Grund wieder überweißen zu lassen, wäre Chikane.

Hatten 20. Der Staatszuschuß von 20 Proz. für die Chaussee Hatten-Dehland ist vom Landtage bewilligt worden. Besten Gruß!

6 schlichte Kinder vom Lande. „Lieber, alleswissender Onkel! Mit Speck fängt man die Mäuse, — aber wie fängt man einen Mann? Sechs heiratslustige Damen erbitten Deinen guten Rat. Nr. 1 liebt die Kunst, kann aber, da die Liebe des Mannes durch den Magen geht, auch den Kochlöffel rühren und wünscht einen Mann, der ihr über ist. — Nr. 2 wünscht sich einen Mann, den sie achten kann, und mit dem sie gemeinsame Interessen hat. — Nr. 3 wünscht einen Mann, der gut, schön und lebenslustig ist und das Geld mit Scheffeln mißt. — Nr. 4 wünscht einen, der einmal in der Woche angebramtes Essen vertragen können muß. — Nr. 5 ist allen Ernstes gewillt, den ledigen Stand aufzugeben, so bald wie möglich, will aber seine Herrin sein. — Nr. 6. Er muß in allen Zweigen des Haushalts erfahren sein, die Moneten dürfen nicht fehlen.“ — Meint Ihr denn, der Onkel könne die Männer nur so aus dem Aermel schütten? Und wenn schon, so würde er erst selbst ein Dutzend Töchter damit versorgen! Aber er will Euer Massenheiratsgesuch hierher setzen und Euch dann getreulich melden, wer darauf — eingeht. Bis dahin geduldet Euch, was Euch bei Eurer Jugend nicht schwer fallen wird. Auf nächstens!

H. S. und H. R. Liebe Nichten! Ihr habt dem Onkel nicht angegeben, was für Stimmen Ihr habt. Die meisten solcher lustigen Duette oder Scenen sind für Sopran und Alt geschrieben. Ihre Zahl ist Legion. Hoffentlich findet Ihr unter Nachfolgendem etwas Passendes: Verlag von Otto Forberg: Heinze, R., op. 137, „Frau Hitzig und Frau Spitzig“ oder „Die Leiden einer Schwiegermutter“; op. 148 „Anna und Martha“ oder „Zwei schneidige Köchinnen“. Müller, A., op. 6, „Frau Hintze und Frau Kuntze“ oder „Die Verschwiegenen“, für 2 mittl. Stimmen. Thiele, R., op. 204, „Lina und Nina“ oder „Der ungetreue Füsilier“. Verlag von Glaser in Coburg: Heinze, op. 28, „Dienstmädchen des 19. Jahrhunderts“; op. 146, „Eine moderne Frau“. Legov, M., „Der Liebesbrief“. Voigt, F., „Marr'l und Gret'l, das liebliche Schwesterpaar“. Verlag von O. Teich in Leipzig: Teich, O., „Backfischstreiche“, „Die Flucht aus der Pension“, „Kuhmagd und Gouvernante“ oder „Dorf und Stadt“. Sämtlich mit Klavierbegleitung. Preis zwischen 2 und 3 Mk.; durch jede Buchhandlung zu beziehen. Laßt Euch einen Auswahlsendung der vorgenannten Nummern schicken.

M. M. 1900. 1) Die Steinsetzer gehören der Berufs-Genossenschaft für Tiefbau (Sitz Hannover) an. 2) Die Frau ist berechtigt, innerhalb ihres häuslichen Wirkungskreises die Geschäfte des Mannes für ihn zu besorgen und ihn zu vertreten. Rechtsgeschäfte, die sie innerhalb dieses Wirkungskreises vornimmt, gelten als im Namen des Mannes vorgenommen, wenn nicht aus den Umständen ein Anderes sich ergiebt (§ 1357 des Bürgerlichen Gesetzbuchs). Ob der Verkauf des Kalbes zum „Wirkungskreise“ Ihrer Frau gehört, müssen Sie selbst am besten wissen. Kommt der Paragraph nicht zur Anwendung, so fragt sich, ob Ihre Frau Auftrag zu dem Verkauf hatte. Hatte sie auch diesen nicht, so würde der Onkel das Geschäft seiner Frau doch nicht anfechten, um den ihr gebührenden Respekt nicht zu verletzen. In allen Ehen ist das Verhältnis aber nicht das gleiche.

N. N. Aus bestimmten Gründen nicht aufgenommen.

Handschriftendeutungen.

Jeder Anfrage sind **50** Pfg., die wir laut besonderen Abkommens an das Graphologische Institut zu zahlen haben, beizufügen. Zur Beurteilung eignen sich nur mit Tinte nach gewohnter Weise schnell und ungeziert geschriebene Schriftstücke. (Wünschenswert ist Angabedes Alters und Standes.)

Vergißmeinnicht. Der Onkel — erschrick nicht, Verehrteste! — findet in Deinem Charakter nicht nur das sprichwörtliche „eine“, sondern sogar mehrere Haare. Du bist ihm zu flott, und Dein Herzchen arbeitet infolgedessen allzusehr en galoppe, was bei einem 17jährigen Nichtchen gar zu leicht zur Herzerweiterung führt. Das aber thut nimmer gut! Außerdem bitt' ich Dich, schränke Deinen Vergnügungs-Enthusiasmus ein. Bei allzugroßer Genußliebe kommt schließlich nicht bloß in physischer, sondern auch in sittlicher und geistiger Beziehung ein „verdorbener Magen“ zum Vorschein ..... Sonst bist Du im großen und ganzen adrett, brav im Gemüt, offen und ehrlich, lebensklug, sehr gemütlich und gefällig.

Erika. Ein Charakter, den wir mit „durchschnittlich gut“ zensieren müssen. Ein uneingeschränktes Lob würde er verdienen, wenn bei ihm ein stärkeres Wollen und weniger egoistisches Empfinden zu ermitteln wären. Im übrigen zeigen sich Herzensfeurigkeit, äußere Einfachheit, Aufrichtigkeit, ernste Sinnesart, allgemeine Rührigkeit, Treue und Friedfertigkeit, wenn letzterer Ihre Kritiklust nicht entgegenwirkt.

Friedel. — Es gebricht Dir weder an Witz noch an Takt, und unter diesen guten Eigenschaften herrscht eine so innige Harmonie, daß Dein Ehegemahl ob Deines liebenswürdigen Wesens Dich eigentlich auf Händen tragen sollte .... Allerdings kann Dir der Onkel nicht vorenthalten, wie er entdeckt hat, daß auch der Schalk aus Deinem netten Wesen hervorlugt. Deine Schrift zeigt nämlich die Neigung zur Kritik und spaßigen Persiflage, und beides zusammen ergiebt unweigerlich Schalkhaftigkeit ..; Auch die Zeichen der Herrschlust und eines gewissen Mißtrauens sind vorhanden. Außerdem bist Du aus Klugheit verschlossen und gesegnet mit großer Beharrlichkeit. Du bist im Liebesleben warmherzig, aber nicht leidenschaftlich.

Auslosungen.
Kirchennachrichten.

Lambertikirche.
Am Sonntag, den 18. Februar:
1. Hauptgottesdienst (9 Uhr): Pastor Eckardt.
2. Hauptgottesdienst (10½ Uhr): Geh. O.-K.-R. D. Hansen.
Kindergottesdienst (3 Uhr): Pastor Wilkens.
Abendkirche (6 Uhr): Pastor Bultmann.
Die Kirchenbücher für die Stadt führt Pastor Bultmann (Katharinenstr. 2), 9—11 Uhr; für die Landgemeinde Assistenzprediger Reil (Steinweg 12), 10—1 Uhr.

Elisabethstift.
Sonntag, 18. d. M., 10½ Uhr: Gottesdienst: Pastor Allihn.

Garnisonkirche.
Am Sonntag, 18. Februar:
Militärgottesdienst 10½ Uhr: Divisionspfarrer Rogge.
Kindergottesdienst 12 Uhr: Divisionspfarrer Rogge.

Osternburger Kirche.
Sonntag, den 18. Febr. (Sexagesimä):
Abendmahlsgottesdienst 9 Uhr: Pastor Köster.
Gottesdienst 10 Uhr: Hilfspred. Tiarks.
Kinderlehre 11 Uhr: Hilfspr. Tiarks.

Katholische Kirche.
Am Sonntag: 1. Gottesdienst 7 Uhr. 2. Militärgottesdienst 8 Uhr (alle 4 Wochen). 3. Gottesdienst 9 Uhr. 4. Hochamt 10½ Uhr. 5. Nachmittagsandacht 3 Uhr.

Friedenskirche.
Sonntag: Gottesdienst morgens 9½ Uhr und abends 7 Uhr.

Baptistenkapelle, Wilhelmstr. 6.
Sonntag: Gottesdienst morgens 9½ und nachm. 4 Uhr.

Sozojodol-Schnupfen-Pulver
(patentamtlich gesch.)
beheben beim Schlafen das unangenehme **Schnarchen,** bewährt sich ferner gegen Schnupfen (auch Stockschnupfen), veraltete Nasen-Rachen-Katarrhe, behebt den üblen Geruch aus Mund oder Nase. Aerztlich sehr warm, auch gegen andere Erkrankungen der Nase und des Rachens, empfohlen. — Zu beziehen durch die Apotheken. ¹/₁ Dose 50 Pfg., ½ Dose 35 Pfg.
Alleiniger Fabrikant:
H. Trommsdorff, chemische Fabrik, Erfurt.
(Zusammensetzung: 7 % dijodparaphenolsulfos. Zink, Menthol u. Milchzucker.)

Hundert Jahre oldenburger Leben und Geschichte.

129) Von **Emil Pleitner.**

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Am 27. Juli wurde der Weitermarsch auf Würzburg angetreten. Der Feind hatte bereits das linke Mainufer geräumt und alle Brücken abgebrochen, sofern sie nicht aus Stein aufgeführt waren. Nur die kleine Festung Marienberg hielt er noch besetzt. An der Beschießung derselben beteiligte sich auch die oldenburgische Batterie Nieber. Der Großherzog wohnte diesem Gefechte von Anfang an bei, ohne der Gefahr zu achten. Erst als der Oberstleutnant Rüder ihm vorstellte, das Gefecht sei von einem Punkte rechts besser zu übersehen, nahm er einen anderen Standort ein, bemerkte aber dem Oberstleutnant lachend, „er habe wohl auch Instruktion von J. K. H. der Frau Großherzogin“. Gegen 3 Uhr gab der General von Manteuffel Befehl, das Feuer einzustellen. Leider hatte die Batterie bei dem Gefechte außer mehreren Verwundeten auch den Verlust eines Mannes (Kanonier Detjen) zu beklagen. Der Gefallene wurde am folgenden Tage auf dem Kirchhofe von Höchberg feierlich zur Erde bestattet. Außer dem Brigadekommandeur war auch der Großherzog dabei anwesend.

Mit der Beschießung von Würzburg nahm die kriegerische Thätigkeit der Oldenburger im Feldzuge 1866 ein Ende. Am 28. Juli trat Waffenruhe ein. Nachdem der Großherzog noch einem Feldgottesdienst beigewohnt hatte und die Truppen aus seinem Munde die anerkennenden Worte gehört hatten: „Es ist der größte Stolz meines Lebens, der Kriegsherr einer solchen Truppe zu sein!“, trat der Fürst die Heimreise an. Zuvor aber besuchte er nochmals das Gefechtsfeld vom 24., sowie die Gräber der Gefallenen auf dem Friedhofe zu Hochhausen, auch suchte er die verwundeten Oldenburger in den Hospitälern auf. Um das Andenken der Gefallenen zu ehren, befahl er die Errichtung eines Denkmals auf dem Friedhofe zu Hochhausen. Zugleich verkündete er, daß er als Zeichen der Erinnerung an den Feldzug eine Medaille stiften wolle.

Am 2. August trat ein dreiwöchentlicher Waffenstillstand ein, und nunmehr wurde die Brigade, die in den letzten Tagen nur mangelhafte Verpflegung gehabt hatte, in das nordöstliche Baden verlegt. Hier verlebten die Oldenburger einige angenehme Wochen. Das Verhältnis zu der Bevölkerung war das denkbar günstigste. Ehemalige badische Soldaten, die nunmehr entlassen waren und zum Teil noch Uniform trugen, saßen gemütlich mit ihren ehemaligen Gegnern beim Glase. Die Oldenburger, die mit Liebesgaben aus der Heimat kamen, hatten überall Gelegenheit, das Lob ihrer Landsleute zu hören. Die Würzburger sagten gar: „Alle Oldenburger seien brave Leut', kreuzbrave Leut! Und schießen können se ganz vortrefflich. Wenn der Preiß die nicht gehabt hätt', mit de Preiß wär'n mer fertig geworden!“

Als Beweis für die Gutherzigkeit der Oldenburger verdient hervorgehoben zu werden, daß am Abend des Gefechtes bei Hochhausen die oldenburger Soldaten die hartbetroffenen Einwohner beim Löschen des Brandes unterstützten, den die Geschosse der abziehenden Württemberger Batterie hervorgerufen hatten. Ferner, daß zu Gerchsheim unter den Oldenburgern eine Geldsammlung für die notleidenden Einwohner veranstaltet wurde.

Am 25. August wurde Baden geräumt, und die Brigade bezog Quartier in der hessischen Provinz Starkenberg. Als auch der Friede mit Hessen abgeschlossen war, konnte der Rückmarsch nach der Heimat angetreten werden. Der General Manteuffel aber spendete in einem Schreiben an den Großherzog den Oldenburgern warmes Lob: „Es ist mir eine angenehme Pflicht, anzuerkennen sowohl die Umsicht in Führung Eurer Königlichen Hoheit vortrefflich disziplinierten Truppen, als auch die Ausdauer und Freudigkeit, mit welcher dieselben die großen Anstrengungen des Krieges ertragen haben, und ganz besonders die Tapferkeit, welche sie in den siegreichen Gefechten bei Hochhausen und Werbach, wo sie mit stürmender Hand den Feind aus seinen festen Stellungen vertrieben, und zuletzt auch bei Würzburg unter Eurer Königlichen Hoheit Augen bewiesen haben!“

3. Heimkehr.

Der gewaltige Erfolg der preußischen Waffen und die beginnende Neugestaltung Deutschlands hatten auch im Oldenburgischen die Gegner Bismarcks verstummen gemacht. An dem nationalen Charakter der Bismarckschen Politik war nicht mehr zu zweifeln; das erkannten auch diejenigen an, die mit dem Ausschluß Oesterreichs und der süddeutschen Staaten nicht einverstanden waren. Zudem zeigte das Schicksal des benachbarten Hannover zur Genüge, welchem Geschicke Oldenburg durch die ebenso kluge wie nationale Politik seines Fürsten entgangen war.

Die Thätigkeit der Oldenburger bei den Kämpfen um

Landesbibliothek Oldenburg

Anzeigen.

Verkauf
einer
Hausmannsstelle
in Westerholt.

Der Hausmann **D. Hoes das.** beabsichtigt, seine zu Westerholt belegene

Hausmannsstelle,

bestehend aus den geräumigen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, einem Heuerhause, und 69,70,54 ha Garten, Acker, Wiesen, Weiden und unkultivierten Ländereien mit einem Reinertrage von 922,49 Mk., öffentlich meistbietend mit beliebigem Antritt durch den Unterzeichneten verkaufen zu lassen.

2. Verkaufstermin findet am

Donnerstag,
den 22. Febr. d. J.,
nachmittags 4 Uhr,

in Willers' Wirtshause in Westerholt statt.

Die Gebäude sind sämtlich neu und aufs beste eingerichtet, die Ländereien sind bester Bonität, und liegen fast sämtlich in einem Komplex beim Hause, sodaß ein Ankauf jedem mit Recht empfohlen werden kann.

W. Glonstein, Aukt.

Immobil-Verkauf.

Der Brinksitzer Friedr. Gerdes zu Petersfehn beabsichtigt, wegen anderweitigen Ankaufs die ihm und seiner Ehefrau gehörige, zu Petersfehn an der Woldlinie belegene

Brinksitzerstelle,

bestehend aus einem in bestem Bauzustande befindlichen Wohnhause nebst Scheune, sowie großem, mit Obstbäumen edelster Sorte reich bestandenem Garten und ca. 70 Sch.-S. Länderein bester Bonität, welche größtenteils kultiviert sind, ferner ca. 13½ Sch.-S. Wischländereien, alles in einem Komplex belegen, mit Antritt zum 1. Mai oder 1. November d. J. öffentlich meistbietend zu verkaufen, und wird hierzu **dritter** und **letzter** Verkaufstermin angesetzt auf

Sonnabend,
den 24. Febr. d. J.,
nachm. 6 Uhr,

in **Wilh. Kaysers Wirtshause** zu **Petersfehn.**

Bislang sind nur 7100 *M.* geboten.

Der größte Teil des Kaufpreises kann gegen übliche Zinsen auf Hypothek belassen werden.

Kaufliebhaber ladet freundlichst ein

E. Memmen, Aukt.

Heirat. 350 Damen m. gr. Vermög. wünsch. Heir. Prosp. ums. Journal Charlottenburg 2.

Immobilverkauf.

Der Kaufmann M. G. Köster hierselbst beabsichtigt, seine an der Kaiserstraße nahe dem Bahnhof belegene

Besitzung,

bestehend aus einem im besten Bauzustande befindlichen 2stöck. Wohnhause mit großen, hohen Kellerräumen, sowie 447 □Metern Haus- und Gartengründen,

mit Antritt zum 1. Mai d. J. oder später **öffentlich meistbietend zu verkaufen, und ist hierzu dritter und letzter Termin auf**

Dienstag,
den 27. Febr. d. J.,
nachm. 4 Uhr,

in Wahnbecks Hotel hierselbst angesetzt.

In diesem Termine soll bei irgend annehmbarem Gebote der Zuschlag erteilt werden.

Das Haus eignet sich sowohl für einen Privatmann, wie auch seiner Lage wegen für ein Geschäft, welches Kellerräume bedarf.

Weitere Auskunft erteile ich gerne und unentgeltlich.

E. Memmen, Aukt.

Pferde-Verkauf.

Oldenburg. In **Frerichs Gasthause** daselbst (Heiligengeiststraße) stellt der **Pferdehändler H. v. d. Mehden** zu Lamstedt

am 23. u. 24. Februar cr.,

beide Tage vorm. 10 Uhr auf., **großen Transport leichte und schwere**

dän. u. ungar. Wagenpferde

unter voller Garantie zum Verkauf **gegen bar und auf Zahlungsfrist.** Auch werden **Tauschpferde** entgegengenommen.

Großenmeer. E. Haake, Aukt.

Immobil-Verkauf
zu
Westerscheps.

Edewecht. Zum öffentlichen Verkaufe der der Frau Ww. **Bölts** gehörigen, zu Westerscheps belegenen

Besitzung

ist zweiter Termin angesetzt auf

Montag,
den 26. Februar d. J.,
nachm. 3 Uhr,

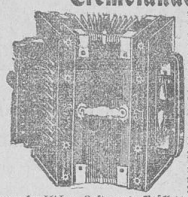
im Hause des Gastwirts **B. Bölts** zu **Westerscheps.**

Kaufliebhaber ladet ein

M. J. Snoock, Aukt.

Lesen Sie! **Paradox-** **Lesen Sie!**

Tremolando-Spiral-Zitter-Harmonika!



Preis mit Selbstlernschule nur **5 Mark.** Diese neue Trompeten-Fanfaren-Harmonika, 35 cm hoch, hat einen großartig kräftigen, 2chörigen, modulationsfähigen Orgelton. Mittels des neuen Zitter-Apparates, welcher mit garantirt unzerbrechlicher Spiralfederung und Contregewicht versehen ist und infolgedessen einen herrlichen Zitterton hervorbringt, kann man die Musik beliebig zum Zittern und Tremoliren bringen, ähnlich wie bei den italienischen Drehorgeln. Das Instrument zeichnet sich, ob Zitter-Apparat in oder außer Tätigkeit, durch sehr leichte Stimmenansprache aus. Unser Zitter-Apparat mit Spiralfederung, für dessen Haltbarkeit wir 10 Jahre Garantie leisten, ist durch gesetzliche Musterschutzanmeldung vor Nachahmung geschützt und in keiner Weise mit den anderweitig angebotenen Zitterapparaten zu vergleichen, da letztere ohne jegliche Federung sind und infolgedessen auch nicht den schönen starken Zitterton hervorbringen können. Herr Gausten aus Bremerhaven schreibt: Bin mit gesandtem Instrument sehr gut zufrieden, der Zitterton bewährt sich sehr gut. Außerdem ist obige Harmonika versehen mit 48 breiten Stimmen incl. 2 Contrabässen, 2 Registern und Tremolo-Register, 10 Tasten, garantirt unzerbrechlichen Spiral-Tastenfedern, unzerbrechlichen Luft- und Baßklappenfedern, weitausziehbaren Doppelbälgen mit Metall-Balgeinfassung, offener Nickel-Claviatur, Nickelkasten mit Nickelstab umlegt, hochfeinen Nickelbeschlägen und Bezierungen, 3chörige Instrumente mit 3 echten Registern kosten nur **6 Mark**, 4chörige, 4 echte Register **7½ Mark**, 6chörige, 6 echte Register **11½ Mark.** 2reihige mit 4 Bässen, 19 Tasten **9½ Mark**, mit 21 Tasten **10 Mark.** Neuartiges Glockenspiel **30 Pfg.** extra. Trompetenharmonika, 35 cm hoch, 2chörig, 10 Tasten, 2 Register, Doppelbälge, Nickelclaviatur, mit Nickelstab umlegt, kostet nur **4½ Mark.** Versand gegen Nachnahme. Porto 80 Pfg. Packung unkosten. Umtausch gestattet. Kaufen Sie also nicht von solchen Firmen, die wegen ihres kleinen Umsatzes nicht so billig liefern können. Man bestelle nur bei der ältesten und größten Neuenrader Harmonikafabrik von

Severing & Comp., Neuenrade i. W.

Durch unsere eigenen großen Neubauten mit 800 Quadratmeter Flächenraum sind wir in den Stand gesetzt, alle Aufträge prompt auszuführen. Fordern Sie mit 5 Pfg.-Karte kostenlose Zusendung von Preislisten über Harmonika-Neuheiten.

Verkauf
eines
Speichers
zum Abbruch.

Edewecht. Der Köter **A. Bohn** hieselbst will seinen unmittelbar an der Chaussee stehenden

Speicher

von 11 m Länge und 7 m Breite öffentlich durch den Unterzeichneten zum Abbruch verkaufen lassen.

Hierzu ist Termin angesetzt auf

Donnerstag,
den 1. März d. J.,
nachmittags 3 Uhr,

in **Otto Gehrels' Wirtshause** zu **Süd-Edewecht.**

Kaufliebhaber ladet ein

M. J. Snoock, Aukt.

Schneidigen

Schnurrbart

erlangt man **nur schnell u. sicher** durch mein. **weltberühmten** Bartbeförderungs-Balsam

„Kommelin".

Der **Erfolg** wird **jeden überraschen.** Preis pr. Dose Mk. 1,50 und Mk. 2,50. Versand pr. Nachnahme. Porto 40 Pfg. **Kein Bartwuchsschwindel. Nur allein** echt zu beziehen von **Robert Husberg, Neuenrade Nr. 18, Westfalen.**

Achternholt b. Wardenburg. Zu verkaufen eine junge, nahe am Kalben stehende **Kuh. G. Knetemann.**

Oberhausen. Zu verk. 15 Fiehmen bestes **Dachreith.**

B. Wübbenhorst.

Dank!

Zu meiner größten Freude wurde ich von meinem, mich schon 8 Monate quälenden Nervenleiden, wie furchtbare Kopfschmerzen, Schwindel, Angstgefühl, Appetitlosigkeit, Schlaflosigkeit, Gemütsverstimmung, Mattigkeit, Zittern an Händen u. Füßen, Hustenreiz u. Blutarmut von Hrn. **C. B. F. Rosenthal**, Spezialbehandl. nerv. Leiden, **München**, Bavariaring 33, dem ich mein Leiden **schriftlich** mitteilte, in kurzer Zeit vollkommen befreit, weshalb ich mich verpflichtet fühle, diese vorzügliche, **briefliche** Heilmethode, bei welcher man nicht selbst zu Hrn. **Rosenthal** reisen muß, aus Dankbarkeit allen Leidenden dringend zu empfehlen.

Hüttingen, Post Obersogen, 8. Oktbr. 99.

Fräul. **M. Betzen.**

Verz. Drahtgeflecht, Spaten, Forken, Schaufeln, Harken

empfiehlt billigst

W. Dannemann,
Staustraße 7.

1 gebrauchter **Straßenrenner**, tadellos erhalten, fast neu 175 *M.*

G. Lambrecht, Langestraße 73.

Osternburg.

Am Sonntag, den 18. Februar:

Anstich von

ff. Bockbier.

L. Koopmann,
Bremerchaussee.

Dank!

Meine Frau wurde von einem hochgradigen nervösen Leiden infolge Blutarmut entsetzlich geplagt. Angstgefühl, zuweilen mit Herzklopfen, Müdigkeit und Mattigkeit, Appetitlosigkeit, hartnäckiger Stuhlgang, Aufstoßen, Schlaflosigkeit, stets kalte Füße, fortwährende Unruhe und Aufregung, trübe angstvolle Gedanken usw. quälten sie fortgesetzt, sodaß sie auch nicht der leichtesten Beschäftigung nachgehen konnte. Durch die einfache **briefliche** Behandlung des Herrn **Gust. Herm. Braun, Breslau I, Schweidnitzerstraße 37,** hat meine Frau ihre Gesundheit vollkommen wieder erlangt. Wir wissen Herrn Braun nicht genug dafür zu danken und wollen keine Gelegenheit versäumen, diese nachweisbar älteste und bewährteste Methode allen Nervenleidenden wärmstens zu empfehlen. **Gutsbesitzer G. Wassermann u. Frau, Wassermannshof bei Hofaschenbach, Kr. Hünfeld, Hessen.**

Ueber Paul Kneifels

Haar-Tinktur,

welche sich durch ihre außerordentliche Wirkung als Haarstärkungsmittel zur **Erhaltung** und **Vermehrung** einen Weltruf erworben und als vorzügliches Kosmetikum unübertroffen dasteht, möge man den vielen, meist schwindelhaften Mitteln gegenüber, **vertrauensvollanwenden.** Pomaden und dergl. sind, trotz aller Reklame derartiger Mittel, bei Eintritt obiger Fälle **gänzlich nutzlos**; auch hüte man sich vor Erfolg garantierenden Mitteln und Anpreisungen; derartige, sowie Erfolg garantierende Mittel und Anpreisungen sind Schwindel, denn ohne Keimfähigkeit kann kein Haar mehr wachsen. — Die Tinktur ist amtlich geprüft.

In **Oldenburg** nur allein echt zu beziehen durch **R. Zimmermann,** Friseur, in Flac. zu 1, 2 u. 3 *M.*

Deutschlands Zukunft, die günstigen Nachrichten, die aus Feindesland über das Verhältnis der Süddeutschen zu ihren norddeutschen Brüdern einliefen, erfüllten das ganze Land mit Stolz und Genugthuung.

Als sich nun die Nachricht von dem bevorstehenden Einmarsche verbreitete, da rüstete man sich eifrig, die heimkehrenden Sieger würdig zu empfangen.

Am 19. September trafen die Oldenburger in Bremen ein, wo man sie herzlich willkommen hieß. Ein großer Teil von ihnen wohnte der Extravorstellung im Stadttheater bei, wo ein sehr zeitgemäßes Stück — „Das Zündnadelgewehr als Ehestifter" von Franz Treller — den lebhaften Beifall der Krieger fand. Junkermann spielte den Landwehrunteroffizier und improvisierte:

Bremen und Oldenburg,
Ihr schlugt Euch tapfer durch,
Der Sieg im Süden
War Euch beschieden.

Am 22. September erfolgte der feierliche Einmarsch in Oldenburg. Die Residenz hatte ein Festgewand angelegt, wie sie es nie zuvor getragen. Guirlanden von Eichenlaub und reicher Blumenschmuck waren selbst in den entlegensten Straßen zu schauen. Am Haarenthor war eine prächtige Ehrenpforte errichtet, deren Inschrift von Julius Mosen verfaßt war:

Ihr bringt den Frieden, Ihr bringt den Ruhm;
Willkommen! Das deutsche Heldentum!

Aus allen Landesteilen waren Angehörige der Krieger herbeigeeilt, um die Ihrigen zu begrüßen. Jeder fühlte das nach, was Franz Poppe in seinem Gedichte zur Heimkehr der Truppen gesungen hatte:

Seid willkommen, seid willkommen,
Ruhmgekrönt nach Kampf und Sieg!
Nicht mehr schlägt das Herz beklommen,
Denn beendet ist der Krieg.

In die Heimat kehrt Ihr wieder,
Laßt die Fahnen lustig wallen!
Lasset frohe Sangeslieder
Laut erschallen!
Freude soll das Herz verklären,
Und die Sieger soll man ehren!

Leider kam der Festesschmuck der Stadt bei dem strömenden Regen nicht voll zur Geltung.

Zwischen 1 und 2 Uhr kam die Nachricht, daß die Truppen, die in den letzten Tagen Kantonnements in der Gemeinde Ganderkesee bezogen hatten, sich bereits in unmittelbarer Nähe der Stadt befänden. Die verschiedenen Schützenkorps, die aus dem Lande eingetroffen waren, vereinigten sich nunmehr mit den oldenburger Schützen und stellten sich an der Cäcilienbrücke auf. Der Großherzog sowie der Erbgroßherzog begaben sich zu Pferde nach der Osternburg, um in der Nähe der Kavalleriekaserne die Truppen zu erwarten. Die Großherzogin schloß sich ihnen im Wagen an. Etwas nach 2 Uhr gelangten die Truppen an ihrer Spitze der Großherzog, bei der Cäcilienbrücke an. Der Stadtdirektor Wöbcken hieß sie im Namen der Stadt willkommen. Der Großherzog erwiderte in herzlicher Weise. Dann erfolgte der Vorbeimarsch, der etwa einundeinedviertel Stunde in Anspruch nahm. Zuerst kam die Infanterie, darauf die Artillerie, endlich folgten die Kavallerie und die Munitionskolonnen. Der Zug ging über den Schloßplatz, den Markt, die Lange- und Achternstraße, nach dem Kasernenplatze, wo die Quartierbilletts ausgegeben wurden. Am Abend beschloß eine Illumination, sowie eine Festvorstellung im Theater den festlichen Tag.

Die Worte, die August Becker in seinem „Festspiele zur Heimkehr der siegreichen Truppen" den Barbarossa an die Borussia richten ließ, waren allerdings noch nicht recht am Platze. Sie zeigten aber doch, was man von der Zukunft erwartete:

„Leb' wohl! — Das alte deutsche Reich ist tot;
Des Kaisers Auge schließt sich müde zu.
In dir bricht an ein neues Morgenrot —
Die Sonne steigt! — Mein ist die ewge Ruh!"

Der Großherzog erließ folgenden Parolebefehl: „Nach kurzem, aber ruhmreichem Feldzuge kehrt Ihr, Kameraden, in die Heimat zurück. Dem raschen Siegeslaufe der tapferen preußischen Main-Armee Euch anschließend, habt Ihr durch Eure Tapferkeit im Kampfe, wie durch Ausdauer in der Ertragung der vielfachen schweren Strapazen und Entbehrungen die Achtung Eurer Kameraden und Kampfgenossen, nicht minder aber auch durch strenge Mannszucht und gesittetes Betragen die dankbare Anerkennung der Bevölkerung derjenigen Länder Euch erworben, in welche die kriegerischen Ereignisse Euch geführt.

So habt Ihr überall der oldenburgischen Fahne wie dem oldenburgischen Namen Ehre gemacht und das zuversichtliche Vertrauen, welches ich in Euch gesetzt, in vollstem Maße erfüllt.

Indem ich Eurem Kommandeur, allen Euren Vorgesetzten und Euch, Soldaten, dafür in Meinem und des ganzen Landes Namen danke, heiße Ich mit allen Oldenburgern Euch in der Heimat herzlich willkommen.

Oldenburg, 1866 September 22. Peter.

Als äußeres Zeichen dauernder Erinnerung erhielt jeder Kämpfer später außer der oldenburgischen Erinnerungsmedaille noch das preußische Erinnerungskreuz. Auf dem Friedhofe zu Hochhausen aber wurde am 22. September 1868 jenes Denkmal geweiht, das der Großherzog denjenigen seiner Landeskinder hatte setzen lassen, die auf dem Felde der Ehre gefallen waren.

(Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

Mobiliar-Verkauf.

Wegen Aufgabe meines Haushaltes beabsichtige meine ganze Einrichtung unter der Hand billig zu verkaufen.
Ernst Stollberg,
Inn. Damm 4.

Höchsten Zinsfuß bei absoluter Sicherheit erreicht man durch Leibrenten-Versicherung, z. B. wird einer beim Eintritt 65 Jahre alten Person für je **1000** M. Einlage-Kapital eine lebenslängliche Rente von **111** M. **58** ₰ gezahlt. Auskunft und Prospekt kostenfrei. General-Agentur-Bureau der Friedrich Wilhelm-Gesellschaft:
Bremen, Kaiserstraße 11.

Schütze Deine Frau!
Das für jede Familie wichtigste Buch über garant. sich. **hygien. Schutzmittel** sendet disc. verschl. geg. 50 Pf. in Briefmarken (offen 30 Pf.)
Klara Mosenthin,
Berlin S. 210. Dresdenerstraße 56.

Ohne Berufsstörung werden offene

Beinschäden,

Krampfader-Geschwüre, Hautkrankheiten, Asthma von mir geheilt.
Fr. Berwald, Oldenburg,
Bahnhofsplatz 1a.

Zu verkaufen.

Preiswert eine Wirtschaft event. zu vermieten an guter Lage.
Offerten **A. B. 28** postlagernd.

Engelswerk
C. W. Engels
in **Foche 31,** b. Solingen.
Grösste Stahlwarenfabrik mit Versand an Private.

Preisliste (640 Seiten) umsonst und portofrei!

Gummiwaren-Spezial-Haus.

Sämtl. Gummiwaren.

Preislisten gratis und franko.
O. Lietzmann Nachf.
Berlin C., Rosenthalerstr. 44.

Selbstverschuldete Schwäche der Männer, **Pollut., sämtl. Geschlechtskrankheiten** behandelt schnell u. gewissenh. n. 28jähr prakt, Erfahr. **Dr. Mentzel,** nicht approb. Arzt, **Hambg.,** Seilerstr. 27 I. Ausw. briefl.

Damen f. diskr. liebev. Aufn. bei Frau **Kühl,** Heb., Osnabrück, Rosenplatz 24. Schöne fr. Lage, gr. Garten.

Für **kurze** und **lange** Pfeifen ist
Virginia-Gold
d. beste Rauchtabak
mild u. aromatisch, p. Pfd. 1.40 gegen Einsendg. o. Nachn. ab 5 Pfd. frco. Garant. Zurückn.
Tabakfabrik Stern, Steele a/Ruhr 1167.

Dr. Kuntze's

Hustenbonbons

empfehlen
Gerhard Bremer, Adler-Drogerie,
L. Fasch, Flora-Drog.

Kaufe jederzeit **Pferde** u. **Füllen** z. Schlachten zu hohen Preisen.
E. Bamberger, Ziegelhofstr. 45a.

Stahlpanzer-Geldschränke,

feuer-, sturz- u. diebessichere Fabrikate 1. Ranges.
J. C. Petzold,
Geldschrankfabrik Magdeburg.
Preise außerordentlich billig.
Illustrierter Katalog kostenfrei.

Total-Ausverkauf
wegen Aufgabe des Geschäfts
und Wegzugs von hier.

Da das große Lager bis zum **1. März** vollständig geräumt werden soll, habe ich die Preise

nochmals ganz bedeutend heruntergesetzt.

In großer Auswahl sind noch vorrätig:

Taschenuhren
für Damen und Herren in Gold und Silber,
Regulateure, Barometer, Thermometer, Ketten, Brillen, Kneifer 2c.

Taschenuhren,	**früher**	18	**Mk.,**	**jetzt**	**12**	**Mk.**
Damenuhren	"	40	"	"	**30**	"
Regulateure	"	30	"	"	**22**	"
"	"	20	"	"	**14**	"

Die Firma führte bekanntlich nur erste Fabrikate und darf diese günstige Gelegenheit zu **wirklich** vorteilhaften Einkäufen besonders empfohlen werden.

J. v. d. Ecken,

Kasinoplatz 1.

Blumen-, Gemüse-
und
Landwirtschaftl. Sämereien
in
echter, reiner u. hochkeimfähiger Qualität
liefert
W. H. Kraatz, Rastede,
Samenhandl. unt. Kontrolle d. Laborat. d. Oldb. Landw.-Ges.
Ausführlich beschreibende Preisverzeichnisse, sowie für größeren Bedarf Spezial-Offerten auf gefl. Verlangen zu Diensten.

Neues Bürgerliches Gesetzbuch

nebst Einführungsgesetz u. Inhaltsverzeichnis. Garantiert vollständig 2603 §. **Größter Massenartikel!** 1 Postpaket enthält 25 Expl. dauerhaft brochiert u. beschnitten à 25 ₰ **oder** 22 Expl. dauerhaft gebunden à 40 ₰.
Schwarz & Co., Berlin C. 14, Annenstr. 29.

Kaiser Wilhelm-Spende.

Allgemeine deutsche Stiftung für Alters-Renten und Kapital-Versicherung; versichert **kostenfrei** gegen Einlagen (von je 5 Mk.) lebenslängliche Alters-Renten oder das entsprechende Kapital und gewährt **extra** Vorteile. Auskunft erteilt und Drucksachen versendet die **Zahlstelle in Oldenburg i. Gr.: Joh. Tharks, Verwalter, Nadorster Ch. 2.**

Jedermann sein eigener Destillateur

mit **Max Arndts** konzentr. **Likör-Essenzen.** Die **Selbstbereitung** von **Rum, Cognac, Magenbittern** und hochfeinen **Likören** ist kinderleicht. **Enorme Geldersparnis.** Gegen Einsendung von nur **4 Mk.** sende franko **5 verschiedene** Sorten konz. Likör-Essenz zur Selbstbereitung von ca. **10 Litern** feinstem Likör.
Max Arndt, Berlin C., Seydelstraße 31a.

Kinderwagen

von **10** M. an bis zu den feinsten **Neuheiten. Kinderbettstellen** v. 8 M. an, **Kinderklappstühle, Lehnstühle** v. 5 M. an, **Puppenwagen** v. 2 M. an, **Reisekörbe** (15 Größen), **Waschkörbe** v. 1.50 M. an, sämtliche Haushaltungskörbe, sowie alle Sorten Körbe zu Stickereien.
An Wiederverkäufer **Fabrikpreise.**
Bitte **Schaufenster** zu beachten.
Fr. Lehmann, Korbmacher, **Gaststr. 10.**

Neu! Mansfelds Patent-Säulen-Nähmaschine

ist die **hervorragendste Maschine für feine Lederstepperei.** Diese Maschine sollte in jeder besseren Schuhmacher-Werkstatt vorhaaden sein.
Alleinverkauf: **H. Munderloh,** Maschinenbauer, **Haarenstraße 52.**

Wer eine gute Tasse Thee liebt,

kaufe seinen Bedarf in der Theehandlung von Wilh. Bruns, Staustraße 7.
Reiner schwarzer Thee, in unübertrefflicher Qualität, à **Pfd. 1,60, 2,00, 2,40, 3,00, 4,00 Mk.**
ff. Grunsthee, à Pfd. M. 1,50, ff. grüner Haysan à Pfd. M. 2,00

Fanfaren-Trompete

aus feinem Aluminium.

Schmetternde Vibrationen der menschlichen Stimme durch Hineinsingen ohne Anstrengung u. ohne alle Musikkenntnisse. Höchst originell. Größte Unterhaltung für jung und alt, für Gesellschaften, Vereine, Militär-Abteilungen 2c. In ¼ Jahr über ½ Mill. verkauft.
Gegen Einsend. von M. 1.— (auch Briefm.) franko Nachn. M. 1.50, 3 Stück M. 2.50, 6 Stück M. 4.—, 12 Stück M. 7.—. Versand durch
F. Rabinowicz, Wien.
I. Bez., Wallfischgasse 4. G. N.

Bester

Zucker vom Hut, Pfund
26 Pfg.
Ernst Hoyer.

C. Louis Schröder,

Civil-Ingenieur,
Oldenburg.
Entwürfe und Uebernahme kompl. Fabrik-Anlagen. Lager von sämtlichen Bedarfsartikeln für den Maschinenbetrieb. Besorgung von Erfindungs-Patenten u. Eintragung von Gebrauchsmustern. — Vertreter der Motorenfabrik Deutz in Köln-Deutz.

Ein
freudiges Ereignis
nennt man gewöhnlich einen Familienzuwachs. Doch wie oft hat der übermäßige Kindersegen schwere Sorgen im Gefolge. Zur Abwendung dieser lese man das Buch **„Von der Frau – Für die Frau"!** mit Tausenden von Dankschreiben gegen 50 Pfg. in Briefmarken (offen 30 Pfg.) zu beziehen von Frau **A. Hein** (früher Oberhebamme an d. königl. Universitäts-Frauen-Klinik) **Berlin** 218, Oranienstraße 65.

Kupferberg Gold.
Sekt-Marke I. Ranges in allen Weinhandlungen!

Pianinos, neukreuzs., v. **380** M. an. Ohne Anzahl. **15** M. mon. **Kostenfrei,** 4 wöch. **Probesend.**
M. Horwitz, Berlin,
Neanderstr. 16.

Oldenburg. Blaue Dachziegel, rechts und links Sorte, von meiner Ziegelei in Hude, halte bestens empfohlen. Langjährige Garantie.
Fr. Willms, Haareneschstr. 25.

Pensionat Kuntze

Detmold,
Bismarckstraße 5.

Schön geleg. geräum. Haus, Garten u. gr. Spielplatz (Tennis), Turnsaal, Badeeinricht., Ausbildung in Wissenschaften, Sprachen (durch zwei Ausländ.), Musik, Zeichnen, Malen, Turnen, Handarbeit, Haushalt und gesell. Formen. Sorgf. Pflege u. Erziehung. Empfohlen durch Eltern von Pens., z. B. Herrn Peter Boeckhoff, Bingum bei Leer, sowie durch die Herren Geh. Kirchenrat D. Pank u. Dr. Möbius in Leipzig u. Konsistorialrat Engel in Detmold. Prospekte durch die staatl. gepr. Vorsteherin.

Etzhorn. Zu verk. **Haferstroh,** schönes Futter. **H. Hanken.**

Bei Gesellschaften 2c. empf. sich als Köch. **A. Schumacher,** 2. Kirchhofst. 9.

Blutarmut,

Bleichsucht, Nerven-, Magen- u. Verdauungsschwäche, Blasen- u. Nierenleiden und deren Merkmale: Mattigkeit, Abmagerung, Schlaf ohne Erquickung, Angst- und Schwindelgefühl, Kurzatmigkeit, Krampfanfälle, Herzklopfen, Kopfweh, Migräne, Gedächtnisschwäche, Nervenschmerzen, Magendrücken, selbst nach wenigem Speisengenuß, Appetitlosigkeit, Blähungen, Sodbrennen, Erbrechen 2c. **heilt der berühmte Lamscheider Stahlbrunnen.**
Jeder Sendung wird eine ärztliche Gebrauchsanweisung beigefügt.
Der **Lamscheider Stahlbrunnen** ist zu beziehen von der **Verwaltung der „Emma-Heilquelle", Boppard.**
Prospekte gratis u. franco.

Sparsame Hausfrauen
gebrauchen mit Vorliebe

VINETA

die Spezialmarke des Westfälischen Margarine-Werks in Bielefeld.

Vineta ist im Geruch, Geschmack und Nährwert gleich bester Naturbutter.
Vineta giebt köstliche Saucen für Fleisch und Fisch. Sie schäumt, bräunt und duftet wie Naturbutter.
Vineta schmeckt auf Brot gestrichen, wie feinste Molkereibutter.
Vineta eignet sich vorzüglich zur Kuchenbäckerei und zu Kochzwecken.
Vineta kostet ungefähr die Hälfte wie Naturbutter.
Vineta ist bacterienfrei, da Rahm und Milch, mit denen dieselbe hergestellt, sterilisiert sind.
Vineta ist die eingetragene Schutzmarke des Westfälischen Margarine-Werks, nach eigenem Verfahren hergestellt und durch alle besseren Geschäfte zu beziehen.
Man hüte sich vor minderwertigen Nachahmungen!

Luhne-Plate,

prima Dachreith, ½ m Band, neue Ernte.
Kaufliebhaber wollen sich baldigst wenden an Br. v. d. Hellen - Neterlande, an den Rechnungssteller Tönjes-Dedesdorf oder an den Kahnschiffer **Joh. Willers**-Oldenburg.

Champagner
Burgeff
Hochheimer · Aeltestes · Haus
Extra-Cuvée · Gegr. 1837.
Zu beziehen durch alle Weingrosshandlungen.
Burgeff & Co. Hochheim a/M.

Das versiegelte
6. u. 7. Buch Mosis,
das Geheimnis aller Geheimnisse, geb. starke Ausgabe, welches bisher 7,50 M. kostete, versende ich jetzt um
3 Mark
gegen Nachnahme oder vorh. Einsendg. des Betrages. Glück und Segen, dauernde Gesundheit, Heilung aller Krankheiten der Menschen und Tiere, sicherer Wohlstand und langes Leben.
8. u. 9. Buch Mosis, enthüllte Geheimnisse der Zauberei, **2,50** M. (früher 7 M.), **Ratgeber f. Eheleute 2,50** M. (früher 5 M.).
Alle Bücher zus. jetzt nur 7,50 M. franko. — Zahlreiche Dankschreiben.
E. F. Bernhard,
München, Landsbergerstraße 1.

Bauplätze zu verk. **W. de Vries Ww.**

Landesbibliothek Oldenburg

Vergantung.

Wechloy. Der Landmann **H. Wessels zu Wechloy**, beim „Drögen Hasen", läßt wegen Unfall am

Mittwoch,
den 28. Februar d. J.,
nachm. präz. 1 Uhr auf.,

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist durch den Unterzeichneten verkaufen:

1 trächtige Stute, belegt v. Monac,
1 guten Hengstenter,
1 tied. Kuh (März kalbend),
2 tied. do.,
2 Kuhrinder,
2 trächtige Schweine,
5 Schweine,

1 starke Dreschmaschine mit Göpel, 1 Häckselmaschine mit Göpelbetrieb, 1 Staubmühle, 1 breitf. Ackerwagen, fast neu, 1 Federwagen m. Aufzug, 1 hölz. do., 1 Ackerwagen mit do., Dielen, Hecken, 1 fast neuen eis. Schwingpflug, 1 neuen hölzernen do., 2 Eggen, Backtrog, Harken, Forken, Spaten, Balsen,

ca. 50 Fuder Dünger

in Abteilungen, sowie alles, was sich in einem kompletten landwirtschaftlichen Haushalte vorfindet.

B. Schwarting, Eversten.

Vergantung.

Eversten. Die Erben des weil. Drechslers **Jacob Heinrich Thaler hies.** lassen am

Freitag,
den 2. März 1900,
nachm. 2 Uhr,

in der Wohnung des weil. Erblassers (am Eversten Holz) den gesamten Nachlaß öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen:

2 gut erhaltene kompl. Betten, 3 Tische, 6 Stühle, 1 Koffer, Spiegel, 2 Wanduhren, 1 Glasschrank, 2 Küchenschränke, 1 antik. Schrank, Tellerborte, div. Eimer, Spaten, Forken, Harken;

ferner:

sämtl. Drechslergerätschaften,

2 Drehbänke, Rad, Hobelbänke, 19 Steinhauerknüppel, verschied. Beile, Hammer, Heckenschere, 4 Haspel, div. Holzbohrer, Kneifzangen, div. Hobel, 6 Holzbrustbohrer,

ferner: 1 Wäscherolle (fast neu), 1 Tresen, 1 Bierapparat, 1 Schenkschrank mit 2 mess. Krähnen und Marmorplatte, 1 Reduzierventil, 12 Bühnenlampen, 1 dreiflammige Petroleummaschine (neu), 2 Treppenfenster, sowie viele andere Sachen.

Bemerkt wird noch, **daß eine bedeutende Anzahl Drechslergerätschaften vorhanden ist, sowie komplette Werkzeuge für Maurer.**

B. Schwarting.

Eversten. Ich habe verschiedene hier belegene

Ländereien

auf mehrere Jahre preiswürdig zu verpachten.

B. Schwarting.

Eversten. Eine

Gastwirtschaft in Oldenburg

an frequenter Lage

habe ich mit sämtlichem Inventar bei geringer Anzahlung zum beliebigen Antritt zu **verkaufen.** Zwei gute Kegelbahnen sind bei Hause.

B. Schwarting, Eversten.

Eversten. Einen hier belegenen, **ca. 20 Scheffelsaat großen Hamm Land** habe ich unter der Hand zu verkaufen. **B. Schwarting.**

Wemkendorf. Empfehle meinen angekauften schönen, schweren, einstimmig angekörten **prämiierten**

Rindstier

zum Decken. **G. Wemken.**

Bill. z. verk. **1 Sofatisch.** Kurwickstr. 34.

Neu! Neu!

Hotel zum Lindenhof.

Am Sonntag, den 18. Februar:

Großer Festball

in den festlich dekorierten Sälen des Hotel zum Lindenhof.
Anfang 4 Uhr.
Es ladet zum Festballe freundlichst ein

G. Märtens.

Zu diesem Festballe sind schon Vorrichtungen mit schöner Ausschmückung der großartigen Lauben zur Maskerade in Angriff genommen.

M. Dreiser, Osternburg.

Am Sonntag, 11. Februar:

Kleiner Ball.

Anfang 4 Uhr.

Maskenkostüme u. Domino

für Herren und Damen in großer Auswahl
empfiehlt **J. Höting**, Baumgartenstr. 19.

Vergantung.

Petersfehn. Der Anbauer **Heinr. Janßen** zu **Petersfehn** läßt wegen Aufgabe der Landwirtschaft am

Mittwoch,
den 14. März d. J.,
nachm. präzise 1 Uhr auf.,

in und bei seinem Hause (Wildenlohlinie) öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist durch den Unterzeichneten verkaufen:

2 kräft. Arbeitspferde, 8 Jahre alt, ein- und zweispännig gehend, (Lithauer,)
1 10jähr. stark. Arbeitspferd,
1 junge nahe am Kalben stehende Kuh,
3 junge nahe am Kalben stehende Quenen,
8 trächtige Schweine, nahe am Ferkeln,
3 güste Schweine,

ferner: 1 Dreschmaschine mit Göpel (neu), 1 Torfstreumaschine, 3 fast neue Ackerwagen, 4 Paar Wagenleitern, Hecken, Dielen, Wagenstuhl, 1 Jauchetrog (neu), 1 Schwungpflug, 1 Egge, Reepe und Bindebäume, Pferdegeschirr, Pferdedecken, 3 Torf-, 3 Gropenkarren, 1 Dezimalwaage m. Gewichten, 1 Schweinekasten, 1 Viehkessel (135 L. fassend), 2 Fahrräder, 3 Jagdgewehre, 1 Hinterlader, 1 Symphonium mit Platten, 1 Koffer und viele hier nicht genannte Sachen;

ferner: **2000 Pfund besten Saathafer,**
50 Schff. beste Junkerkartoffeln,
8—10,000 Pfd. Haferstroh,
1 neue Scheune zum Abbruch.

Bemerkt wird noch, daß sämtliche Sachen fast neu und größtenteils nur ca. 2 Jahre im Gebrauch sind.

Es werden ferner noch mitverkauft:
1000 Pfd. gut geräuch. hies. Speck,
300 Pfund dito halbe Schweinsköpfe.

Kaufliebhaber ladet ein
B. Schwarting, Eversten.

Technikum Sternberg,
(Meckl.), Maschinenbau, Elektrotechnik, Hoch- und Tiefbau.

Wehnerfeld. Der Landmann **Wilh. Gerdes, Wehnerfeld,** läßt am

Mittwoch,
den 7. März d. J.,
nachm. 1 Uhr auf.,

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen:

2 milch. Kühe,
2 Schweine,
19 Ferkel,

ferner:
1 neuen breitf. Ackerwagen mit sämtl. Aufzeug, 1 Pferdegeschirr, 1 Pflug, 1 Egge, 1 Kleiderschrank, 1 Kommode, 1 Milchschrank, 2 Koffer, 1 Waschkessel, 10 Scheffels. grünen Roggen, div. Tische und Stühle, Balsen, Spaten, Forken, Karren, Sensen, sowie viele hier nicht genannte Sachen.

B. Schwarting, Eversten.

Verkauf

einer

Wirtschaft mit Tanzsaal.

Eversten bei Oldenburg. Im Auftrage habe ich eine in der Nähe Oldenburgs belegene (ca. ½ Stunde Entfernung) sehr besuchte

Wirtschaft mit Tanzsaal

zu verkaufen.

Ein großer, gut gepflegter Garten, Kegelbahn, Anlagen für Kinderbelustigungen befinden sich bei Hause. **Versammlungslokal mehrerer Vereine.**

Kaufbedingungen äußerst günstig. Antritt beliebig.

Kaufliebhaber wollen sich baldigst an den Unterzeichneten wenden.

B. Schwarting.

Verpachtung.

Eversten. Mit Antritt zum 1. Mai cr. event. früher habe ich eine **Unterwohnung** im Hause der Erben des weil. Jacob Heinrich Thaler hierselbst zu verpachten.

B. Schwarting.

Wünsche mein Hausgrundstück mit Garten, Theaterwall 15, Oldenburg, zu äußerst billigem Preise zu verkaufen.
Franz Titzenthaler.

Das **Sarg-Magazin** von **W. Kruse,** Mottenstr. 23 und Haareneschstr. 41, übernimmt Ausführung von **Beerdigungen** und bietet ein großes Lager in allen Größen von **Holz- u. Metall-Särgen.** Leichenanzüge sowie Trauerkränze in großer Auswahl.

Reparaturen an Fahrrädern,
auch die größten, werden schnell, sauber und preiswert ausgeführt.
Heiligengeiststr. 4. **Rob. Kruse.**

Hypotheken, Kredit-, Kapital- und Darlehn-Suchende
erhalten sofort **geeignete Angebote.**
Wilhelm Hirsch, Mannheim.

Erhielt mehrere Transporte dänischer, belgischer, holsteiner u. oldenburger

Pferde,

darunter mehrere Gespanne und starke Einspänner.

L. Düring, Bremen,
Findorfstraße 1.
Fernsprecher 1385.

Wohnungen.

Zu vermieten oder zu verkaufen ein Haus zum Alleinbewohnen.
Näheres Sackstr. 7a.

Eversten. Zu verm. eine freundl. **Oberwohnung** mit Stall u. Gartenland. Hauptstr. 237.

Osternburg. Habe Auftrag, eine geräumige

Unterwohnung

nebst **Pferdestall**
mit Antritt zum 1. Mai d. J. zu vermieten. **Otto Meyer,** Achnstlkr.

Zu verm. zum 1. Mai Nadorfterstraße 44 frdl. Stube u. Kammer, unmöbl. **C. Röpken,** Lerchenstr. 11.

Zu verm. eine Wohn. m. St. und Garten. **Janßen,** Prinzessinweg.

Eversten. Zu verm. eine Oberwohnung. Nachzufragen **Osternburg, Cloppenburgerstr. 49**

Eine **Oberwohnung** an ruh. Bew. zu verm. 2. Kirchhofstr. 11.

Zu verm. a. gleich od. sp. kl. **Oberw.,** Stube mit Kochofen u. K., an e. saub. Frau, pr. Jahr 75 ℳ. 1. Ehnernstr. 13.

Stube u. K. a. j. Leute z. v. Haarenstr. 37.

Zu verm. zum 1. Mai eine separ **Unterwohnung,** 2 St., 2 Kammern, Küche, Keller und Waschküche, sowie mit Stall und Gartenland.
3. Ehnernstraße 12.

Zu vermieten eine Bäckerei an bester Lage und passend für jedes Geschäft. Offerten unter **ff. 2** postlagernd Oldenburg.

Zu verm. zum 1. Mai geräumige

herrsch. Etage

mit Garten an der Ofenerstraße, unweit des Friedensplatzes.
Rechnungsteller **W. Müller,**
kl. Kirchenstraße 9.

Vakanzen u. Stellengesuche.

Krankheitshalber gesucht für die Tageszeit ein tüchtiges **Mädchen** zur Aushilfe. Milchstr. 9, oben.

Ich suche auf gleich ein jüngeres **Laufmädchen,** ferner viele **Mädchen** und **Knechte.**
Jakobistr. 2. Frau **Strunk,**
Haupt-Verm.-Kontor.

Agenten und Platzvertreter für Privatkundschaft bei höchster Provision überall gesucht.

Grüssner u. Co., Neurode,
Holzrouleaux- und Jalousiefabrik.

Suche zum 1. März einen soliden,

verheirateten Sägemüller,

der selbständig am Gatter, Kreissäge und Hobelmaschine gearbeitet hat.
Norden. R. Freericks,
H. R. de Boer Nachf.

Delmenhorst. Gesucht auf Mitte März oder früher ein tüchtiger zuverlässiger **Bäckergeselle. B. Wohlers.**

Zum 1. Mai ein Mädchen für Küche u. Haus gegen hohen Lohn.
Frau Stoppenbrink.

Gesucht zum 1. Mai ein tüchtiges **Mädchen.**
A. Rüter, Johannisstr. 7.

Gesucht auf sofort ein **Knecht** oder **Arbeiter** bis Mai.
A. Rüter, Johannisstr. 7.

Edewecht. Gesucht auf sofort ein tüchtiger

Bau- u. Möbeltischler.

Bernh. Kramer, Tischler.

Gesucht zum 1. Mai ein tüchtiges Mädchen.
Frau Pastor **Ramsauer,** Peterstr. 16.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen.

Verein für Gesundheitspflege und Naturheilkunde.

Donnerstag, den **22. Febr.,** im Kaiserhof: **Oeffentlicher Vortrag** des Herrn **Schirrmeister** aus Oranienburg über:

Alkohol und Kulturverfall.

Eintritt frei. Anfang 8½ Uhr.

Wechloy.
Klub „Unter uns".
Sonntag, den 18. Febr. 1900:

Großer Narrenball

im Klublokale **Drögen Hasen.**
Anfang 7 Uhr.
Vereinsabzeichen sind anzulegen.
Kappen sind im Lokal zu haben.
Es ladet hierzu freundlichst ein
Der Vorstand.

Doodts Etablissement.

Sonntag, den 18. Februar:

Großer Ball.

Eingang von beiden Seiten.
Entree 20 ₰, wofür Getränke.
Es ladet freundlichst ein
Joh. Böseler.

Huntlosen.

Gesangverein „Harmonie".

Am **Sonntag,** den **25. Februar d. J.,** pünktl. 6 Uhr anfangend:

Gesellschaftsabend

mit nachfolgendem

Tanzkränzchen,

wozu einladet **Der Vorstand.**
NB. Mit den Aufführungen wird auf jeden Fall pünktl. 6 Uhr begonnen werden. D. O.

Ammerländischer Hof.
Der

Fastnachts-Ball

findet am
Sonntag, den 25. Februar,
statt, wozu freundlichst einladet
D. Henjes.

Vereinshaus, Nelkenstraße.
Verband deutscher Zimmerer.

Tanzkränzchen

am **Sonntag, den 18. Februar,** nachm. 4 Uhr, im prachtvoll zum Wintergarten dekorierten Saale.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. E. Höber, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

3. Beilage

zu № 41 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 17. Februar 1900.

Schnee-Spuren.

Eine Winternovelle von Sophus Bauditz.
Aus dem Dänischen übertragen von C. K.

(Nachdruck verboten.)

4) (Fortsetzung.)

Als der Leutnant am nächsten Morgen erwachte, dauerte es einige Zeit, ehe er sich richtig besinnen konnte, wo er war, und als er sich nach und nach klar darüber geworden war, konnte er sich von einem Gefühle der Versegenheit nicht recht frei machen, und das wohl aus dem einen wie aus dem anderen Grunde — namentlich jedoch bei dem Gedanken an die bevorstehende Ankunft des Doktors.

Im Nu kam er indes in seine Kleider, ehe es noch ordentlich hell geworden war, und begab sich hinunter in das Speisezimmer.

Da stand Fräulein Harriet, hoch und kräftig, den Rücken ihm zugekehrt — es lag Poesie über diesem Rücken! — sie wandte sich um — aber war das wirklich sie? — Ja, die Züge waren es, und hübsch mußte man sie nennen; aber wo war der wunderbare Ausdruck von strahlendem Lebensglück, wo war der Blick, der einem bis auf den Grund der Seele sah, und hinter dessen äußerem Glanze einen gleichsam etwas noch Schöneres erwartete?

Höflich, aber kalt und zurückhaltend erwiderte sie den Gruß des Leutnants, beeilte sich, zu sagen, daß ihre Schwester ihr schon erzählt habe, welchem Zwecke sein Besuch gelte, und unterhielt sich mit ihm im übrigen korrekt, aber deutlich genug nur aus Pflicht.

„Nun könnte ich ebenso gut wieder abreisen!“ dachte der Leutnant. „Die Novelle hat einen jähen Schluß gefunden!“

Aber er blieb trotzdem. Teils, weil er sich sagte, daß Fräulein Harriets Verschiedenheit von dem Bilde, das er sich nach der Photographie von ihr gemacht hatte, ja zufällig, augenblicklich sein könnte — vielleicht würde sie plötzlich die Maske abwerfen und ganz anders werden — teils, weil er, vielleicht ohne sich selbst richtig Rechenschaft darüber abzulegen, doch ein gewisses Interesse an dem eingemauerten Manuskript hatte — nicht das sachliche Archiv-Interesse, das der Doktor hatte, sondern ein historisch-romantisches, das mit der Larsleigasse, dem Mittelalter, den Fußspuren auf dem Boulevard und Jermers Turm verwandt war. — Und dann hatte er ja übrigens auch Ellen versprochen, daß sie mit dabei sein sollte, nach dem blauen Untergrunde zu suchen — da kam sie, er hörte sie die Treppe herabstürmen, und jetzt stürzte sie und Boy zur Thür herein, von einem zurechtweisenden Blicke der lachgleichen Schwester empfangen, die immer gemessen schritt und niemals schnell lief.

„Guten Morgen, Leutnant! Wollen wir nun auf Entdeckungen ausgehen?“ sagte sie, und der Leutnant war hierzu um so bereitwilliger, als er ja, wenn es einmal sein sollte, den Doktor erwarten konnte, der doch wohl seinen Irrtum gemerkt haben mußte, ehe er allzu weit nach Hamburg zu gekommen war.

„Wo wollen wir anfangen?“ fuhr sie fort.

„Natürlich in der Turmkammer,“ antwortete der Leutnant ohne Bedenken. „Wenn ich einen Schatz verbergen sollte, könnte es mir nicht einfallen, anderswohin zu gehen als nach dem Turm — die natürliche pièce de résistance der Burg! — Was für Zimmer befinden sich dort?“

„Ja, unten ist die Geschirrkammer, darüber ist die Obstkammer, und ganz oben, in demselben Stock wie die Gastzimmer und der Rittersaal, da wohne ich.“

„Haben Sie einen hellroten Schirm auf Ihrer Lampe, Fräulein Ellen?“

„Ellen, wenn ich bitten darf! — Ja, ich habe einen; aber warum fragen Sie danach?“

„Ja, dann war das Licht aus Ihrem Zimmer das Erste, was ich von Midskov sah, als ich gestern Abend gefahren kam. — Wollen wir dann von unten in der Geschirrkammer anfangen?“

Ellen und der Leutnant legten die Ueberkleider an und begaben sich dann, von Boy gefolgt, über den Hof nach dem Turme; der Schnee knirschte unter ihren Füßen.

„Es ist nun nicht weiter hübsch darin,“ sagte Ellen, indem sie aufschloß; „denn es ist nur altes Zeug, das nicht gebraucht wird, was hier hängt,“ und damit traten sie ein.

Geschirrzeug aller Art hing über Böcken und Haken, und es roch dumpf und modrig hier.

„Aber was ist das?“ sagte der Leutnant und hob vorsichtig mit zwei Fingern etwas Lederzeug in die Höhe.

„Bringen Sie es nur ja nicht in Unordnung!“ antwortete Ellen. „Sonst bekommen Sie es mit dem Kutscher Niels zu thun; und mit ihm ist nicht zu spaßen!“

„Aber das gehört ja zu einem Viergespann!“

„Ja, wir sind mit Vieren gefahren — zu Mutters Zeiten — aber darauf kann ich nicht nicht mehr besinnen. — Wollen wir nun anfangen?“

Der Leutnant hatte sich mit einem Hammer versehen, und indem er vorsichtig den Kalkputz abschälte, eine Lage nach der anderen, glückte es ihm verhältnismäßig schnell, zu konstatieren, daß hier niemals blaue Farbe auf der Mauer gewesen war.

„Wollen wir weiter?“ fragte Ellen.

„Selbstverständlich! — Nun geht es nach der Obstkammer!“

„Ja, aber da müssen wir den Schlüssel von Harriet haben!“

Der Schlüssel wurde geholt, und sie begaben sich nach der Obstkammer.

„Hier riecht es allerdings bedeutend besser als unten!“ sagte der Leutnant.

„Ja, das sind die Flaschenäpfel,“ erklärte Ellen. „Wollen Sie einen haben? — O ja, das dürfen wir wirklich gern — so genau ist Harriet nun nicht! — Schmeckt er nicht ausgezeichnet?“ fuhr sie fort und setzte die Zähne in einen großen Apfel, so daß er mitten durchbrach. „Ich esse nun am liebsten Gravensteiner, so noch nicht richtig reife, wie man sich selbst früh vom Baume holt, wenn noch niemand auf ist — o, wenn man merkt, wie der Saft herausläuft, wenn man hineinbeißt — das ist großartig!“

Zwei Flaschenäpfel wurden verspeist, und dann wurde dasselbe Verfahren in Anwendung gebracht wie in der Geschirrkammer.

Plötzlich zeigten sich hier unter dem weißen Putze deutliche Spuren von heller, himmelblauer Farbe.

„Hurra!“ rief der Leutnant, und „Hurra!“ rief Ellen.

„Ja, aber was nun?“ fragte sie.

„Nun brauchen wir ja nur zu finden, wo das Manuskript eingemauert ist, das ist alles.“

„Na, weiter nichts! — Ja, aber wie finden wir das?“

„Ganz einfach: Wir klopfen jeder mit einem Hammer an die Wand, bis wir hören, daß es hohl klingt, und dann schlagen wir ein Loch!“

„Ach, wie spannend das ist!“ sagte Ellen und lief, noch einen Hammer zu holen. Der Leutnant brachte eine Treppenleiter, auf deren oberster Stufe er sich selbst postierte, um den oberen Teil der Zimmer zu untersuchen, Ellen operierte unten, und eine ganze Stunde lang hörte man nichts als ein ununterbrochenes Klopfen — dann war jedes Fleckchen des Raumes untersucht, aber nirgends hatte sich ein hohler Raum gefunden.

„Was nun?“ fragte Ellen, und ließ müde den Arm sinken.

„Ja, entweder hat es noch eine blaue Kammer gegeben oder auch —“

„Oder was?“

„Oder auch ist es nur ein Irrtum von Anders Sörensen Vedel.“

„Von wem?“

„Von dem Manne, der auf den Zettel geschrieben hat, daß —“

„Ach, das glauben Sie doch selbst nicht, Leutnant!“ brach Ellen aus und blickte ihn erstaunt an. „Sollte das Ganze —“

„Gut! Dann hat es noch eine blaue Kammer gegeben, und gefunden werden soll sie!“

„Ja, das soll sie! — Aber wir müssen etwas verschnaufen!“

Der Leutnant und Ellen begaben sich in das Wohnhaus zurück, setzten sich im Speisezimmer und unterhielten sich von alten Zeiten — der Jägermeister ließ sich noch nicht sehen.

„Es muß großartig sein, in Kopenhagen leben zu können!“ sagte sie. „Ja, Harriet ist dort gewesen!“

Und der Leutnant erzählte von der Garde und vom Schlosse Amalienborg, von Fredensborg und den Kantonnementsübungen und den Kameraden, und Ellen lauschte wie auf ein buntes Märchen von Feen und Prinzessinnen.

„Würden Sie sich davor fürchten, in den Krieg zu ziehen?“ fragte Ellen plötzlich.

„Nein,“ lachte der Leutnant, „das würde ich wohl kaum!“

„Ja, ich auch nicht! Ich habe einmal geträumt, der Hof würde von den Türken belagert, und ich goß dem Sultan oder dem Großvezir, oder wer es nun war, siedendes Wasser auf den Kopf hinunter, und ich habe mich garnicht gefürchtet! — Haben Sie immer bei der Garde gestanden?“

„Nein, ich habe 90 als Rekrut in Fredericia gestanden!“

Fräulein Harriet, die in demselben Augenblicke durch das Zimmer ging, blieb unwillkürlich stehen, und einen kurzen Augenblick war es, als ob sie etwas sagen oder nach etwas fragen wollte; aber sie bedachte sich und ging wieder.

„Meinen Sie nicht, daß Harriet schrecklich süß und klug und fein ist?“ fragte Ellen.

„Ja, sicher, das ist sie.“

„Ja, sie ist so damenmäßig und hat soviel gelernt — ach, wer nur das hätte!“

„Das haben Sie wohl auch?“

„Ja — ich habe ja eine Gouvernante gehabt — nun ist sie übrigens wieder fort — aber gleichwohl — nein, es giebt so vieles, was ich nicht kann. Z. B. Orthographie — die neueste natürlich — ach, es ist schrecklich schwer, immer genau zu wissen, wann man ein Wort mit „h“ und wann ohne „h“ schreiben soll — glauben Sie, Sie könnten mich das lehren?“

Der Leutnant begann schon, sich auf einen kurz gefaßten und populären grammatikalischen Vortrag von derselben Art vorzubereiten, wie er sie seinen Rekruten hielt, als Ellen ihn mit der Frage unterbrach:

„Gefällt Ihnen nicht auch Vater gut? Ach, er ist so gut, so gut, und er wagt es wirklich niemals, mir etwas abzuschlagen — er hat auch nichts dagegen, daß ich manchmal eine Zigarette rauche.“

„O, darf ich Ihnen eine anbieten?“

„Nein, ich darf nicht — Harriets wegen!“

„Ach was!“

„Nein, sie riecht es sofort — ach, sie hat so eine schrecklich feine Nase! — Ja, wenn Sie sagen wollen, daß Sie geraucht hätten, dann nehme ich sie dankbar an!“

(Fortsetzung folgt.)

Ersparungskasse zu Oldenburg.

Bestand der Einlagen am 1. Nov. 1899	17,141,974	Mk. 55	Pf
Im Monat Nov. 1899 sind:			
neue Einlagen gemacht	289,555	„ 82	„
dagegen an Einlagen zurückgezahlt .	339,423	„ 64	„
Bestand der Einlagen am 1. Dez. 1899	17,092,106	„ 73	„
Bestand der Activa (zinslich belegte Kapitalien und Kassenbestände) . .	18,533,990	„ 60	„

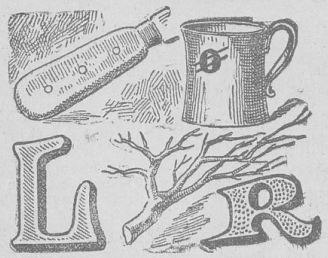
Keine nassen Füße mehr.

Schmiere dein Schuhzeug mit LAVAL dann wird es **weich, wasserdicht u. dauerhaft.** Ueberall zu haben in Dosen von 10, 20 u. 40 Pfg.

Fabrik Gebr. Meyer, Ricklingen.

Spiel- und Rätselecke.

Bilderrätsel.



Charade.

Willst du in Reinheit strahlen,
Mit Eins-Zwei wird's gelingen.
Drei-Vier erfreut mit Tönen,
Auch kann es Kühlung bringen.
Das Ganze bunt und schimmernd
Gleicht recht der Jugend Traum:
Leicht schwebt's, da geht's zu nichte,
Ein rasch verwehter Schaum.

Abteilrätsel.

..... | .... | .... | ..... | ..... | .....
.... | .... | .... | .. .. | ..... | .....

Aus den Buchstaben aaa, bb, eeeee, f, g, i, ll, mmm, n, p, rr, sss, t, uu ist eine Reihe zu bilden, die nach dem obenstehenden Muster der ersten Punktreihe abgeteilt 6 Wörter von folgender Bedeutung bildet: 1. kleines Werkzeug. 2. Ernährerin. 3. alter König. 4. im Wasser. 5. Gelehrter und Dichter. 6. Freude des Spielers. Wird jeder Teilungsstrich ein Zeichen vorgeschoben nach dem Muster der zweiten Reihe, entstehen 6 andere Wörter: 1. wird gegeben. 2. Haustier. 3. biblischer Name. 4. Hülsenfrucht. 5. innerer Körperteil. 5. Teil der Kleidung.

Buchstabenrätsel.

Kaum sah man das Licht der Welt
Als man schon das Wort erhält.
Jeder hat's nach altem Brauch;
Doch bekommt noch einen Hauch,
Wurzeln viele Thaten drin,
Oft ist's selbst der That Beginn.

Zahlenrätsel.

1 2 3 4 1 5 6 7 8 berühmter Maler.
2 1 7 2 Planet.
3 5 1 7 2 1 kleines Raubtier.
4 1 5 8 2 6 Nahrungsmittel.
1 5 4 2 bekannter Vogel.
5 1 7 2 6 6 2 6 Waldgebirge in Europa.
6 5 8 8 2 1 Kriechtier.
7 5 6 8 2 italienischer Dichter.
8 5 6 6 2 Baum.

Auflösung der Rätsel in Nr. 35 d. Bl.:

Des Bilderrätsels: Auch der Meister ist einst ein Schüler gewesen.

Der Geheimschrift:

Man würze, wie man will
Mit Widerspruch die Rede,
Wird Würze nur nicht Kost
Und Widerspruch nicht Fehde. Lessing.

Des Abstrichrätsels: Kolonialbesitz.

Des Entwickelungsrätsels: London, Linden, Bingen, Bergen, Berlin.

Des Logogriphs: Salomo, Salm.

Des Verierbildes: Ilkas Gesicht befindet sich unter dem Arm der Tänzerin, deren flatternde Bänder den Kopf begrenzen.

Vexierbild.

Wo ist der Jäger?

Landesbibliothek Oldenburg

Oldenburg. Fräulein M. Siems hierselbst hat mich beauftragt, von ihren an der Ziegelhofstraße hier belegenen Ländereien verschiedene

Bauplätze

zu verkaufen.

Kaufliebhaber lade mit dem Bemerken, daß in meinem Bureau ein Plan dieser Bauplätze eingesehen werden kann, hiermit ein

Edo Meiners, Aukt.

Großbornhorst. Der **Brinksitzer Johann Ahlers daselbst** beabsichtigt von seinen dortigen Immmobilien das **„In der Horst“** belegene Ackerland, groß 94 ar 12 qm, mit Antritt nach beschaffter diesjähriger Ernte öffentlich gegen Meistgebot verkaufen zu lassen, und ist hierfür Termin auf

Dienstag, den 20. Febr. d. J.,
nachm. 4 Uhr,

in Rüdebusch' Wirtshause **„Müggenkrug“** zu Ohmstede angesetzt.

Das zu verkaufende Ackerland ist erster Bonität. Da dasselbe an einer Straße belegen ist, eignet es sich auch zu Bauplätzen.

Kaufliebhaber ladet hiermit ein

Edo Meiners, Aukt.

Verkauf einer Stelle

zu

Etzhorn.

Die Erben des Brinkfitzers Martin Klockgether zu Etzhorn (schwarzen Moor) beabsichtigen, die von ihrem Erblasser nachgelassene

Stelle,

bestehend aus dem zu zwei Wohnungen eingerichteten Haupthause mit Keller, dem Nebengebäude, in welchem ebenfalls 2 Wohnungen eingerichtet sind, dem Garten mit vielen Obstbäumen edelster Sorte, sowie reichlich 30 Sch.-S. Ländereien und einem Moore von reichlich 12 Sch.-S., öffentlich meistbietend zu verkaufen, und ist hierzu nochmaliger Termin auf

Freitag,
den 23. Februar d. J.,
abends 6 Uhr,

in **Rathjens** Wirtshause „Zum schiefen Stiefel“ in Nadorst angesetzt.

In diesem Termine wird der Zuschlag erteilt.

Kaufliebhaber ladet freundlichst ein

E. Memmen, Auktionator.

Auktion.

Der Anbauer **Hermann Battermann zu Petersfehn**, Woldlinie, läßt wegen Aufgabe seines Fuhrwerksbetriebes und Verkleinerung seines landwirtschaftlichen Betriebes am

Montag,
den 26. Februar d. J.,
nachm. 1 Uhr anf.,

in und bei seinem Hause:

1 kräftiges Arbeitspferd, zugfest und fromm im Geschirr,
1 Anfang März kalbende Kuh,
2 güste dito,
1 trächtiges Schaf,
2 im März ferkelnde Schweine,
3 alsdann 4 Monate alte Schweine,
4 Ziegen,

2 breitfelgige Ackerwagen (fast neu), 1 Handwagen, mehrere Wagenleitern, Hecken, Dielen, Einspännerdeichseln, **1 Dreschmaschine mit Göpelbetrieb** (fast neu), **1 Torfstreumühle mit do., 1 Mahlgang mit dito,** 1 Moorpflug, 1 Egge, 2 Gropenkarren, Spaten, Harken, Forken, Hacken, Zimmergerätschaften, Schwengel, Tauhölzer, Pferdegeschirre, 1 Erdwüppe, mehrere Buchenstämme, 2 Schränke, 1 Küchenschrank, 2 Tische, 4 Stühle, 1 Sofa, div. Küchengeschirr, Töpfe, Kessel, Kannen 2c., 1 Bett, 1 eis. Bettstelle, **2 Tische, 6 Stühle, 1 gr. eis. Ofen, 50 Scheffel Kartoffeln, 10 bis 15 Fuder Dünger** und was sich sonst noch vorfinden wird,

mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen.

Kaufliebhaber ladet freundlichst ein

E. Memmen, Auktionator.

Wahnbeck. Heinr. Röben Frau Ww. daselbst (Rasteder Chaussee) läßt

Dienstag,
den 20. Febr. cr.,
nachmittags 2 Uhr anf.,

1 milchende Kuh, wieder belegt,
1 milchende Ziege,
2 Schweine, 11 Hühner,

ferner: 1 Bett, 1 Kommode, 1 Tisch, 6 Stühle, Tellerborte, Küchenschrank, Lampen, 2 Waagen, Viehkessel (85 Liter Inhalt), 2 Milchtransportkannen, Petroleumkanne, Eimer, Töpfe, Butterkarne, Kartoffelquetsche, Handwagen, 2 Schiebkarren, Holzschuhmachergerät, Schleifstein, Harken, Forken, Spaten und sonstige Gerätschaften,

auch **Stroh** in Haufen, **100 Pfd. Saathafer, 2 Seiten guten Speck, Steckrüben und Runkelrüben, Eß- u. Pflanzkartoffeln,** sowie **6 Scheffelsaat grünen Roggen**

öffentlich meistbietend verkaufen.

Vor Beginn des Verkaufs wird das halbe Wohnhaus mit 12 Scheffelsaat Land auf 2 oder längere Jahre zur Verpachtung aufgesetzt.

Großenmeer. E. Haake, Aukt.

Luhne-Plate,

bestes Dachreith ½ m Band,

empfehle zu civilen Preisen unter Zusicherung reeller Bedienung. Kaufliebhaber wollen sich wenden an

Herrn Kahnschiffer **Joh. Willers, Oldenburg,**
Herrn Dachdecker **D. Cordes, Etzhorn** b. Oldenburg,
Herrn Landwirt **Herm. Ficken, Eggestedt,** Kreis Blumenthal,
Herrn Gastwirt **Ed. Harms, Padingbütteler = Altendeich** bei Dorum,
Herrn Rechnungssteller **Tönjes, Dedesdorf,**

oder **direkt** an den **Unterzeichneten.** Herr Kahnschiffer **J. H. Tönjes, Overwarferfiel,** verkauft für mich **kein Reith** von der **Luhne-Plate**

Ueterlande, Februar 1900.

Br. v. d. Hellen.

Post- und Telegraphen-Station. Fernsprecher 5, Amt Geestemünde.

Wegzugshalber habe ich in der Nähe der Stadt Oldenburg eine sehr rentable Wirtschaft 2c. mit großem Tanzsaal (Jahresumsatz ca. 23,000 Mk.) mit beliebigem Antritt zu verkaufen.

J. A. Behnke, Rftllr.,
Oldenburg, Theaterwall 11.

Ueberraschend ist die wohlthätige und verschönernde Wirkung auf die Haut beim täglichen Gebrauch von

Bergmann's Lilienmilch-Seife.

Vorr. à Stück 50 Pfg. bei **L. Fasch**, Flora-Drog.

Panzer-Fahrräder
elegant • solid • billig.
Paul Scheeren • Aachen
Liste frei.
Solvente Agenten gesucht.

Stenographie-Unterr. nach dem Einigungssystem ert. in u. außer dem Hause **R. Pust,** gepr. Lehrer der Stenographie 1., Ehnernstraße 36.

Plüß-Staufer-Kitt

in Tuben und Gläsern mehrfach mit **Gold- und Silbermedaillen prämiiert,** seit 10 Jahren als das stärkste Binde- und Klebemittel rühmlichst bekannt, somit das **Vorzüglichste** zum Kitten zerbrochener Gegenstände. empfiehlt in **Oldenburg:** H. Fischer, in **Wiefelstede:** W. Weser Ww.

Zu verkaufen eventl. zum 1. April 1900 zu verpachten eine ca. 9 Morgen große, an frequenter Lage belegene **Besitzung** mit guten Gebäuden, in welchen seit längerer Zeit ein flottes **Kolonialwaren-Geschäft** betrieben; dieselben eignen sich auch, da in der weiteren Umgegend nicht vorhanden, vorzüglich zur **Anlage einer Bäckerei oder Mühle.** Näheres durch

F. W. Beisner,
beeidigter Auktionator,
Ritterhude in Hannover.

Oldenburger Bank

Filialen in: Atens - Nordenham, Delmenhorst.

Oldenburg,
Schüttingstr. 20.

Filialen in: Hohenkirchen, Jever, Vechta.

Aktien - Kapital Mk. 2,000,000.—.

An- und Verkauf von Wertpapieren,
Konto - Korrent- und Check - Verkehr,
Annahme von **Geldern** zur **Verzinsung** auf **Kontobücher** und **Bankscheine.**
(Zinsen zur Zeit bis zu 4 pCt.)
Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren.
Vermietung von **Schrankfächern** in unserem **feuerfesten Gewölbe.**

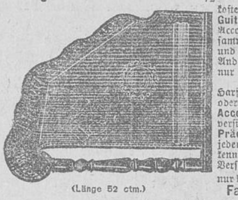
---

van Houtens Cacao

½ Kilo genügt für 100 Tassen

Ein einmaliger Versuch überzeugt, dass van Houtens Cacao für den täglichen Gebrauch allen anderen Getränken vorzuziehen ist. Er ist nahrhaft, nervenstärkend und stets wohlschmeckend. Weitere Vorzüge sind die leichte Verdaulichkeit und schnelle Bereitungsweise. Van Houtens Cacao wird niemals lose verkauft, sondern ausschliesslich in den bekannten Blechbüchsen. Bei lose ausgewogenem Cacao bürgt nichts für die gute Qualität.

Achtung! **Nur noch 7½ Mark uud nicht das Doppelte** **Achtung!**



(Länge 52 ctm.)

kosten unsere hochfein polierten, großen deutsch-amerikanischen **Guitarre-Zithern Columbia** mit herrlicher Farbendecoration, 5 Accorden, 5 Bässen à 4 Saiten und 21 Melodiesaiten, also zusammen 41 Saiten nebst Schule, Notenhalter, Ring, Schlüssel und Carton. Diese Zithern haben den Ton einer Concertzither. Anderweitig angebotene kleinere Columbia-Zittern in Länge von nur 46 bis 47 ctm. liefern wir schon zu 6½ Mark.

Columbia-Harfenzithern wie Abbildung mit Säule und Harfenkopf, ganz außergewöhnlich schöne Instrumente mit Adler- oder Flaggenabzug nur 11½ Mark. Hochfein polierte **Concert-Accord-Zithern** ca. 52 ctm. lang, mit 6 Manualen, 25 Saiten, versilberten Stäben und sämmtlichem Zubehör nur 6 Mark. **Prächtige 9 manualige Zithern** nur 10½ Mark. **Umsonst** erhält jeder Besteller 12 Notenblätter, nach denen man ohne Notenkenntnisse sofort die schönsten Lieder und Tänze spielen kann. Versand gegen Nachnahme 4 Wochen zur Probe. Man bestelle nur bei der **ältesten und grössten Neuenrader Harmonika-Fabrik von Severing & Co., Neuenrade i. W.**

Fordern Sie mit 5 Pfg. Karte kostenlose Zusendung von Preislisten.

Ein wirkliches Wunder!

32 Gegenstände, Bücher etc. für zusammen nur **2 Mk.**

Diese Kollektion enthält u. a.: **Alma,** Liebesabenteuer einer Schauspielerin; **ein Buch über die Ehe,** mit Abbildungen; **Haremsbilder,** Erzählung aus dem oriental. Frauenleben (sehr interessant); **Die Kunst, jungen Damen zu gefallen; Allerlei Allotria** in Wort und Bild; **Anleitung, die Kunst des Bauchredens** gründl. zu erlernen; **Der perfekte Skatspieler; Kleine Tanz- u. Anstandslehre; 1 gr. illustr. Kalender; 6. u. 7. Buch Moses** (sehr interessant); **581 Lieder u. Kouplets,** die allerneuesten u. beliebtesten; **Geschichtsbücher, Witz- u. Gratulationskarten** usw. (Postpaketsendung.)

Buchhandlung M. LUCK, Berlin 43,
Rheinsbergerstr. 26.

Bloherfelde. J. Lentz und G. Vorwold aus Friesoythe lassen am

Dienstag,
den 20. Febr. d. J.,
nachm. 1 Uhr anf.,

beim Hause der **Frau Ww. Schmidt** zu **Bloherfelde:**

15 schwere hochtragende Kühe und Quenen,

15 große u. kl. Schweine,

worunter mehrere tragend,

2 gute junge Arbeitspferde,

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.

F. Lenzner, Auktionator.

Postkarten mit Ansicht

gebe pr. 100 Stck. zu 4 M. an Buchhandlungen und Wirte ab.

W. Eilers, Photogr. Anst.,
Osterstraße 4.

Zu kaufen gesucht eine **Reole** mit Schubkasten. Nähere Auskunft erteilt

Gramberg, am Markt.

Zu verk. ein **trächtiges Schwein,** welches Anfang März ferkelt.

G. Wachtendorf, Alexanderweg 4.

Masken-Anzüge und Dominos.
P. Stephan, Huntestr. 2.

Rastede.

Freitag, den 23. Febr., abends 7½ Uhr, wird Herr **Wempe**-Oldenburg im Hotel **Zum Grafen Anton Günther** einen **Vortrag** halten über das Thema:

„Wanderung durch den Weltenraum“.

Eintrittskarten sind zu haben bei den Herren Lehrern der Gemeinde und Herrn Graaf in Rastede und kosten im Vorverkauf 1 Mk., abends an der Kasse 1.25 Mk. Schüler zahlen die Hälfte.

Der Reinertrag ist für den Ankauf des Bildes „Konferenz der Alten“ bestimmt.

In Auftrag: **Böwert.**

Gegen **Erkältung** empfehle: **Sodener und Emser Pastillen, Salmiak-Pastillen, Caschou, Lakritzen, Emser Salz, Brust-Husten-Bonbons, Fenchel-Honig.**

Adler-Drogerie, Wall 4.

---

6 halbe Dutzend Stühle, als: **Walzen-, Docken-, Rüschen-, Bock-, Küchen- u. Treppenstühle,** sollen wegen Mangel an Platz billig verkauft werden.

Wilhelmstraße 5.

Verkauf einer Hausmannsstelle zu Wardenburg.

Der Hausmann **D. Wachtendorf** das. beabsichtigt, wegen anderweitiger Unternehmung seine zu Wardenburg belegene

Hausmannsstelle,

bestehend aus den sehr geräumigen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, plm. 16 ha Acker- und Gartenland, und plm. 26 ha Wiesenland, geteilt oder im ganzen mit Antritt nach Uebereinkommen, öffentlich meistbietend durch den Unterzeichneten verkaufen zu lassen.

1. Verkaufstermin findet am

Freitag,
den 23. Febr. d. J.,
nachmittags 5 Uhr,

in Lüschens Wirtshause in Wardenburg statt.

Die Gebäude sind vor 2 Jahren neu erbaut, die Ländereien, sämtlich in der Nähe der Gebäude belegen, sind bester Bonität und im besten Kulturzustande, sodaß ein Ankauf sehr zu empfehlen ist.

Käufer ladet ein

W. Gloystein, Aukt.

Ein an der Blumenstraße belegenes

Eckhaus

mit Souterrain und Garten habe ich mit Antritt zum 1. Mai d. J. oder später **unter günstigen Bedingungen preiswert zu verkaufen.**

E. Memmen, Aukt.

Briefmarken-sammler,

welche geneigt sind, sich am Umtausch zu beteiligen, werden gebeten, ihre Adresse unter „Tausch“ in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Gut gewonnenes

Heu

ist abzugeben. **Gut Loy.**

Landesbibliothek Oldenburg

Nur 34 Pfg.

für den Monat **März** kostet bei allen Postanstalten und Landbriefträgern die **täglich** in 8 Seiten großen Formats erscheinende, reichhaltige liberale

Berliner

Morgen-Zeitung

nebst „täglichem Familienblatt" mit fesselnden Erzählungen, sowie **instruktiven Artikeln aus allen Gebieten**, namentlich aus der **Haus-, Hof- und Gartenwirtschaft. Sprechsaal. Briefkasten.**

Die große Abonnentenzahl (ca. **150 000** im Winter) (ca. **125 000** i. Sommer)

ist der beste Beweis, daß die **politische** Haltung und das Vielerlei, welches die „Berliner Morgen-Zeitung" für **Haus** und **Familie** an **Unterhaltung** und **Belehrung** bringt, großen Beifall findet.

Probenummern **gratis** d. d. Exped. d. „Berliner Morgen-Zeitung", Berlin SW.

Rheumatismuskranke

bitte um Adressenangabe. Sie erhalten gratis und franko eine Broschüre, welche Ihnen Aufklärung über ein unfehlbares Mittel **(durch ein Oel)** gegen Rheumatismus und dessen Folgekrankheiten geben wird. Diese Broschüre erregt das größte Interesse und macht die Heilfähigkeit sofort ersichtlich. Nach Durchsicht der Broschüre haben Sie die Wahl, ob Sie das Mittel, welches zur Selbstbehandlung und billig zu beziehen ist, kommen lassen oder nicht. Unzählige Anerkennungsschreiben, wovon fünftausend solcher Originalbriefe im Fall einer behördlichen Prüfung bei mir geordnet liegen. Schriftlich nachweisbar haben solche Heilberichte schon vor Jahren dem Ministerium für geistliche und Medizinalangelegenheiten vorgelegen. Aufklärung in der Broschüre. **F. Otto**, Berlin W., Winterfeldtstr. 25.

Immobilverkauf.

Osternburg. Unterzeichnete beabsichtigt, ihre zu Osternburg

a. Kirchhofstraße Nr. 1,
b. Wilhelmstraße Nr. 8

belegenen

Besitzungen

zu verkaufen.

Im Hause **Kirchhofstraße Nr. 1** wird seit langen Jahren

Wirtschaft u. Kolonialwaren-Handlung

mit **gutem Erfolge** betrieben, u. würde dasselbe für einen strebsamen **Geschäftsmann** eine **sichere Brotstelle** sein.

Das Haus **Wilhelmstraße Nr. 8** besteht aus einem zu 4 Wohnungen eingerichteten Wohnhause, welches eine jährliche Miete von **ca. 700 Mark** einbringt.

Reflektanten wollen sich baldigst an mich wenden.

A. Brankamp, Ww.

Vorbeck. Beabsichtige, sämtliche **Arbeiten** zur Aenderung meines Wohnhauses und Neubau eines Stalles, sowie die **Lieferung von 40,000 Mauersteinen** zu vergeben. Annahmelustige wollen Offerten bis zum 4. März bei mir einreichen. Riß und Bestick liegen bei mir zur Einsicht aus.

H. Stolle.

Damen-Masken-Kostüme zu verl. **Osternburg, Cloppenburgerstr. 37.**

Wegzugshalber von hier mehrere Sachen billig zu verk.: 1 2schl. Bettstelle, Kommode, Tische, Stühle usw. Milchbrinksweg 26.

Deutsche

Reichswecheruhr, prima prima Fabrikat, gesetzl. geschützt, prima Ankerwerk, vernickelt, geht und weckt pünktlich, **2,40 M.**, dieselbe mit nachts leuchtend. Zifferblatt **2,70 M.** **Echt silberne Remontoir-Uhren** mit doppeltem Goldrand u. Reichsstempel in garantirt pro. Qual., 6 Rubis, **9,50 M.** Dieselbe Uhr ohne Goldr. **8,90 M.** Sämtl. Uhren sind gut **repassiert** (abgezogen) u. auf d. genauste regulliert, daher **reelle 2jährige schriftl. Garantie.** Die von anderer Seite angebot. Weckeruhr. sind keinesfalls m. den ges. geschützten **Deutschen Reichswecker-Uhren** zu verwechseln. Minderwert. Weckeruhr. m. Untergang, Sekundenzeiger u. Abstellvorr. 2,25 M., leuchtende 2,40 Mk. Umtausch gestattet. Nicht konven. fos. Geld zurück. Preisliste all. **Arten Uhren und Ketten** grat. u. frko. Geg. Nachn. od. Voreinsend. d. Betrag.

Julius Busse, Uhren und Ketten en gros, Berlin C 19, Grünstraße 8.

Billige und reelle Bezugsquelle für Wiederverkäufer und Uhrmacher.

Die Worte, daß mich der Brinksitzer **D. Lüschen** betrogen habe, nehme ich hiermit als unwahr zurück.

L. Rivken.

In feinster frischer Ware empfehle alle Sorten

Aufschnitt.

Spezial-Aufschnitt-Geschäft

E. Georg Renken,
Staustraße 25.

Gekochten Schinken, roh. Schinken, Rollschinken
empfiehlt
E. Georg Renken,
Staustraße 25.

Sardellen-Leberwurst, Trüffel-Leberwurst, Frankfurter Leberwurst
empfiehlt
E. Georg Renken,
Staustraße 25.

Ratskeller.

Empfehle meine reichhaltige

Frühstücks- u. Abendplatte.

Diner von 12—3 Uhr.

Pilsener, münchener sowie hiesige Biere.

C. Pundt.

Front- und Grabgitter

in einfacher und besserer Ausführung, sowie **Firmenschilder, Sparherde** usw. werden prompt und zu reellen Preisen angefertigt.

Carl Röpken, Schlossermeister, Lerchenstraße 11.

Auch habe einen gebr., aber so gut wie neuen **Sparherd** für 27 M. zu verkaufen. D. O.

Ammerländische Schweinezucht-Genossenschaft.

Die diesjährige **ordentliche**

Mitglieder-Versammlung

findet am **Sonntag, den 25. d. M.**, nachm. 4 Uhr, im **Hotel Busch** zu **Westerstede** statt.

Tagesordnung: 1. Jahresbericht. 2. Rechnungsablage. 3. Monentenwahl. 4. Beschlußfassung betr. Beschickung der Ausstellung in Posen und der Landestierschau zu Oldenburg. 5. Aenderung der Satzungen. Beschlußfassung über die Eintragung des Vereins. 6. Hebung der Beiträge. 7. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Oeffentl. Verkauf

zu

Osterscheps.

Edewecht. Der Köter **Joh. Otten** in **Osterscheps** läßt wegen Aufgabe seiner Landwirtschaft am

Montag, den 2. April d. Js., nachmittags 2 Uhr beginnend,

mit Zahlungsfrist durch den Unterzeichneten verkaufen:

1 12jährige trächtige im Stutbuche eingetragene, ein- u. zweispännig eingefahrene Stute,
2 tiedige Kühe (Anfang Juli kalbend),
1 Rind,
1 Schwein mit Ferkeln, alsdann 3 Wochen alt,
1 trächtiges Schwein (am 6. April ferkelnd),

1 trächtige Ziege, 20—25 Hühner, 2 Ackerwagen, davon 1 noch neu, 2 Wagenaufzeuge, 1 Pflug mit Wägel, 1 eis. Egge, 1 Pferdegeschirr, 2 Karren, 1 Quetschmaschine, 1 Schneidelade, 1 Butterkarne, 1 Dezimalwaage, 1 gew. Waage mit Gewichten, Einfriedigungsdraht und Drahtgeflecht, 8 Stühle, 1 Backtrog, 1 Wanduhr, 1 Hobelbank mit Zimmergerätschaften, 1 Bettstelle, 1 kupfernen Kessel, eiserne Töpse, Reepen, Taue und Strengen, Rahmtöpfe, Balsen, Forken, Bicken, Spaten, Harken und viele sonstige Sachen, welche zu einem kompletten Haushalte gehören,

ferner: plm. 5—6000 Pfund gutes Heu, 3—4000 Pfund Stroh, plm. 100—150 Scheffel gute Eß- und Pflanzkartoffeln, einen Posten Runkelrüben und einen großen Posten Dünger.

Kaufliebhaber wollen sich rechtzeitig einfinden.

M. J. Snoek, Auktionator.

Große Waren-Auktion

zu

Osternburg.

Herr **L. Bley** hiers. läßt am

Dienstag, den 27., und Mittwoch, den 28. d. Mts., jedesmal nachm. 2½ Uhr anf., in seinem Wohnhause Schulstr. 2:

eine große Partie fertiger Herren- und Knaben-Anzüge, Paletots, Mäntel, Joppen, Hosen, Westen, Schuhwaren aller Art, Unterziehzeuge, Wollgarn, Strumpfwaren, Hüte, Mützen, Wäsche, Schirme, Tücher, Kopfhüllen, Flanelle, Kattune, Parchende, Bettzeuge, Leinen, Wachstuche, Gardinen, Bettfedern und Daunen, Buckskin, Reste für Anzüge und Hosen, Damen-Kleiderstoffe, Damenröcke, Schürzen 2c.

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.

Sämtliche Waren sind neu und durchaus guter Qualität.

Kaufliebhaber ladet hiermit ein

A. Bischoff, Aukt.

Panther-Fahrräder.

SCHUTZ MARKE

Halbrenner 190 Mark.

Von der Konkurrenz als die beste Marke der Welt anerkannt.

W. Dannemann,

Staustraße 7.

Konf.-Vereinsmitglieder bekommen Marken.

Oberlethe. Die Beleidigung, die ich gegen den Handelsmann **G. Albers** ausgesprochen habe, nehme ich hiermit als unwahr zurück. **B. Gras.**

Für die Konfirmation

empfehlen wir:

Die neuesten Muster in schwarzen Kleiderstoffen,

als glatte und gemusterte

Alpacas, Crêpes, Mohairs, Cheviots etc.

Ferner eine große Auswahl in glatten **Fantasie-Geweben** und empfehlen wir dieselben zu den billigsten Preisen.

Täglich Eingang von Neuheiten in farbigen Kleiderstoffen.

A. G. Gehrels & Sohn.

Für die Konfirmation

empfehlen wir sämtliche Neuheiten in

schwarzen, blauen und braunen Cheviots, Kammgarnen, Buckskins und Tuchen.

Fertige Konfirmanden-Anzüge

in sehr guter Qualität und bester Verarbeitung zu billigsten Preisen.

A. G. Gehrels & Sohn.

Osternburger Schützen- Verein.

Montag, den 19. d. M.:

Grosse

Masterade

im

Schützenhof z. Wunderburg.

Karten für Mitglieder sind bei dem **Rechnungsführer Herrn Cordes** und bei dem **Vereinsboten, für Nichtmitglieder** in den bekannten **Verkaufsstellen** zu haben.

Gebr. Wolfertz,
Stahlwaren-Fabrik,
Wald
bei
Solingen.

14 Tage zur Probe

versenden wir franko an jedermann, damit sich jeder von der Güte und Billigkeit unserer Waren überzeugen kann, eine **hochfeine, kräftig solid gearbeitete Nickel-Uhrkette Nr. 2628**, wie Zeichnung, mit Kompaß, modernes Façon, zum Preise von nur **1.30** Mk. Besteller verpflichtet sich, den Betrag binnen obiger Frist ein- oder die Uhrkette retour zu senden. **Also kein Risiko.** 2 Anfangsbuchstaben auf der Rückseite des Kompaß in Goldschrift per Stück 10 Pfg. mehr.

Umsonst und portofrei versenden wir an Jedermann unseren **neuen Haupt-Preis-Katalog**, 272 Seiten stark, mit ca. 1200 Abbildungen über **Uhren, Uhrketten, Gold-, Silber- u. Lederwaren, Rasier-, Taschen-, Brot-, Schlacht-, Tischmesser u. Gabeln, Scheren, Haushaltungs-Artikel, Waffen, Waagen, Schlösser, Fernrohre, Albums, Bürsten, Cruzifixe, Pfeifen, Cigarren und Cigarrenspitzen**, sowie sonstigen vielen Neuheiten.

Mehr als ein Stück versenden wir nur unter Nachnahme.

Am **Sonnabend**, den 17. Februar, abends 6 Uhr, wird b. Wirt **Theilmann** in **Nadorst** ein **Schwein ausgehauen**, Pfund **50 ₰**.

Dam. mög. s. vertrauensv. wend. an Fr. Meilicke, Naturärztin, n. approb., Berlin, Markgrafenstr. 97 v. I.

Zu verk. **2 Arbeitspferde und 1 Ackerwagen.** Bremer Chaussee 9.

Landesbibliothek Oldenburg

Kannenbier-Versandhaus.

Meinen werten Kunden und Abnehmern in Oldenburg und Umgegend **die** ergebene Anzeige, daß ich nachstehende Getränke führe:

I. **Biere** in Fässern aller Größe, sowie in ganzen u. ½ Ltr.-Kannen,
helles u. dunkles Tafelbier aus der **Tivoli-Brauerei Lehe,**
echtes Kulmbacher Exportbier **Petzbräu,**
" Münchener Exportbier Spatenbräu,
" Erlanger Exportbier Hennigerbräu,
" Pilsener Exportbier Bürgerliches Brauhaus Liegnitz, zu 2 Flasch.,
" Englisches Pale Ale, hell, sowie Gräzer Bier,
" " Porter,
" Jul.-Harzer Sauer-Brunnen,
" Kaiser-Sekt } feinste Qualität,
" Germania-Sekt }
feinste reine Kohlensäure zum Bierausschank.

Halte mein stetiges Lager nur guter Qualitäten bei Bedarf bestens empfohlen.

Hochachtungsvoll

August Heins,

Fernsprecher 193. **Kanalstraße 6.**

Staunen u. Aufsehen erregt meine Welt-Harmonika

überall infolge ihrer soliden und dauerhaften Bauart, sowie Eleganz und großartigen Tonfülle. Diese Zugharmonika hat 50 Stimmen, 10 Tasten, offene Nickelklaviatur, gelbe oder schwarze Rahmen, mit farbiger Füllung und hochfeinem Beschlag, 3fach, 11faltigem Doppelbalg mit Stahleckenschonern, 2 Register u. Doppelbässe. Preis infolge großen Umsatzes

nur 5 Mark.

Dieselbe Harmonika, in Bauart, Ausstattung und Tonfülle viel großartiger als von anderer Seite angeboten. Orgelartige Musik.

10 Tast.,	70 Stimm.,	3 echt. Reg.	**6 Mk.**
10 "	90 "	4 " "	**8** "
10 "	130 "	6 " "	**15** "
19 "	100 "	4 " "	**10** "
21 "	108 "	4 " "	**11** "

Mit Glocke 50 Pfg. höher. Verpackung u. Selbsterlernschule umsonst. **Versand geg. Nachnahme.** Man kaufe nicht bei kleinen Händlern, sondern bestelle direkt bei

Otto Mehlhorn, Brunndöbra (Sachsen).

Reich illustr. Preisliste über Zithern, Violinen, Guitarren, sowie alle anderen Musik-Instrumente umsonst und frei.

100 Cigarren umsonst.

Ich versende meine Spezial-Cigarre La Emma, in Kisten verpackt, zu 50 gebündelt, 200 für 8 Mk. Um meinen Kundenkreis zu vergrößern, gebe ich jetzt 300 für denselben Preis von 8 Mk., 500 Stück 12 Mk., 1000 Stück 20 Mk. Ferner versende ich eine Kolben-Cigarre, 10¾ cm lang, weiß brennend, 200 Stück für nur 7 Mk., 500 Stück für nur 15 Mk. Gleichzeitig versende 500 Dela-Manilla mit Sumatra-Deckblatt für nur 7 Mk., 1000 Stück 13 Mk. gegen Nachnahme oder vorher. Einsendung des Betrages. Umtausch gern gestattet.

M. Riess, Cigarrenfabrik, Lauenburg i. Pomm. 246.

Oldenburg
bei Herrn Carl Dinklage Nachf.
Inhaber Carl Ed. Pophanken.

Nordenham
bei Herrn Reinhard Steege.

Agenten

gegen hohe Provision gesucht. Franko-Offerten befördert die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler, A.-G.** in **Hamburg** sub **E. P. 924.**

Konkurs-Ausverkauf.

Das in der Konkursmasse des Kaufmanns

Hans Kruse

hierselbst noch vorrätige Lager von

Cigarren u. Cigaretten

in jeder Preislage soll sofort zu ☛ herabgesetzten Preisen ausverkauft werden.

Der Ausverkauf findet täglich von 8 Uhr morgens bis 9 Uhr abends im Laden Langestraße Nr. 87 hierselbst statt.

Der Konkursverwalter.
Rechtsanwalt **Ruhstrat.**

Zu verkaufen
Roggenstroh,
pro 1000 Pfund 16 Mk. **Gut Loy.**

Zu verkaufen ein **Bauplatz.**
1. Ehnernstraße 9.

Tweelbäke. Zu verk. **2 trächtige Schweine,** nahe am Ferkeln.
H. Uhlenberg.

Aufgeschlossener Peru-Guano

„Füllhorn-Marke"

wird von keinem Konkurrenzfabrikat übertroffen und hat sich seit mehr als 30 Jahren auf das Vorzüglichste bewährt.

Um sicher zu sein, echte Ware zu erhalten, achte man bei Ankäufen auf unsere Schutzmarke,

„das Füllhorn",

und auf unsere Firma, die jeder einzelne Sack unserer Lieferung trägt.

Billigere Angebote als die unsrigen sind auf minderwertige Qualität zurückzuführen.

„Da wir uns den **alleinigen** Import des berühmten, hochprozentigen Chinchas-**Peru**-Guano, der bis 17 % Stickstoff enthält, gesichert haben, so sind wir **allein** in der Lage, aufgeschlossenen **Peru**-Guano mit **hohem** Stickstoffgehalt (Füllhornmarke) herzustellen".

Emmerich, im Januar 1899.

Anglo-Continentale (vormals Ohlendorff'sche) Guano-Werke.

Nie Reparatur!

Aerztliche u. Privat-Atteste.

Meine rühmlichst bekannten, engmaschigen verz. dopp.

Stahldrahtmatratzen,

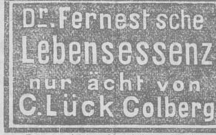
haben sich seit Jahren als die **besten und billigsten bewährt! Diese Matratzen bieten bei stets gleichbleibender Elastizität das denkbar gesundeste, reinlichste und angenehmste Ruhelager, wie es von keinem anderen Fabrikat in gleicher Weise erzielt wird. Dazu kommt bei meinen engmaschigen Matratzen noch der große Vorzug, daß sie das unangenehme Durchdrängen der Auflage total verhindern. Kein Einliegen resp. Schlaffwerden! Nur eigenes Fabrikat! Garantie 15 Jahre.** Vers. fr.

Osternburg. Conr. Martin Ww.,
Drahtwarengeschäft.
Spezialität: Stahldrahtmatratzen.

Prüfet Alles und behaltet das Beste!

Fast 60 Jahre bewährt! Ein Beweis für Güte, Solidität und ungewöhnliche Eigenschaften! – In Tausenden von Familien eingeführt! – Sollte in keinem Haushalt fehlen! Das Beste, Mildeste, Unschädlichste und Bekömmlichste seiner Art! – Freiwillig ertheilte unaufgefordert eingehende glänzende Anerkennungen, massenhafte Dankschreiben! – Beständig wachsende Nachfrage! Ueberall bei Vornehm und Gering, in Palast und Hütte bekannt! – Die echten Lück'schen Kräuter-Präparate der alten, bekannten und bewährten Firma C. Lück, Colberg, sind anerkannt gute, sehr beliebte und volkstümliche Hausmittel! Sie erobern sich infolge ihrer Reellität und segensreichen Erfolge alle Länder! Name, Etikette und Verpackung genießen den weitestgehenden Schutz des kaiser-

Empfohlen bei **hartnäckiger Stuhlverstopfung, Verdauungsstörungen, Appetitlosigkeit, Magenbeschwerden, Blähungen, saurem Aufstoßen, Sodbrennen.**



Echt nur in den Apotheken erhältlich.
Preis à Fl. 50 Pf., 1.–, 1.50 u. 3.– Mk.

Verkleinerte Abbildung der geschützten rothen Umhüllung.
Nachahmungen werden bestraft.

lichen Patentamts! Ein ausgezeichnetes Mittel bei schlechter Verdauung, Schwäche des Magens. Bestwirkendes, mildes, blutreinigendes Abführmittel. Wirkt selbst bei jahrelangem Gebrauch stets wohlthätig. Man verlange umsonst Gebrauchsanweisung von C. Lück, Colberg.

Vorzügliche Erfolge. Packungen von anderem Aussehen wie untenstehende verkleinerte Abbildung der **rothen** Umhüllung weise man als unecht zurück. Es giebt keinen Ersatz für die echten Lück'schen Kräuter-Präparate! – Es darf nur die Dr. Fernest'sche Lebens-Essenz von C. Lück, Colberg, als echt verkauft werden!

Bestandteile: 100 Liter 80 proc. Spiritus mit 3,6 kg. Rhabarber, 1,5 kg. Zittwerwurzel, 2,8 kg. Enzian, 250 gr. Ammoniakgummi, 250 gr. Lärchenschwamm, 1,350 kg. Sagradarinde, 2,6 kg. Theriac ohne Opium, 1 kg. Aloe.

Gegen **Drüsen-, Skrofeln-, Haut-, Knochen-, Flechten-, Lungen-, Husten-, Hals-Krankheiten,** für **schwächliche, blutarme Personen** empfehle eine Kur mit meinem **beliebten, weit und breit bekannten** und **ärztlicherseits vielfach verordneten**

Lahusen's Jod-Eisen-Leberthran.

Durch obigen Zusatz bedeutend **wirksamer, besser schmeckend, leichter zu vertragen** als jeder andere Leberthran. Dauer der Kur am besten von Anfang September bis Ende Mai. **Preis 2 u. 4 Mk.** Letztere Grösse für längeren Gebrauch profitlicher. Um beim Einkauf den **echten** Leberthran von **Apotheker Lahusen** in **Bremen** zu erhalten, achte man auf den **Preis,** die **Packung** im **grauen** Pappkasten und auf den Namen **Lahusen,** welcher von **aussen** auf dem Kasten deutlich zu lesen sein muss. **Alles andere ist nicht echt. Diesjährige frische** Füllung vorrätig in den Apotheken von **Oldenburg, Rastede, Zwischenahn, Ovelgönne, Westerstede, Hohenkirchen.**

Schmidtsches Kaffeemehl

☛ ist das beste, ☚

allein echt aus der **Herzogl. Braunschweigischen Hoffabrik** von

George Schmidt & Co., Braunschweig.

Das gesundeste, ausgiebigste, nahrhafteste Ersatz- und Zusatz-Mittel zum Bohnenkaffee, geprüft und aufs Wärmste empfohlen von weiland Medizinalrat Professor Dr. Otto.

Im eigensten Interesse der Käufer wird gebeten, genau auf die Firma zu achten und nur solche Pakete zu fordern und zu kaufen, welche die volle Firma tragen.

George Schmidt & Co., Braunschweig.
Herzoglich Braunschweigische Hoffabrik.

Rum, guter, pr. Fl. 70 ₰, 1,50 M.
Feiner Jamaica-Rum pr. Fl. 2,25 bis 4,25 M.
Arrak, feiner, pr. Fl. 1,80 u. 2,25 M.
Kognak pr. Fl. 1,25 u. 1,60 M.
Kognak, feiner, pr. Fl. 2–4,25 M.
Karl Ed. Pophanken,
Heiligengeiststr. 12.

Haus.

Osternburg. Zu verkaufen ein kleines vor drei Jahren neuerbautes Haus, enthaltend 2 Stuben, 3 Kam., Küche, großen Keller, Stall u. Garten. Kaufpreis 7000 M.
Näheres Bremerchaussee 90.

Bau-Artikel und Maschinen-Geschäft
Mosaik-Fussboden u. -Wandplatten.
Gleisanlagen zu Kauf und Miethe.
Locomobilen, Motorwagen, Motore; alle Arten Arbeitsmaschinen.
M. Schragenheim
Kreftingstr. 1 **Bremen**

Oberhausen.

Ich zeige hierdurch ergebenst an, daß ich mich hier als

Schmiedemeister

niedergelassen habe, und bitte die geehrten Einwohner von Oberhausen und Umgegend, mir recht viel Vertrauen schenken zu wollen.

Hochachtungsvoll

Henschen,
Wagenbau u. Hufbeschlag.

Konservenfabrik Rastede

kauft jeden Posten

Rote Beeten.

Diejenigen Lieferanten, welche in diesem Jahre wieder Gemüse für mich zu bauen beabsichtigen, können die Saat dazu von nächsten Montag ab bei mir in Empfang nehmen lassen.

J. Bruns, Konservenfabrik,
Donnerschweerstr. 31.

Seiten gebotene grosse Treffer für solch niedrigen Einsatz!

Zweite und letzte

Aachener Dombau-

und Krönungshaus-

Geld-Lotterie

210000 Loose
8920 Gewinne
und 1 Prämie zus. 945000 M.
Baar ohne Abzug zahlbar.
Ziehung 8., 9. u. 10. März.

Die Prämie von 300,000 Mark fällt dem zuletzt gezogenen Hauptgewinn von 1000 M. an aufwärts bis 200,000 Mark zu.

Gewinn-Plan:

1	Prämie M.	300000
1	Gewinn à M.	200000
1	à	100000
1	à	50000
1	à	25000
1 à 10000	=	10000
5 à 5000	=	25000
10 à 3000	=	30000
20 à 1000	=	20000
30 à 500	=	15000
50 à 300	=	15000
100 à 100	=	10000
200 à 50	=	10000
500 à 30	=	15000
8000 à 15	=	120000

Aachener Loose:
½ M. 10, ½ M. 5, ¼ M. 2.50
Porto und Liste 30 Pf. extra.
empf. u. vers. auch unter Nachnahme – die billigste u. sicherste Bestellung ist Post-Anweisung – das General-Debit:

Lud. Müller & Co.
Bank-Geschäft **Berlin C.,** Breitestr. 5.
Telegr.-Adr.: Glücksmüller.

Anfertigung von Damen- und Kinder-Garderobe.
Geschw. Behrends,
Wilhelmstr. 1.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton Dr. E. Höber: für den lokalen Teil W. v. Busch, für den Inseratenteil: B. Radomsky, Rotationdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg